



Wetteraukreis

Schulentwicklungsplan

Teil B: Berufliche Schulen

Fortschreibung 2019

Kreisausschuss des Wetteraukreises
- LU 3 Besondere Schulträgeraufgaben -
61169 Friedberg, Europaplatz

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Kreisausschuss
Fachbereich Bildung und Gebäudewirtschaft
Europaplatz
61169 Friedberg
Telefon: 06031 83-6204
Fax: 06031 83-91 6204
E-Mail: info@wetteraukreis.de

Verantwortlich: Landrat Jan Weckler

Erstellt mit Unterstützung durch

**Martin Scharlau – Bildungsberatung, Projektmanagement und
Kommunikation**

Südring 28, 63517 Rodenbach
Telefon: 06184/990951
Mobil: 0170/2839169
E-Mail: kontakt@martin-scharlau.de
www.martin-scharlau.de

Inhalt

1. Rahmenbedingungen	5
1.1 Schulgesetzliche Grundlagen	5
1.2 Verordnungen und Erlasse des HKM	5
2. Bildungspolitische Programme des Landes im Wetteraukreis	7
2.1 Neufassung der Verordnung über die schulträgerübergreifenden Schulbezirke	7
2.2 Selbstständige Berufliche Schule (SBS)	7
2.3 Praxis und Schule (PuSch)	8
2.4 InteA: Integration und Anschluss	9
2.5 Fördergelder für berufliche Schulen (EFRE)	9
3. Schulentwicklungsplanung aus Sicht der Kammern und der Regionalentwicklung	10
3.1 IHK Gießen/Friedberg	10
3.2 Kreishandwerkerschaft Wetterau	11
3.3 Regionalentwicklung	13
4. Digitalisierung – Industrie 4.0 und berufliche Bildung	17
5. Investitionsplanung	19
6. Demografische Entwicklung, Entwicklung der Schülerzahlen und Schülerprognose	20
6.1 Demografische Entwicklung im Wetteraukreis	20
6.2 Entwicklung der Schülerzahlen	21
6.3 Schülerprognose	22
6.4 Entwicklung der Intensivklassen (Allgemein Bildende Schulen) und InteA-Klassen (Berufsschulen)	23
7. Teilzeitangebote an den Beruflichen Schulen	24
8. Vollzeitangebote an den Beruflichen Schulen	29
9. Detailbetrachtung der Schulen	32
9.1 Berufliche Schule Butzbach	32
9.2 Berufliche Schule in Büdingen	45
9.3 Berufliche Schule in Nidda	55
9.4 Johann-Philipp-Reis-Schule in Friedberg	66
9.5 Berufliche Schulen am Gradierwerk in Bad Nauheim	81
10. Zielsetzungen, Rahmenbedingungen und Organisationsänderungen	91
10.1 Schulübergreifende Änderungen für den Teilzeitbereich	91
10.2 Schulübergreifende Änderungen für den Vollzeitbereich	92
10.3 Schulorganisatorische Änderungen an den Beruflichen Schulen des Wetteraukreises	93
11. Anlagen	94
11.1 Antrag der Berufsschule am Gradierwerk für die Fachoberschule in der Fachrichtung Wirtschaft um den Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft	94
11.2 Antrag der Beruflichen Schule Nidda auf Änderung des Schwerpunktes in der Zweijährigen Berufsfachschule	105
12. Abkürzungsverzeichnis	110

Vorwort

Die beruflichen Schulen im Wetteraukreis stehen vor großen Herausforderungen. Die Schülerzahlen in den beruflichen Schulen haben sich aufgrund der demografischen Entwicklung seit dem Schuljahr 2014/15 kreisweit um mehr als 700 auf 6.380 im Schuljahr 2018/19 (vorläufige Zahlen Stand 01.09.2018) Schülerinnen und Schüler reduziert. Ein Ende des Schülerrückgangs ist auch in den nächsten 10 Jahren nicht zu erwarten, da der geburtenschwächste Jahrgang erst im Schuljahr 2013/14 eingeschult wurde und damit die beruflichen Schulen erst in dem Schuljahr 2023/24 erreicht.

Die zwischenzeitig erwartete Zunahme von Ausbildungsplatzsuchenden im dualen System durch den vermehrten Zuzug von Flüchtlingen hat sich nicht erfüllt. Vielen Teilnehmern an den in den beruflichen Schulen angebotenen InteA-Kursen ist es auch nach Abschluss dieser Maßnahme vor allem aufgrund nicht ausreichender Deutschkenntnisse nicht möglich, eine Ausbildung erfolgreich zu beginnen.

Eine weitere Herausforderung ist die fortschreitende Spezialisierung von Ausbildungsberufen mit sich daraus ergebenden, teilweise sehr geringen Schülerzahlen für einzelne Ausbildungsberufe und die Auswirkungen der Digitalisierung (Industrie 4.0.)

Da die beruflichen Schulen einen wesentlichen Beitrag zur beruflichen Qualifizierung und Integration junger Menschen in die Arbeitswelt leisten, wird der Wetteraukreis auch zukünftig zukunftsorientierte Investitionen an seinen beruflichen Schulen leisten.

Ein weiterer wichtiger Schritt zur Bewältigung der vorgenannten Herausforderungen ist die Bildung von Kompetenzzentren und die Zusammenlegung von Ausbildungsberufen an einen Standort. Aus diesem Grund ist beabsichtigt, die in der letzten Fortschreibung begonnene Fusion der beruflichen Schulen in Büdingen und Nidda mit dieser Fortschreibung abzuschließen.

Jan Weckler
Landrat

1. Rahmenbedingungen

1.1 Schulgesetzliche Grundlagen

Gemäß § 145 Hessisches Schulgesetz (HSchG) sind die Schulträger zur Aufstellung von Schulentwicklungsplänen verpflichtet. Sie sind innerhalb von fünf Jahren nach ihrer Zustimmung auf die Zweckmäßigkeit der Schulorganisation hin zu prüfen und fortzuschreiben, soweit es erforderlich ist. In den Schulentwicklungsplänen sind der gegenwärtige und zukünftige Schulbedarf und die Schulstandorte auszuweisen. Für jeden Schulstandort ist anzugeben, welche Bildungsangebote vorhanden sind und für welchen Einzugsbereich sie gelten sollen. Schulen in freier Trägerschaft können in die Planung einbezogen werden, soweit ihre Träger damit einverstanden sind. Die regelmäßige Zahl der Schüler der freien Trägerschaft ist bei der Prognose des Schulbedarfes zu berücksichtigen.

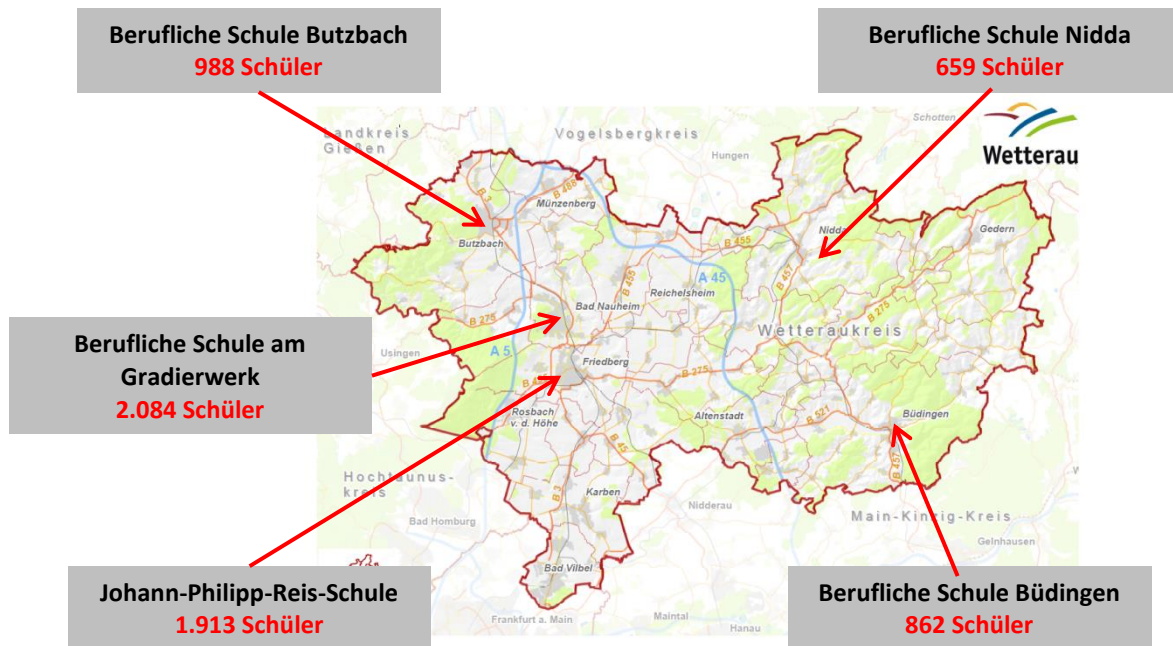
Die Schulentwicklungspläne enthalten sowohl die langfristige Zielplanung als auch die Durchführungsmaßnahmen. Sie sind mit den benachbarten Schulträgern und mit anderen Fachplanungen, insbesondere der Jugendhilfeplanung, abzustimmen.

1.2 Verordnungen und Erlasse des HKM

Die letzte Gesamtfortschreibung des Schulentwicklungsplanes für die beruflichen Schulen wurde mit Schreiben vom 31. Mai 2010 dem Hessischen Kultusministerium gemäß § 145 Abs. 6 HSchG zur Zustimmung vorgelegt. Gleichzeitig wurde die Zustimmung zu Schulorganisationsmaßnahmen gemäß § 146 HSchG beantragt.

Im Wetteraukreis existieren derzeit an 5 Standorten berufliche Schulen:

- Johann-Philipp-Reis-Schule in Friedberg
- Berufliche Schulen am Gradierwerk in Bad Nauheim
- Berufliche Schule in Büdingen
- Berufliche Schule in Nidda
- Berufliche Schule in Butzbach



Stand: SJ 2017/18

Mit Erlass vom 15. August 2011 hat das Hessische Kultusministerium der Fortschreibung des Schulentwicklungsplans „Berufliche Schulen“ mit Auflagen zugestimmt.

Die im Erlass vom 18. Juli 2002 erteilte Auflage, die Zahl der Standorte zu reduzieren, ist weitestgehend erfüllt, die Zusammenlegung von weiteren zwei Standorten wird mit dieser Fortschreibung vollzogen.

Das HKM erkennt die Bemühungen, Doppelstandorte im Bereich der Berufsschulen abzubauen und nur an einem Standort zu konzentrieren, an. Die Bildung von Kompetenzzentren wird weiterhin begrüßt. Durch die Konzentration von Fachstufenklassen werden diese quantitativ gestärkt und die Ausbildungsqualität wird verbessert.

Der weiteren Planung, die Beruflichen Schulen in Nidda und Büdingen zusammenzuführen, wird seitens des HKM grundsätzlich zugestimmt.

2. Bildungspolitische Programme des Landes im Wetteraukreis

2.1 Neufassung der Verordnung über die schulträgerübergreifenden Schulbezirke

In der Berufsschule werden in den sogenannten „Splitterberufen“, in denen die Zahl der Auszubildenden so gering ist, dass eine Beschulung an allen beruflichen Schulen nicht möglich ist, schul- bzw. schulträgerübergreifende Schulbezirke gebildet. Die schulträgerübergreifenden Schulbezirke werden vom Land Hessen festgelegt. Die entsprechende Verordnung lief zum 31.07.2017 aus. Im Vorfeld der Neufassung hatte das Land Hessen die Schulträger zu Regionalkonferenzen eingeladen. Der Wetteraukreis ist der Region West zugeordnet.

Am 18.02.2016 hat im HKM die erste Regionalkonferenz der Region West stattgefunden. Hier wurden zu allen Berufen und Fachrichtungen detaillierte Schülerzahlen vorgelegt, „die Region“ wurde beauftragt, Lösungen für die Berufe mit sehr geringen Schülerzahlen zu entwickeln.

Weiterhin fanden am 08.04.2016 und 11.07.2016 in Gießen Koordinierungstreffen zur Neuordnung der Fachklassenstandorte in der Region West statt. Auf diesen Sitzungen wurden entsprechende Vorschläge diskutiert.

Am 06.12.2016 fand die Abschlusskonferenz im HKM statt. Auf dieser Konferenz wurden die Vorschläge zur Neuordnung der schulträgerübergreifenden Schulbezirke zusammengefasst. Diese sind in den Prozess der Schulentwicklungsplanung eingeflossen. Zum 01.08.2017 ist die neue Verordnung in Kraft getreten. Jährlich kann die VO per Erlass auf der Grundlage von Ergebnissen der Regionalkonferenzen angepasst werden. Am 27.11.2017 und 20.06.2018 fanden zwei weitere Koordinierungstreffen der Region West in Wetzlar statt.

2.2 Selbstständige Berufliche Schule (SBS)

Nach § 127d des Hessischen Schulgesetzes können Berufliche Schulen zu selbständigen Beruflichen Schulen (SBS) umgewandelt werden.

Durch die Übernahme von mehr Eigenverantwortung gewinnt die Selbstständige Berufliche Schule an Gestaltungsmöglichkeiten in zentralen Handlungsfeldern. Die Führung der SBS ist geprägt vom Prinzip der Partizipation und der Übertragung eines Höchstmaßes an Verantwortung. Entscheidungen werden dort getroffen und verantwortet, wo sie sich auswirken. Eigene Schulverfassungen, die von den schulischen Gremien verabschiedet werden können, bieten die Möglichkeit, die Effektivität von Entscheidungsprozessen in demokratischen Strukturen zu erhöhen.

Darüber hinaus sind für das erfolgreiche Wirken einer SBS die vielfältigen Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer von wesentlicher Bedeutung. Die SBS beeinflusst durch aktive Personalentwicklung und eigene Personalauswahl ihre Unterrichtsqualität und reagiert flexibel auf aktuelle und künftige Anforderungen an ihre Personalsituation. Prozessbegleitende Unterstützungsmaßnahmen von Lehrkräften zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität haben in SBS einen hohen Stellenwert.

Zur Stärkung der nachhaltigen Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung des Unterrichts dient der SBS ein eigenes Qualitätsmanagementsystem, auf dessen Grundlage schulische Prozesse und Ergebnisse turnusmäßig evaluiert und optimiert werden. Die regelmäßige Evaluation des schulischen Handelns und eine Kultur der Rechenschaftslegung schaffen ein hohes Maß an Transparenz nach innen und außen.

Folgende vier Handlungsfelder ergeben sich für die Selbstständigen Beruflichen Schulen (SBS):

Handlungsfeld „Unterrichts- und Qualitätsentwicklung“

Als Grundlage für selbstorganisiertes und lebenslanges Lernen ist der Unterricht geprägt durch Lehr- und Lernarrangements. Die verschiedenen Schülergruppen werden durch organisatorische und spezielle unterrichtliche Maßnahmen individuell gefördert. Diese Qualitätsentwicklung wird durch die Einführung eines zertifizierbaren Qualitätsmanagementsystems gesichert. Zudem nehmen die Schulen an Verfahren der externen Evaluation teil.

Handlungsfeld „Organisations- und Personalentwicklung“

Die Schulen verfügen über eine Schulverfassung, die u. a. eine fraktale Organisationsstruktur in Form von Lehrerteams vorsieht. Im Rahmen ihres Budgets entscheiden die Schulen selbstständig auf Grundlage eines Personalentwicklungskonzeptes über die Einstellung, Fortbildung und Beförderung von Lehrkräften und weiteren pädagogischen Mitarbeitern.

Handlungsfeld „Schulbudget“

Die Schule verfügt über ein Budget, das sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben eigenverantwortlich bewirtschaftet. Mittel können übertragen und selbst erwirtschaftet werden.

Handlungsfeld „Bildungsangebot und regionales Bildungsnetzwerk“

Die Schulen halten Fort- und Weiterbildungsangebote auch als Zusatzqualifikationen im Rahmen eines regional abgestimmten Bildungsprogramms vor und verbessern dadurch das regionale Bildungsangebot sowie die Qualität beruflicher Bildung.

Im Wetteraukreis sind die Johann-Philipp-Reis Schule und die Beruflichen Schulen am Gradierwerk selbständige Berufliche Schulen.

2.3 Praxis und Schule (PuSch)

Das Programm Praxis und Schule, das zum 01.08.2015 gestartet ist und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert wird, ermöglicht es Schülerinnen und Schülern mit erheblichen Lern- und Leistungsrückständen, ihren Hauptschulabschluss zu erreichen. PuSch folgt auf die beiden ESF-finanzierten Programme SchuB (Lernen und Arbeiten in Schule und Betrieb) und EIBE (Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt), die zum Schuljahresende 2014/15 ausgelaufen sind. PuSch kann an allgemeinbildenden und an beruflichen Schulen durchgeführt werden. Lerngruppen können somit auf Antrag der Schule an Hauptschulen, schulformbezogenen (kooperativen) und schulformübergreifenden (integrierten) Gesamtschulen in Form von PuSch A-Klassen sowie an beruflichen Schulen im Rahmen der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Form von PuSch B-Klassen eingerichtet werden.

Durch die individuelle Förderung im PuSch-Programm kann es zudem gelingen, für Schülerinnen und Schüler mit erheblichen Lern- und Leistungsrückständen nach Erreichen des Hauptschulabschlusses den Eintritt in die duale Ausbildung zu ermöglichen und Zugänge zu neuen Bildungswegen zu eröffnen. Die kontinuierliche Stärkung des

Selbstwertgefühls durch positive Schulerfahrung ist ein wesentlicher Aspekt der PuSch-Förderphilosophie. Praxisorientierte Bestandteile der Förderung haben zum Ziel, den Jugendlichen aktiv auf seine Rolle im Berufsleben vorzubereiten und unterstützen ihn darin, sich für die eigene Entwicklung verantwortlich zu fühlen und sich selbst für Ziele einzusetzen.

Im Wetteraukreis sind im Schuljahr 2018/19 zwei PuschB-Klassen an der Beruflichen Schule Butzbach eingerichtet.

2.4 InteA: Integration und Anschluss

Berufliche Schulen bieten für Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger im Rahmen der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung verpflichtend Intensivklassen an. Dies ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler, die erst grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache für den Übergang in eine Berufsausbildung oder den Wechsel in einen anderen Bildungsgang erwerben müssen.

Intensivklassen an beruflichen Schulen sind ein Angebot für alle Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger ab 16 Jahren bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres an beruflichen Schulen. Sie vermitteln grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache in Verbindung mit einem beruflichen Fachsprachenerwerb, dauern bis zu zwei Jahre, sollen flexible Übergänge in andere schulische Bildungsgänge ermöglichen und eröffnen Zugänge in die Berufs- und Arbeitswelt.

Ergänzende Unterstützung erfährt dieser Baustein durch ein sozialpädagogisches Angebot, welches durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration finanziert wird.

An folgenden Schulen im Wetteraukreis sind im Schuljahr 2018/19 InteA-Klassen eingerichtet:

Berufliche Schule Butzbach (2 Klassen), Berufliche Schule Nidda (2 Klassen), Johann-Philipp-Reis-Schule Friedberg (4 Klassen).

2.5 Fördergelder für berufliche Schulen (EFRE)

Der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung fördert die regionale Wettbewerbsfähigkeit der Mitgliedsländer und trägt dazu bei, Beschäftigung zu sichern. Die beruflichen Schulen in Hessen können Mittel aus dem EFRE beantragen, wenn sie diese Ziele fördern.

In der Förderperiode 2014-2020 wird die Förderung von Projekten zur Ausstattung beruflicher Schulen mit Informations- und Kommunikationstechnik weitergeführt. Zusätzlich ist es nun auch möglich, Fördergelder für die Ausstattung von Fachräumen beruflicher Schulen mit Demonstrationsanlagen zu Schulungszwecken im Bereich der Erneuerbaren Energien zu beantragen. Auszubildende in technischen Berufen sollen so beispielsweise in den Bereichen E-Mobilität, Biomasse, Photovoltaik und Solartechnik ausgebildet werden können. Im Wetteraukreis wurden bisher Projekte über EFRE-Mittel in Höhe von 273.000,- € durchgeführt. Aktuell liegen keine Anträge aus den Schulen vor.

3. Schulentwicklungsplanung aus Sicht der Kammern und der Regionalentwicklung

Die Kreishandwerkerschaft Wetterau und die IHK Gießen/Friedberg wurden im Rahmen von bilateralen Gesprächen in den Prozess der Schulentwicklungsplanung einbezogen und um Stellungnahme zur aktuellen Situation der beruflichen Schulen - insbesondere im dualen Bereich - sowie zur Weiterentwicklung des Angebotes gebeten. Im Folgenden werden die wesentlichen Ergebnisse der Gespräche wiedergegeben.

3.1 IHK Gießen/Friedberg

Allgemeines

Im Bereich der Ausbildung ist die IHK Gießen/Friedberg für die Schulträger Wetteraukreis, Vogelsbergkreis sowie Stadt und Landkreis Gießen zuständig.

Die IHK berät die Mitgliedsbetriebe im Bezug auf Ausbildung, prüft deren Eignung und die Voraussetzungen und organisiert die Prüfungen in den ihr zugeteilten Berufen. Auch für Berufe, die nicht im Zuständigkeitsbereich der IHK ausgebildet werden, liegen Prüfungen in der Hand der IHK.

Die Zuteilung, ob die Ausbildung im Bereich der Industrie und im Handel oder im Handwerk erfolgt, muss im Einzelfall geprüft werden. Die Frage ist bei den Berufen immer, wo der Schwerpunkt der Arbeit liegt (Fertigung mit der Hand oder industriell). Für die Handwerksberufe sind die Handwerkskammern zuständig. Bei den freiberuflich Tätigen (z.B. Ärzte, Anwälte, Apotheker) liegt die Zuständigkeit bei den eigenen Kammern.

Einmal jährlich gibt das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) ein Verzeichnis über die anerkannten Ausbildungsberufe heraus. Hier ist auch geregelt, ob die Berufsausbildung der IHK oder der Handwerkskammer oder anderen zugeordnet ist.

Zum Angebot der dualen Ausbildung an den beruflichen Schulen

Die klassischen starken Berufe an den Standorten Bad Nauheim und Büdingen sind die kaufmännischen Berufe, insbesondere der Industriekaufmann. Hier kann aus Sicht der IHK an beiden Standorten in stabilen Klassen beschult werden. Auch die Zahlen bei den Bankkaufleuten sind an beiden Standorten noch auskömmlich.

Die Zahlen in den HoGa-Berufen (Hotel- und Gaststättenberufe) in Butzbach sind zwar etwas rückläufig, aber aus Sicht der Kammer stabil. Dies liegt auch an teilweise sehr hochwertiger Ausbildung in den Betrieben im Wetteraukreis.

Die Industrieberufe sollten auch weiterhin im Bereich Elektro und Metall an den Standorten Friedberg und Nidda angeboten werden. Die ausbildenden Firmen wünschen sich eine betriebsnahe Beschulung.

Seitens der IHK wird auf den neuen Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau im E-Commerce hingewiesen. Der Kaufmann im E-Commerce ist nach vielen Jahren der erste neue kaufmännische Ausbildungsberuf, der auf einen besonderen Wachstumsmarkt, hier auf den Wachstumsmarkt E-Commerce, zugeschnitten ist. Es ist ein Beruf, der dem stetigen Wachstum der Online-Geschäfte nachkommt und Auszubildende systematisch auf neue An-

forderungen hinführt, die mit der Digitalisierung und verändertem Kundenverhalten einhergehen.

Das Kultusministerium hat in einem ersten Schritt die Modellschule Obersberg in Bad Hersfeld als zunächst einzigen Berufsschulstandort in Hessen für diesen Beruf ausgewählt. Vor der Genehmigung weiterer Standorte soll zunächst einmal die Zahl der in dem neuen Berufsfeld abgeschlossenen Ausbildungsverträge beobachtet werden. Leider hat sich das Kultusministerium damit gegen einen Standort im Kammerbezirk Gießen-Friedberg entschieden, obwohl viele Ausbildungsbetriebe im IHK-Bezirk Gießen-Friedberg Interesse bekundet haben, in diesem Beruf auszubilden. Für die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe spielen der Standort und die gute Erreichbarkeit eine herausragende Rolle. Es muss das Ziel sein, einen zusätzlichen Standort im IHK-Bezirk Gießen-Friedberg zu errichten.

Zum Angebot der beruflichen Schulen im Vollzeitbereich

Zu den Vollzeitschulformen der beruflichen Schulen bestehen wenige Berührungspunkte. Die Berufsorientierung in den zweijährigen Berufsfachschulen zum mittleren Abschluss wird positiv gesehen. Kritisch steht man den „Assistentenberufen“ gegenüber, die den Abschluss der zweijährigen höheren Berufsfachschule bilden. Diese Schulform ist allerdings in Folge des Bildungsgipfels bis auf die Schwerpunkte „Sozialassistent“ und „Fremdsprachensekretariat“ ausgesetzt.

Zusammenarbeit mit den beruflichen Schulen

Die Zusammenarbeit und der Kontakt zu den beruflichen Schulen im Wetteraukreis werden als hervorragend bezeichnet. Insbesondere im Hinblick auf die Lernortkooperation zwischen Schulen und Betrieben gibt es eine sehr gute Kooperation an allen Standorten zwischen Schule und Betrieben.

Bezüglich der Qualität der schulischen Angebote gibt es an keinem der Standorte besondere Probleme. Beschwerden von Betrieben oder Auszubildenden im Bezug auf die Unterrichtsqualität habe es in den letzten Jahren so gut wie keine gegeben.

Die Zusammenarbeit bei der Prüfungsorganisation im Hinblick auf Prüfungsräume und Lehrkräfte in Prüfungsausschüssen wird ebenfalls als sehr positiv bezeichnet.

Seitens der IHK wird der Beschulung in der Region besondere Bedeutung zugemessen.

Die Nachfrage nach Hauswirtschaftsberufen wird aus der Sicht der IHK künftig steigen. In diesem Bereich könnte aufgrund der demografischen Entwicklung eine größere Nachfrage entstehen. Möglicherweise werden in Zukunft verstärkt ältere Menschen Hauswirtschaftler/-innen privat beschäftigen. Ebenso wächst die Nachfrage in den Kliniken und Pflegeheimen.

3.2 Kreishandwerkerschaft Wetterau

Allgemeines

Die Kreishandwerkerschaft des Wetteraukreises (KH) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie vertritt die Interessen des regionalen selbständigen Handwerks, des handwerksnahen Gewerbes sowie die gemeinsamen Interessen der angeschlossenen 13 Handwerksinnungen. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen bietet die KH für alle Mitgliedsbetriebe umfangreiche Dienstleistungsangebote. Die KH ist ein reiner Arbeitgeberverband, die Mitgliedschaft ist im Gegensatz zur HWK und zur IHK freiwillig. Die KH handelt vornehmlich im Interesse der Betriebe. Dies gilt auch für die Positionierung bezüglich der Verlagerung von Ausbildungsberufen an den beruflichen Schulen. Die Handwerksbetriebe wollen eine ausbildungsplatznahe Beschulung. Die KH hat die

Stand: 26.11.2018

Zuständigkeit für die Durchführung der Prüfungen in den Berufen, für die die Handwerksinnungen von der Handwerkskammer Wiesbaden zur Errichtung eines Prüfungsausschusses ermächtigt wurden.

Zur dualen Berufsausbildung im Handwerk

Die KH unternimmt zahlreiche Aktivitäten, knüpft Kontakte, organisiert Treffen zwischen Betrieben und Schulen um Jugendliche für eine Berufsausbildung im Handwerk zu begeistern. Der Wettbewerb um geeignete Auszubildende wird immer schwieriger. Eine der Maßnahmen, die seitens der KH initiiert wurde, ist die Vereinigung von ausbildungsbereiten Betrieben in der Arbeitsgemeinschaft TOPAS (Top Ausbildungsstellen). Im Rahmen dieses Projekts werden Aktionen angeboten, welche die Attraktivität der Ausbildung im Handwerk steigern sollen.

Im Nahrungsmittelbereich ist es besonders schwer, Ausbildungsstellen zu besetzen, die Fluktuation ist hoch (z.B. Bäcker).

Auch im Bereich der Elektroniker und der Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ist es schwer, genügend junge Auszubildende zu finden.

In allen Gewerken nimmt die Zahl der bestandenen Prüfungen ab. Es werden derzeit pro Jahr etwa 300 Gesellen- und Abschlussprüfungen durchgeführt.

Zum Angebot der beruflichen Schulen im Vollzeitbereich

Die KH sieht keine Berührungspunkte mit den Vollzeitschulformen, von daher wird auch diesbezüglich keine Stellungnahme formuliert.

Zur Weiterentwicklung der beruflichen Schulen im dualen Bereich

Grundsätzlich wird die Position vertreten, dass ausbildungsplatznah beschult werden soll, wenn aber die Zahlen nicht ausreichen, ist eine Verlagerung unausweichlich. Die Entscheidung habe aber der Schulträger zu treffen.

Bäcker leiden unter branchenspezifischen Veränderungen. Unter Umständen werden dadurch mittel- bis langfristig immer weniger ausgebildete Bäcker benötigt.

Zur Konzentration der Bäcker Ausbildung hat die Bäcker-Innung eine klare Position: die Verlagerung nach Friedberg wird befürwortet, es gibt zu wenig ausbildende Betriebe für Bäcker im Raum Büdingen. Die Infrastruktur in Friedberg ist auf dem neusten Stand und die Zahlen der Bäcker im Ostkreis sind geringer.

Die Friseure sind mengenmäßig noch so stark, dass sie aus Sicht der Friseur-Innung weiterhin an beiden Standorten beschult werden können.

Die Fleischer werden in Friedberg beschult, dort könnte man einen zentralen Standort für das Lebensmittelhandwerk etablieren zumal dort die Voraussetzungen z.B. die EU-Normen für Schlachtung, erfüllt werden.

Eine Gefahr wird darin gesehen, dass andere Schulen außerhalb des Wetteraukreises versuchen, Wetterauer Schülerinnen und Schüler zu gewinnen.

Die Tischler-Innung und die Elektro-Innung sprechen sich ebenfalls dafür aus, die Schulstandorte in Friedberg und Büdingen bzw. Nidda zu erhalten, **sofern die Ausbildungszahlen dies zulassen.**

Zur allgemeinen Entwicklung im Handwerk

Ein großes Problem für das Handwerk ist die Nachfolgeregelung in den Betrieben. Es gibt im Bezirk ca. 4.000 Betriebe mit ca. 20.000 Angestellten, das sind 4-5 Angestellte pro Betrieb, viele haben keinen Nachfolger und werden dauerhaft nicht bestehen können. Aufgrund dieser Problematik wird eine Betriebsberatung u.a. zur Nachfolgeregelung angeboten.

Aktuell erfolgt eine gute Einschätzung der Geschäftslage. Die Betriebsauslastungen sowie die Auftragseingänge und Auftragsbestände sind gestiegen. Auch die Beschäftigungslage im Handwerk ist positiv.

Nachwuchswerbung und Fachkräftesicherung bleibt zentrale Zukunftsaufgabe und die Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Arbeit wird seitens des Handwerks weiter unterstützt.

3.3 Regionalentwicklung

Die Entwicklung der Bevölkerung und der Wohngebiete sowie der Beschäftigten und der Gewerbegebiete haben unmittelbaren Einfluss auf die Erfordernisse an die Schullandschaft und hier insbesondere an die Weiterentwicklung der beruflichen Schulen. Für eine erfolgreiche Gestaltung ist die aktive Mitarbeit der Schulen zwingend notwendig.

Bevölkerungsentwicklung

Die Gesamtbevölkerung des Wetteraukreises hat sich seit dem 30.06.2011 bis zum 30.06.2017 von 298.159 um 6.617 Einwohner auf 304.776 Einwohner erhöht, wobei die Kommunen mit hohem Bevölkerungszuwachs insbesondere bei der Entwicklung der Schullandschaft von Bedeutung sind. Der Bevölkerungszuwachs ist weitestgehend durch Zuwanderung gekennzeichnet und zunehmend verbunden mit einem Siedlungsdruck aus dem Kernbereich des Rhein-Main-Gebiets in den Wetteraukreis.

Ein Anstieg der Wohnbevölkerung ist vor allem bei den Kommunen entlang der beiden Autobahnachsen A 5 und A 45 festzustellen. Über die genannten Verkehrsachsen wird ein schnelles Erreichen der Kernzone des Rhein-Main-Gebietes hergestellt. Die größte Dynamik der Bevölkerungsentwicklung ist dabei für die Kommunen Butzbach, Bad Nauheim, Friedberg, Karben und Bad Vilbel festzustellen. Hier haben wir in den letzten 5½ Jahren Wachstumsraten bei der Bevölkerung von bis zu 8% zu verzeichnen. Auch bei den Kommunen Ranstadt und Limeshain, die an der A 45 gelegen sind, kann mit einer Wachstumsrate von knapp 4 bzw. 5,7% von einer Dynamik beim Wachstum der Bevölkerungszahl gesprochen werden.

Auch in Büdingen zeigt sich diese Entwicklung. Hier lag das Bevölkerungswachstum in den letzten 5 Jahren bei ca. 5,5%.

Wohngebietsentwicklung

Die Wohngebiete werden sich im Wetteraukreis zukünftig, wie auch in den letzten Jahren, vor allem an den Hauptverkehrsachsen entwickeln, wie es auch von der Landes- und Regionalplanung aufgezeigt wird. Dies gilt insbesondere für die Schienenachse Bad Vilbel-Karben-Friedberg-Bad Nauheim-Butzbach. Die Dynamik der Bevölkerungsentwicklung wird sich in den nächsten Jahren durch den Ausbau der S6 nach Bad Vilbel bzw. nach Friedberg verstärken. Auch die sich noch weiter entwickelnde Niddertalbahnstrecke Frankfurt-Bad Vilbel-Nidderau-Altenstadt-Glauburg wird sich fördernd auf die Siedlungsentwicklung und somit stabilisierend bzw. wachsend auf Bevölkerungsentwicklung auswirken.

Mit angestrebten und tlw. bereits umgesetzten Wohnbebauungen in den Konversionsflächen von Büdingen und Friedberg und großen, neu ausgewiesenen Wohngebieten in Karben, Rosbach, Bad Nauheim und Butzbach wird sich auch eine besondere Dynamik in der neuen Bevölkerungsentwicklung der genannten Städte ergeben.

Beschäftigtenentwicklung

Bei der Entwicklung der Beschäftigten im Wetteraukreis macht es nach neuesten Auswertungen der Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH Sinn, den Kreis in drei getrennt zu betrachtende Bereiche Wetteraukreis Süd (Bad Nauheim, Bad Vilbel, Friedberg, Karben, Niddatal, Ober-Mörlen, Rosbach, Wöllstadt), Mitte (Butzbach, Florstadt, Münzenberg, Reichelsheim, Rockenberg, Wölfersheim) und Ost (restl. Kommunen) zu teilen. Vergleicht man hier die Zahlen der Beschäftigten am Arbeitsort in den Zeiträumen 1991-2013 und 2013-2017 so zeigt sich, dass im ersten Zeitraum die Beschäftigtenzahlen im Osten um 5,8% abgenommen haben, im zweiten Zeitraum jedoch um 13,3% zunahm und es heute im Vergleich zu 1991 wieder rund 2.000 Beschäftigte mehr im Raum Wetteraukreis Ost gibt. Eine ähnliche, jedoch abgeschwächte Entwicklung zeigt sich in Wetteraukreis Mitte, wo 1991-2013 die Beschäftigtenzahl um 2,3% abnahm, sie im Zeitraum 2013-2017 um 12,7% zugenommen hat. Gänzlich anders stellt sich die Situation in Wetterau Süd dar, wo die Beschäftigtenzahl zwischen 1991-2013 um rund 20% zunahm, und sich diese Dynamik mit einem Zuwachs von rund 7% zwischen 2013-2017 fortsetzt. Anhand dieser Zahlen lässt sich eine Trendwende der Prosperität auch in der Mitte und im Osten des Wetteraukreises verzeichnen.

Gewerbegebietsentwicklung und Wirtschaftsstruktur

Die aufgezeigten Entwicklungen bei der Bevölkerung, den Wohngebieten und den Beschäftigten lassen sich teilweise auch auf die Gewerbegebietsentwicklung übertragen.

Die Wirtschaftsstruktur im Wetteraukreis ist sehr heterogen und erfährt eine Konzentration an den oben beschriebenen Verkehrsachsen, die im Westen durch Konzentration entlang der Entwicklungsachse Frankfurt – Gießen am stärksten ist.

Die eher ländliche, dezentrale Entwicklungsstruktur im östlichen Teil des Kreises ist von der weiteren Entfernung zur Kernzone des Rhein-Main-Gebietes gekennzeichnet. Ausnahme hierbei ist die Stadt Büdingen, die ähnlich wie bei der Bevölkerungsdynamik differenziert betrachtet werden muss. Im Osten des Wetteraukreises können wirtschaftliche Entwicklungsinitiativen vor allem erfolgreich sein, wenn das Angebot für Aus- und Weiterbildung diese unterstützt. Besondere Bedeutung haben hier klein- und mittelständische Handwerks-, Gewerbe- und Industriebetriebe.

Raum Bad Vilbel, Karben

Der Südwesten des Kreises, insbesondere der Bereich Bad Vilbel/Karben ist durch die direkte Grenzlage zur Stadt Frankfurt gekennzeichnet und kann als Wachstumsgebiet bezeichnet werden, das sich als Wirtschaftsstandort vorrangig weiterentwickelt.

Die Ansiedlung von Gewerbebetrieben wird hier, wie in der Vergangenheit, vor allem durch Dienstleistung und Handel geprägt sein.

Die zahlreichen Heil- und Mineralwasserquellen der Region machen Bad Vilbel zu einem bedeutenden Standort der deutschen Mineralwasserindustrie. Ebenfalls große Bedeutung hat die Arzneimittelbranche (u.a. STADA mit über 900 Mitarbeitern), Ingenieurgesellschaften (u.a. Lahmeyer GmbH mit rd. 350 Mitarbeitern), der Finanzsektor (u.a. Wüstenrot & Württembergische, First Data) sowie die Unterhaltungs- und Elektronikbranche (u.a. Radio FFH, JVC, Kenwood, Brother).

Der Wirtschaftsstandort Bad Vilbel wird weiter gestärkt, z.B. durch das Projekt „Quellenpark“ und Neuansiedelungen im Hotel- und Wellnessbereich.

Auch Karben ist ein bedeutender Wirtschaftsstandort von welt- und deutschlandweit agierenden Betrieben verschiedenster Branchen (König und Neurath AG, Continental Automotive GmbH, ContiTech, Techno-Chemie GmbH, Elmotec Statomat Vertriebs GmbH, ESAB Cutting Systems GmbH, satis&fy AG Deutschland, Rapps Kelterei GmbH).

In diesem Kreisteil ist laut Prognosen auch mittelfristig mit weiterem Wachstum zu rechnen.

Raum Friedberg, Bad Nauheim, Rosbach

Traditionell stabil ist die westliche Mitte des Kreises, insbesondere mit den beiden Mittelzentren mit Teilfunktionen eines Oberzentrums Friedberg und Bad Nauheim.

In der Kreisstadt Friedberg bestehen mit zu entwickelnden Konversionsflächen bedeutende Chancen zur Weiterentwicklung auf über 70 Hektar Fläche. In den nächsten Jahren sollen dort Kombinationen aus Wohnen, Arbeiten, Gewerbe und Bildung entstehen. Die Technische Hochschule Mittelhessen spielt hier für Wissenschaft und Forschung sowie für Neugründungen von zukunftsweisenden Technologiefirmen eine besondere Rolle.

Erwähnenswert ist in Friedberg die Fresenius Kabi AG im an die Konversionsflächen angrenzenden Gewerbegebiet. Sie beschäftigt ca. 750 Mitarbeiter und 40 Auszubildende und betreibt dort Europas größte Fabrik für Standard-Infusionslösungen. Momentan wird ein neues Logistiklager am Standort gebaut.

In Bad Nauheim wird die Wirtschaftsstruktur vom Dienstleistungsbereich und hier vor allem vom Kur- und Gesundheitswesen sowie den Bereichen Medizin und Neue Medien geprägt. Der Wandel von der Stadt der Kurbetriebe zu einem umfassenden Gesundheits- und Tourismuszentrum mit zahlreichen Spezialkliniken und -betrieben ist hier vollzogen.

Rosbach hat wegen der guten Anbindung an die A5 eine besondere Bedeutung als Logistikstandort (REWE, Phönix Naturkost).

Raum Butzbach

Der Nordwesten des Kreises rund um Butzbach hat sich in den letzten Jahren wegen der guten Anbindung an die A5/A45 zu einem bedeutenden Standort für Unternehmen der Transport- und Logistik-Branche entwickelt. Das Gelände der ehemaligen Ayers-Kaserne ist von einer heimischen Firma gekauft und zu einem florierenden Logistik-Zentrum ausgebaut worden (Bork).

ALDI unterhält in Butzbach ein Zentrallager. Weiterhin sind in Butzbach Unternehmen der High-Tech-Industrie angesiedelt (ABB Fläkt GmbH). Weitere Unternehmen der Mess- und Regeltechnik sowie des Mode- und Versandhandels haben ihren Sitz in Butzbach.

Raum Wölfersheim, Altenstadt, Limeshain

Entlang der Verkehrsachse der A 45 haben sich in den letzten Jahren moderne und zukunftsorientierte Gewerbegebiete entwickelt.

Hier ist zunächst der Gewerbepark in Wölfersheim zu nennen, wo sich Start-Ups, technik- und technologieorientierte Unternehmen, Dienstleister, verschiedene Einzelhandelbetriebe und vielfältige Gewerbe- und Handwerksbetriebe angesiedelt haben.

Von Bedeutung ist auch das Industriegebiet Berstadt mit einem international agierenden Automobilzulieferer (Mahle). Ein Lebensmittel-Logistikstandort mit rund 550 Mitarbeitern ist hier in Planung.

In Altenstadt sind seit dem Jahr 2000 ca. 125.000 qm Gewerbeflächen verkauft worden. Im Hauptgewerbegebiet in der „Waldsiedlung“ stehen mehrere Hektar Gewerbeflächen zur Verfügung.

Große Bedeutung wird das Gewerbegebiet „Limes“ bekommen, das als Interkommunales Gewerbegebiet zusammen mit Büdingen und Hammersbach bewirtschaftet und vermarktet wird. Das 24 ha große Gebiet liegt an der A 45 und dem neu geschaffenen Autobahnanschluss Hammersbach.

Raum Nidda

Der Raum Nidda im Nordosten des Kreises gehört zu den eher ländlich strukturierten Regionen des Wetteraukreises. Die wirtschaftliche Entwicklung dieser Region in den letzten Jahren muss differenzierter betrachtet werden. Insbesondere die Krise der Bauindustrie und der traditionellen Holz- und steinverarbeitenden Betriebe, die traditionell im Raum Nidda recht stark waren, und zunehmende Digitalisierung hat in der Region bis 2013 zu Ausbildungs- und Arbeitsplatzrückgang geführt. Durch die weniger vorteilhafte Verkehrsanbindung hat die Region vom Aufschwung der Logistikbranche und der von Transporten abhängigen Industrie weniger profitiert als der Rest des Kreises. Überwiegend stabil geblieben sind die Handwerks- und Kleinbetriebe in verschiedenen Branchen, diese

sichern der Region ihre wirtschaftliche Kraft. Allerdings schwankt die Anzahl von Ausbildungsplätzen entsprechend der Betriebsgröße (meist Kleinstbetriebe) und konjunkturellen Lage sehr stark. In den letzten Jahren hat sich der Wetterauer Teil des Vogelbergs infrastrukturell touristisch weiterentwickelt. Zu nennen ist der Vulkanradweg, der Bonifatiusweg und das Keltenmuseum am Glauberg. Das Tourismus- und Gastgewerbe entwickelt sich jedoch nur langsam.

Raum Büdingen

Auch der Südosten des Kreises rund um die ehemalige Kreisstadt Büdingen kann als eher strukturschwache Region bezeichnet werden. Arbeitsplätze sind vorwiegend in Handwerksbetrieben, in kleineren bis mittelständischen Betrieben sowie im Einzelhandel vorhanden. Dementsprechend stellt sich auch die Situation auf dem Ausbildungsmarkt dar. Durch die Realisierung des interkommunalen Gewerbegebiets an der A45 (Anschlussstelle Hammersbach) ergeben sich zukünftig gute Entwicklungsmöglichkeiten für die örtliche Wirtschaft sowie auch für die Neuansiedlung von Betrieben. Hier ist mit der weiteren Ansiedlung von Logistikunternehmen zu rechnen.

4. Digitalisierung – Industrie 4.0 und berufliche Bildung

Der industrielle Wandel lässt sich grob in 4 Phasen gliedern. Er begann im 19. Jahrhundert mit der 1. industriellen Revolution, die dadurch gekennzeichnet war, dass erstmals Maschinen für die Massenproduktion eingesetzt wurden. Durch die Einführung der Elektrizität als Antriebskraft startete die 2. industrielle Revolution zum Ende des 19. Jahrhunderts. Mit der weiteren Automatisierung durch Elektronik und IT in den 1970er Jahren begann die 3. industrielle Revolution, zu der auch die Einführung der PC in Büro und Haushalt gehörten.

Aktuell befinden wir uns in der Phase der 4. industriellen Revolution, diese wird auch „Digitale Revolution“ genannt. Sie betrifft alle Menschen und durchdringt sämtliche Lebensbereiche. Alle Akteure der Gesellschaft sind von der Digitalisierung betroffen, keiner kann sich den Veränderungen, die die Digitalisierung mit sich bringt, verschließen. Daher müssen alle Akteure die Herausforderungen der Digitalisierung bewältigen und die damit verbundenen Chancen nutzen.

Gerade im Bildungsbereich und in der Ausbildung müssen junge Menschen auf die digitale Zukunft vorbereitet werden. Die rapide Zunahme und leichte Verfügbarkeit von Wissen und Information erfordert die Fähigkeit der zielgerichteten Auswahl und kritischen Bewertung sowie eine Sensibilität für Aspekte des Urheberrechts, des Datenschutzes und Risiken im Umgang mit digitalen Medien. Vielfältige Möglichkeiten der Information, Kommunikation und Kooperation stehen in der digitalen Welt unabhängig von Zeit und Ort zur Verfügung. Junge Menschen in entsprechender Weise zu befähigen, diese positiv und produktiv zu nutzen, muss als eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe verstanden werden.

Industrie 4.0 und berufliche Bildung

In der Industrie 4.0 verzahnt sich die Produktion mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik sowie Logistik. Dies ermöglicht ein Höchstmaß an Flexibilität mit Blick auf maßgeschneiderte Produkte nach individuellen Kundenwünschen, Produktivität, sowie schnelle Innovationszyklen und effizienten Ressourcenverbrauch.

Auch für den Wetteraukreis ist es wichtig, dass die Umstellung der Unternehmen auf Industrie 4.0 gelingt. Dadurch könnte die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen mit ihren Zulieferbetrieben gesichert werden. In diesem Zusammenhang ist ein optimales Zusammenwirken von Mensch, Technik und Organisation Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Einführung neuer, digital vernetzter Prozesse.

Die künftigen Anforderungen an die Arbeitskräfte werden sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette verändern, so dass eine Anpassung der Qualifikationen unabdingbar ist. Bei der praxisnahen Ausbildung der benötigten Fachkräfte kommt insbesondere den Berufsschulen in engem Schulterschluss mit den Kammern und der Wirtschaft eine tragende Rolle zu. Die im Zusammenhang mit Digitalisierung und Industrie 4.0 entstehenden Anforderungen an die Auszubildenden führen u.a. zu einem intensiveren Lernen an technischen Geräten und zu einer höheren Spezialisierung innerhalb einzelner Berufe. Für die Vermittlung der fachlichen Lerninhalte sind prozessorientierte Ausstattungen (Anlagen auf der Basis realer Industriestandards) und weiterqualifiziertes Lehrpersonal an den beruflichen Schulen notwendig.

Industrie 4.0 ist ein junges Feld in stetigem Wandel, dessen volle und langfristige Auswirkungen sich noch nicht abschließend beurteilen lassen. Ihm muss sich auch der Wetteraukreis widmen, um wettbewerbsfähig zu bleiben und Fachkräfte zu binden. Die Ziele

und damit verbundenen Chancen kann weder ein Betrieb alleine erreichen, noch kann eine Schule oder Hochschule dies isoliert für sich beanspruchen. Vielmehr könnte die Region in einer Verknüpfung der Anstrengungen von Schulen/Berufsschulen, Hochschulen (in Forschung und Lehre), Kammern und Betrieben zu einem „Innovations-Cluster“ wachsen und so ihren Beitrag zur Förderung und Stärkung der wirtschaftlichen Zukunftsperspektiven leisten. Gerade die „kurzen Wege“ können dabei den rasanten Veränderungen in Fertigungs- und Dienstleistungsprozessen Rechnung tragen, z.B. in einer kontinuierlichen Abstimmung der Ausbildung junger Menschen mit den Bedürfnissen, Möglichkeiten, der vorhandenen IT-Infrastruktur und der Expertise der ansässigen Betriebe.

Der Wetteraukreis wird als Sachaufwandsträger mit den beruflichen Schulen **im kontinuierlichen Dialog bleiben müssen**, um die Anforderungen an eine zeitgemäße Ausstattung, die den Bedürfnissen der Digitalisierung und Industrie 4.0 Rechnung trägt, mit den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln und den Investitionsplänen abzustimmen.

5. Investitionsplanung

Um die Schulen auf einem aktuellen Stand zu halten und für die Anforderungen der Zukunft (z.B. Digitalisierung 4.0) zu wappnen, wird der Wetteraukreis auch weiterhin nachhaltig an den Beruflichen Schulen investieren.

Im Einzelnen sind bisher folgende Investitionen beabsichtigt (Zeitraum 2018 – 2022):

Schule	Maßnahme	Zeitfenster	Volumen	Bemerkungen
BSG, Bad Nauheim	Modernisierung Hauptgebäude	Ab 2018	6,5 Mio. €	
Johann-Philipp-Reis-Schule, Friedberg	Gebäude C mit Teilbereich Holzwerkstatt (ca. 1.600 qm)	Ab 2018	4,0 Mio. €	
Berufliche Schule Butzbach	Neubau Werkstattgebäude und Ausbildungsküche	2020 - 2022	2,2 Mio. €	In Abhängigkeit der weiteren Entwicklung der HOGA-Berufe: <ul style="list-style-type: none"> - Fachkraft im Gastgewerbe - Fachmann für Systemgastronomie - Hotelfachmann - Koch - Restaurantfachmann

6. Demografische Entwicklung, Entwicklung der Schülerzahlen und Schülerprognose

6.1 Demografische Entwicklung im Wetteraukreis

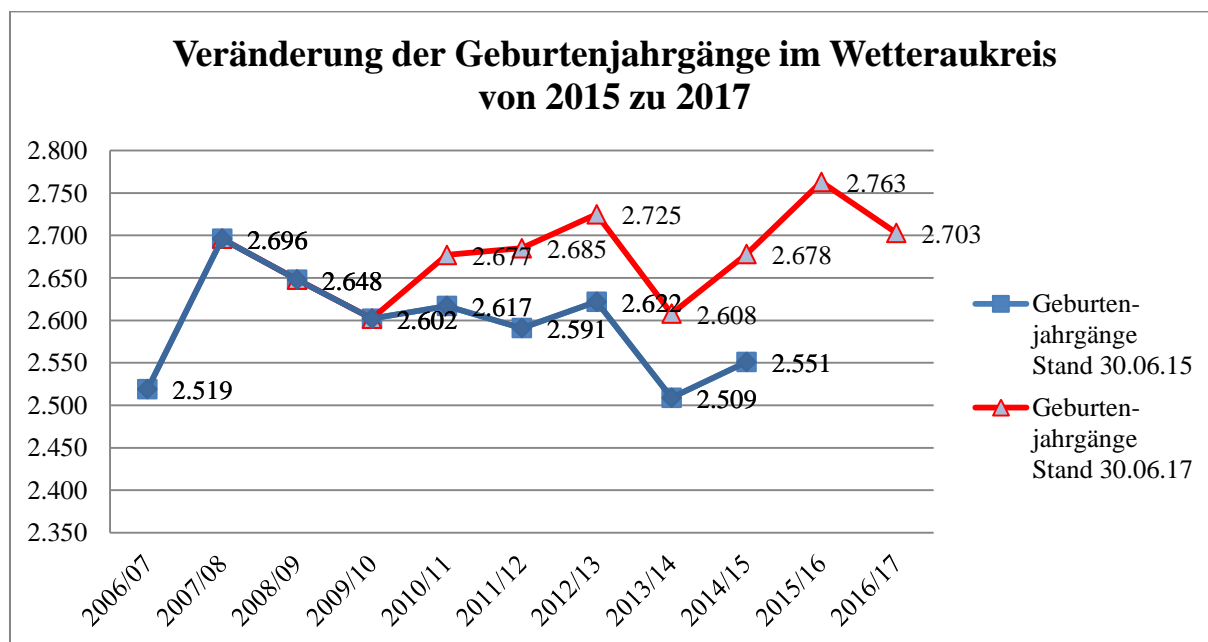
Die Veränderung bei der für die Beruflichen Schulen relevanten Bevölkerungsgruppe der 16 – 20 Jährigen ist entgegen des allgemeinen Trends in den kommenden Jahren negativ, wie in der folgenden Tabelle aufgezeigt wird.

Stand	16 – 20 Jährige am 31.12. des Jahres...				Zu- bzw. Abnahme der 16- 20 Jährigen gegenüber 2014					
	2014	2020	2025	2030	2020	2025	2030	2020	2025	2030
	absolut				absolut			in %		
05.2016	13.236	11.597	11.141	11.541	-1.639	-2.095	-1.695	-12,4	-15,8	-12,8

Quellen: Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Hessen bis 2030 des Hessischen Statistischen Landesamtes vom Mai 2016

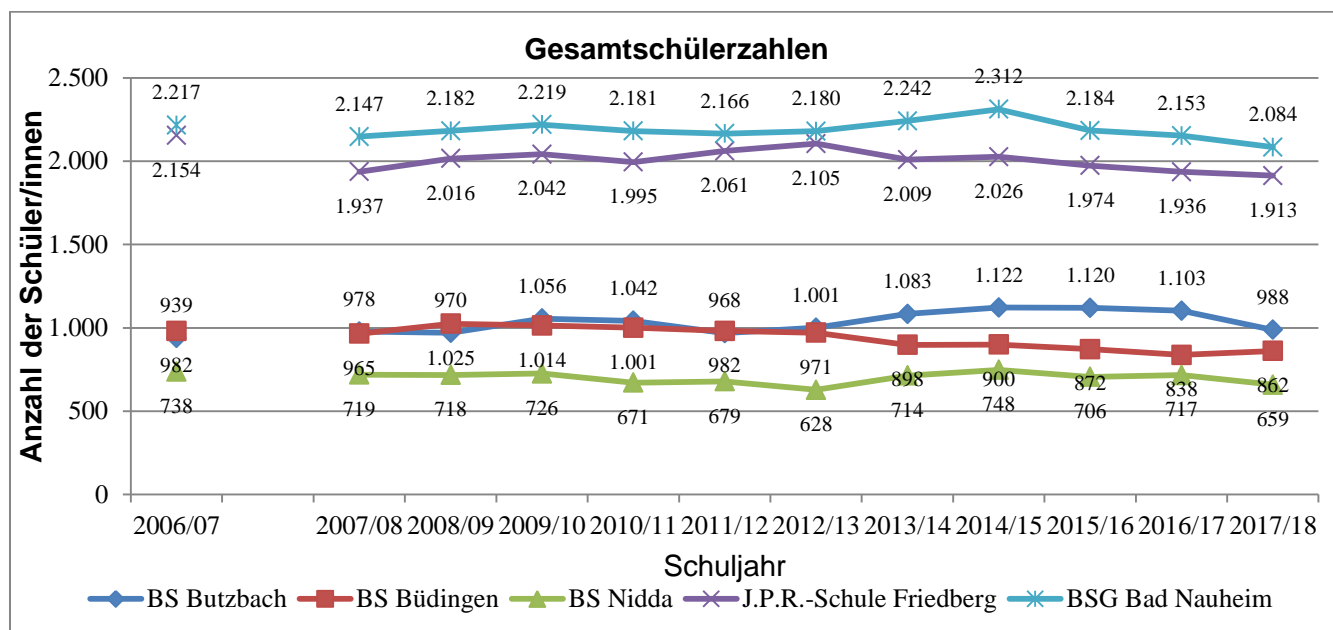
Die Gesamtentwicklung verläuft allerdings sehr dynamisch. Grund dafür ist vor allem die Nähe zum Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main. Durch anhaltenden Zuzug, Verdichtungen und die Erschließung neuer Baugebiete wird sich die Einwohnerzahl weiterhin dynamisch entwickeln. Auch dadurch erhöht sich die Geburtenzahl wie die beiden Kurven der folgenden Grafik zeigen.

In der folgenden Grafik wird die Veränderung der Geburtenzahlen von 2006/07 bis 2016/17 innerhalb von 2 Jahren dargestellt.



Quellen: ekom21; Geburten bis 30.06.2015 und 30.06.2017

6.2 Entwicklung der Schülerzahlen



Entwicklungen und Trends

Unverkennbar ist seit Jahrzehnten der Einfluss der Konjunkturzyklen auf die Schülerzahlen im Berufsschulbereich. Konjunktureller Abschwung führt zu einem Rückgang von Ausbildungsplätzen und als Folge zu einem Schüleranstieg im Vollzeitbereich. Ein Aufschwung kehrt den Trend zum Vorteil des Teilzeitbereichs um.

Entwicklung der Schülerzahlen VZ/TZ im Kreis

Schuljahr	Vollzeit	Teilzeit	Summe	Entwicklung der Schülerzahlen in Prozent auf Basis des Schuljahres 2014/15
2007/08	2.835	3.938/3.747*	6.773	95 %
2008/09	3.864	4.047/3.805*	6.911	97 %
2009/10	3.070	3.987/3.707*	7.057	99 %
2010/11	3.102	3.788/3.504*	6.890	97 %
2011/12	3.063	3.793/3.505*	6.856	96 %
2012/13	3.108	3.777/3.491*	6.885	97 %
2013/14	3.070	3.876/3.543*	6.946	98 %
2014/15	3.249	3.859/3.518*	7.108	100 %
2015/16	3.061	3.795/3.432*	6.856	96 %
2016/17	3.027	3.750/3.426*	6.777	95 %
2017/18	2.933	3.573/3.308*	6.506	92 %

Quelle: HESIS, Stand Schuljahr 2017/18

2018/19*2	2.931	3.449/3.198	6.380	90 %
------------------	--------------	--------------------	--------------	-------------

*Die ausgewiesenen Schülerzahlen an der Beruflichen Schule Butzbach, Zweijährige Fachschule in Teilzeit, sind nicht gleichzusetzen mit der klassischen Teilzeitausbildung. Es handelt sich hierbei nicht um eine berufliche Erstqualifizierung, sondern um eine Weiterbildungsmaßnahme für Personen mit einer Berufsausbildung. Deshalb ist die zweite Zahl in der Spalte „Teilzeit“ für Prognose und Trend im dualen System relevant.

*2 Bei den Schülerzahlen des Schuljahres 2018/19 handelt es sich um vorläufige Zahlen mit Stand 01.09.2018.

Die Schülerzahlen in den Beruflichen Schulen haben sich, wie in der letzten Fortschreibung erwartet, im Voll- und Teilzeitbereich rückläufig entwickelt. Auch die Jahrgänge, die in den kommenden Jahren die allgemein bildenden Schulen verlassen, erreichen nicht die Jahrgangsstärke der aktuell in den Beruflichen Schulen beschulten Jahrgänge. Ein Ende des Schülerrückgangs in den Beruflichen Schulen ist für den Planungszeitraum dieser Fortschreibung aus diesem Grund nicht zu erwarten.

Ob die erhoffte Entwicklung im Bereich Berufsfachschule, Berufsgrundbildungsjahr und Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung als alternative Angebote durch die neu eingeführte Schulform Mittelstufenschule eintreten wird, kann derzeit noch nicht abgesehen werden. Im Wetteraukreis gibt es aktuell in Bad Nauheim und Nidda jeweils eine Mittelstufenschule.

6.3 Schülerprognose

Eine mittelfristige Schülerprognose für den **Teilzeitbereich** ist nur eingeschränkt möglich, da die Entwicklung in diesem Bereich stark konjunkturabhängig und regional sowie berufsfeldbezogen höchst unterschiedlich ist. In einzelnen Ausbildungsberufen im dualen Bildungsbereich ist aufgrund geringer Nachfrage mit größeren Schülerrückgängen zu rechnen.

Aktuell gehen die Zahlen im Teilzeitbereich weiterhin zurück. Die erhoffte Entspannung im Teilzeitbereich durch den Ausbildungsbeginn von InteA-Absolventen ist nicht eingetreten und wohl auch mittelfristig nicht zu erwarten. Die Teilnehmer von InteA-Maßnahmen verfügen in der Regel auch nach Abschluss der Maßnahme unter anderem nicht über ausreichende Sprachkenntnisse, um eine Ausbildung im dualen System beginnen zu können.

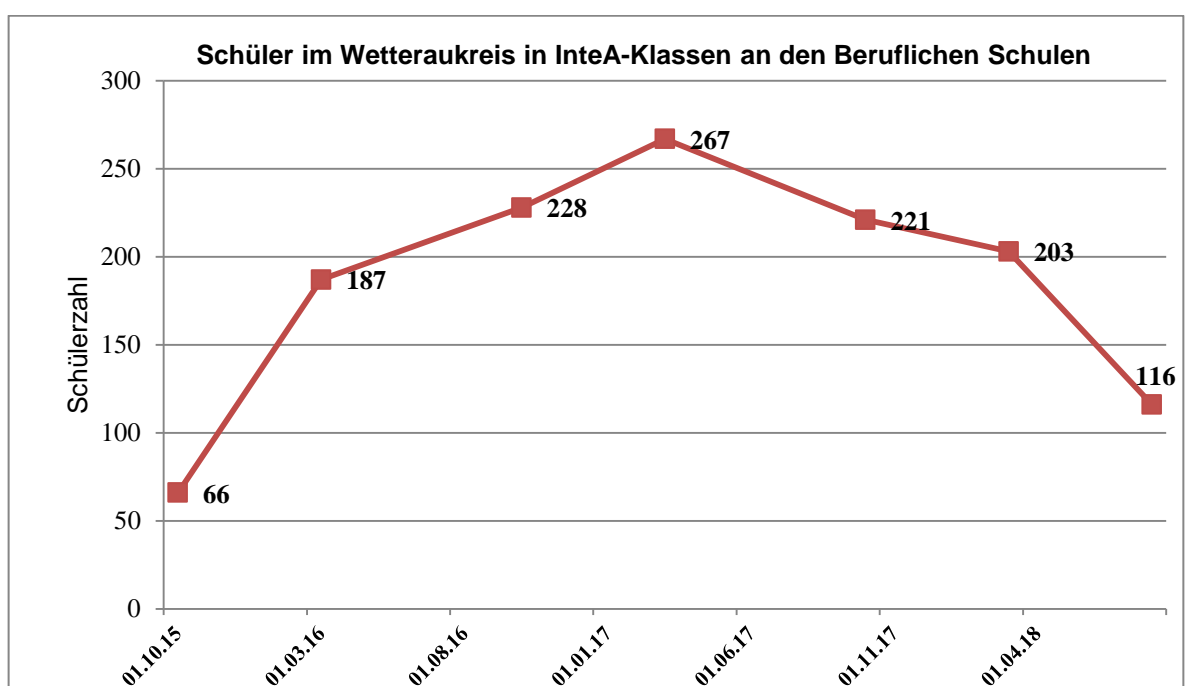
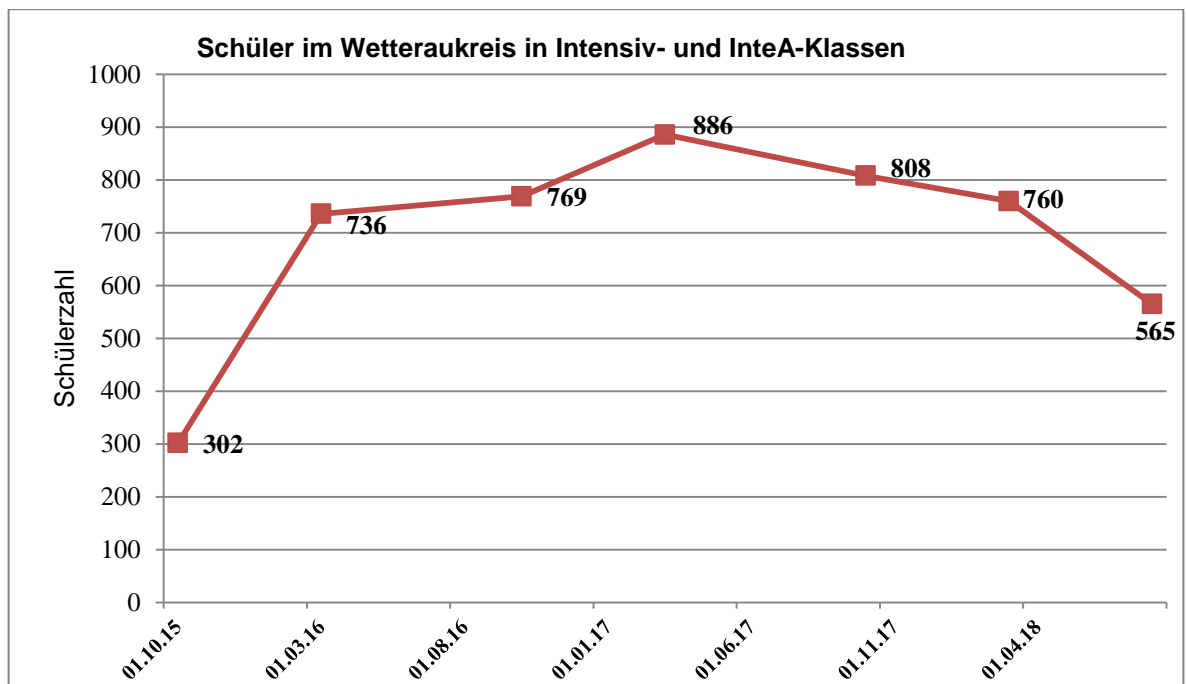
Das Verhältnis von Bewerbern zu gemeldeten Ausbildungsstellen hat sich vom Schuljahr 2015/16 zu 2017/18 zugunsten der Bewerber verschoben. Es gibt im Schuljahr 2017/18 allerdings weiterhin mehr gemeldete Bewerber/innen, als Berufsausbildungsstellen zur Verfügung stehen. 1.537 Bewerber/innen bewarben sich auf 1.211 gemeldete Ausbildungsstellen. Dies sind 219 Bewerber/innen und 90 Ausbildungsstellen weniger als im Schuljahr 2015/16.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit „Bewerber und Berufsausbildungsstellen Wetteraukreis, April 2016 und Februar 2018

Die Schülerzahlen im Vollzeitbereich haben sich von dem Schuljahr 2014/15 mit 3.590 Schülerinnen und Schülern bis zum Schuljahr 2017/18 auf 2.933 Schülerinnen und Schüler reduziert. Ohne die seit dem Schuljahr 2015/16 neu hinzugekommenen InteA-Klassen wäre der Schülerrückgang noch ausgeprägter ausgefallen. Da neben der negativen demografischen Entwicklung in der Altersgruppe der 16 – 20jährigen mittlerweile auch die Schülerzahlen in den InteA-Klassen stark zurückgehen, ist im Planungszeitraum mit einem weiteren erheblichen Rückgang der Schülerzahlen im Vollzeitbereich zu rechnen.

6.4 Entwicklung der Intensivklassen (Allgemein Bildende Schulen) und InteA-Klassen (Berufsschulen)

Die folgenden Grafiken zeigen die Entwicklung der Schülerzahlen bei den Intensiv- und InteA-Klassen. Der Schülerrückgang seit dem Schuljahresbeginn 2017/18 dauert unvermindert an. Zum Schuljahreswechsel 2018/19 hat sich die Anzahl der InteA-Klassen von 13 im Schuljahr 2017/18 auf 8 Klassen reduziert und damit fast halbiert.



7. Teilzeitangebote an den Beruflichen Schulen

Aktuell gibt es in Deutschland ca. 330 anerkannte Ausbildungsberufe, die sich häufig in mehrere Fachrichtungen bzw. Schwerpunkte aufteilen. So gibt es z. B. für den Ausbildungsberuf Gärtner 7 Fachrichtungen mit eigenen Lehrplänen. Insgesamt gliedert sich das duale System in ca. 1.000 unterschiedliche Lehrpläne an den Beruflichen Schulen.

Das führt zwangsweise dazu, dass die Anzahl der Auszubildenden für einen Ausbildungsberuf innerhalb eines Schulträgerbezirks für eine Klassenbildung häufig zu gering ist. Teilweise kann dieses Problem durch die gemeinsame Beschulung von mehreren Ausbildungsberufen bei deckungsgleichen Themen reduziert werden.

Eine weitere Möglichkeit ist die Beschulung in schulträgerübergreifenden Fachklassen. Diese Variante wird aufgrund der zurückgehenden Schülerzahlen immer häufiger notwendig. Sie hat allerdings den Nachteil, dass die Schülerinnen und Schüler teilweise sehr lange Fahrzeiten zur zuständigen Berufsschule in Kauf nehmen müssen. Da die Auszubildenden in diesen Fällen den Betrieben oft den kompletten Schultag nicht zur Verfügung stehen, ist die ausbildende Wirtschaft mit einer überregionalen Beschulung in der Regel nicht einverstanden.

Ist die Schülerzahl auch für eine schulträgerübergreifende Fachklasse zu gering, werden Landesfachklassen bzw. Bundesfachklassen gebildet. So werden z. B. die Fachangestellten für Bäderbetriebe in einer Landesfachklasse der Johann-Philipp-Reise-Schule in Friedberg unterrichtet. Der Unterricht in Landes- und Bundesfachklassen findet in der Regel in Blockform statt.

Organisation der Beschulung im dualen System



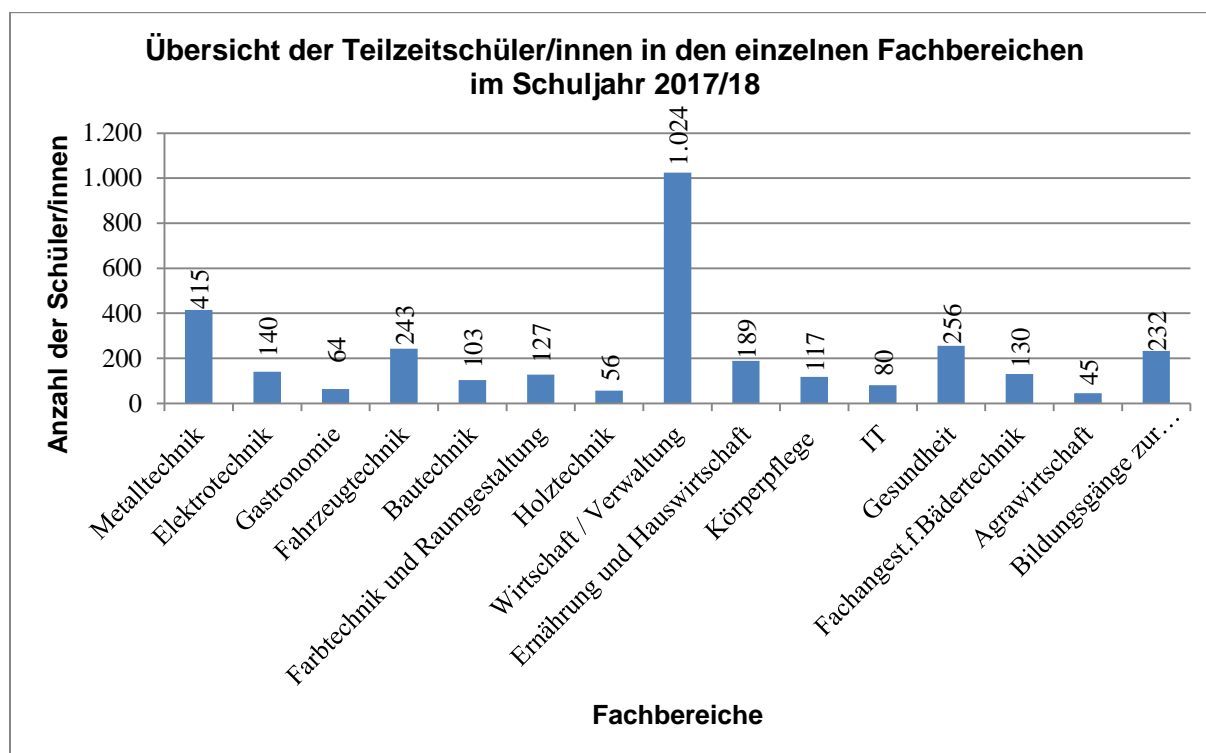
Im Wetteraukreis werden aktuell Auszubildende in 64 Ausbildungsberufen bzw. Fachrichtungen/Schwerpunkten im dualen System unterrichtet. **Davon haben lediglich 13 die für eine Klassenbildung notwendige Schülerzahl in allen Jahrgängen.**

In der Verordnung über die Bildung von schulträgerübergreifenden Fachklassen an Berufsschulen ist die Beschulung im Wetteraukreis von folgenden Ausbildungsberufen nur noch bis zum 31.07.2020 befristet genehmigt.

- Elektroniker/Elektronikerin für Automatisierungstechnik
- Elektroniker/Elektronikerin für Gebäudetechnik
- Elektroniker/Elektronikerin für Geräte und Systeme
- Hochbaufacharbeiter/Hochbaufacharbeiterin, Schwerpunkt Beton- u. Stahlbetonarbeiten

Die Beschulung der Tischler/Tischlerin an zwei Standorten im Wetteraukreis ist ebenfalls bis zum 31.07.2020 befristet genehmigt.

In der folgenden Tabelle sind die Schülerzahlen im Schuljahr 2017/18 in den einzelnen Fachbereichen zusammengestellt.



Im Wetteraukreis existieren drei Berufliche Schulen (BS Butzbach, BS JPRS, BS Nidda) mit Fachstufen der Metall- und Elektrotechnik, zwei in den Bereichen der Holztechnik, der Farb- und Raumgestaltung, der Körperpflege, der Ernährungsberufe und der Wirtschaft und Verwaltung.

Die nachfolgende Tabelle mit den Schülerzahlen von 2017/18 verdeutlicht diese Zusammenhänge (Teilzeitangebote):

Nr.	Ausbildungsberuf	BS Nidda	JPRS-Friedberg	BS Butzbach	BSG Bad Nauheim	BS Büdingen	neue Zuordnungen
1	Landwirt			45			
2	Anlagenmechaniker	0		0			
3	Konstruktionsmechaniker	8					
4	Feinwerkmechaniker, Fachrichtung: Feinmechanik	1					
5	Feinwerkmechaniker, Fachrichtung: Maschinenbau	1					
6	Feinwerkmechaniker, Fachrichtung: Werkzeugbau	9					
7	Zerspanungsmechaniker	72					
8	Anlagemechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	44	106				
9	Industriemechaniker			90			
10	Werkzeugmechaniker	1		0			
11	Metallbauer - Fachrichtung: Konstruktionstechnik	31	41	11			
12	KFZ Mechatroniker Schwerpunkt: Nutzfahrzeugtechnik	7	13				
13	KFZ Mechatroniker Schwerpunkt: Personenkraftwagentchnik	58	161				
14	Kraftfahrzeugservicemechaniker	1	0				
15	Mechatroniker für Landmaschinen- und Baumaschinentechnik	3	0				Schulträger- übergreifende Klasse in Darmstadt
16	Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik	32	49				
17	Elektroniker für Automatisierungstechnik	5					
18	Elektroniker für Betriebstechnik	4	36				
19	Elektroanlagenmonteur		2				
20	Elektroniker für Geräte und Systeme		17				
21	Bäcker		25			13	JPRS Friedberg
22	Fleischer		34				
23	Koch			53			
24	Maurer	28					
25	Zimmerer	4					
26	Straßenbauer	1					
27	Dachdecker, Fachrichtung: Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik		55				
28	Hochbaufacharbeiter, Schwerpunkt: Maurerarbeiten		5				
29	Tiefbaufacharbeiter, Schwerpunkt: Gleisbauarbeiten	1					
30	Beton- und Stahlbetonbauer	8					
31	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	1					
32	Holzmechaniker Fachrichtung: Herstellen von Möbeln und Innenausbauteilen		17				

Nr.	Ausbildungsberuf	BS Nidda	JPRS-Friedberg	BS Butzbach	BSG Bad Nauheim	BS Büdingen	neue Zuordnungen
33	Tischler		57			25	
34	Holz- und Bautenschützer		22				
35	Fachpraktiker für Holzverarbeitung		0				
36	Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten		17				
37	Maler und Lackierer, Fachrichtung: Bauten- und Korrosionsschutz	2					
38	Maler und Lackierer, Fachrichtung: Kirchenmalerei und Denkmalpflege	1	0				
39	Maler und Lackierer, Fachrichtung: Gestaltung und Instandhaltung	49	52				
40	Fahrzeuglackierer		23				
41	Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Fachrichtung: Großhandel				59	58	
42	Kaufmann im Einzelhandel				169	63	
43	Verkäufer				100	41	
44	Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk Schwerpunkt: Fleischerei		13				
45	Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk Schwerpunkt: Bäckerei		32			19	JPRS Friedberg
46	Pharmazeutisch - kaufmännischer Angestellter				23		
47	Bankkaufmann				26	33	
48	Steuerfachangestellter				61		
49	Fachinformatiker – Fachrichtung: Anwendungsentwicklung		16		4		
50	Fachinformatiker – Fachrichtung: Systemintegration		20		12		
51	Informatikkaufmann		8		4		
52	Informations- und Telekommunikations-System-Kaufmann/-frau		7		1		
53	Informations- und Telekommunikations-System-Elektroniker		8				
54	Kaufmann für Büromanagement				153	51	
55	Verwaltungsfachangestellter, Fachrichtung: Kommunalverwaltung				53		
56	Industriekaufmann				43	91	
57	Medizinische Fachangestellte				142		
58	Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r				114		
59	Fachangestellter für Bäderbetriebe		130				
60	Friseur		80			37	
61	Hotelfachmann			41			
62	Restaurantfachmann			18			
63	Fachkraft im Gastgewerbe			4			
64	Fachmann für Systemgastronomie			1			
65	Technische Fachschule / Ergänzungsstudium Wirtschaft TZ			265*			
66	Gesonderte Bildungsgänge TZ, z.B. Werkstätten für Behinderte, Praktisch Bildbare	41	109	5	14	63	
	Summe:	413	1.155	533	978	494	

Quellen: HESIS, Stand 02/2018 und
Satzung über die Bildung von Schulbezirken für die Berufsschulen des Wetteraukreises

Ein geringer Anteil der Auszubildenden in den oben genannten Ausbildungsberufen wird nicht an den Standorten der Beruflichen Schulen im Wetteraukreis, sondern aufgrund von

Gestattungsanträgen in anderen Schulträgerbereichen unterrichtet (siehe Anlage Gastschulbeiträge).

*Die ausgewiesenen Schülerzahlen an der Beruflichen Schule Butzbach, Zweijährige Fachschule in Teilzeit sind nicht gleichzusetzen mit der klassischen Teilzeitausbildung. Es handelt sich hierbei nicht um eine berufliche Erstqualifizierung, sondern um eine Weiterbildungsmaßnahme für Personen mit einer Berufsausbildung. Der Unterricht erfolgt meist am Abend und/oder am Wochenende, vergleichbar mit Angeboten an Abendgymnasien.

8. Vollzeitangebote an den Beruflichen Schulen

Die nachfolgende Tabelle zeigt in der Übersicht das derzeitige Angebot an Vollzeitschulformen an den Beruflichen Schulen mit den Schülerzahlen des Schuljahres 2017/18 des Wetteraukreises.

Schule	Schulform	Berufsfeld	Schülerzahl	
Berufliche Schule Butzbach	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BVJ)	Metalltechnik	19	
	Zweijährige höhere Berufsfachschule		129	
		<i>Umwelttechnik</i>		
		<i>Gestaltungs- und Medientechnik</i>		
	Zweijährige Berufsfachschule	<i>Elektro- u. Metalltechnik</i>	54	
	Fachschule für Technik			185
		<i>Maschinentechnik</i>		
		<i>Lebensmitteltechnik</i>		
		<i>Ergänzungsstudium Wirtschaft</i>		
	Integration und Abschluss InteA (Seiteneinsteiger)		53	
Praxis und Schule (PuSch B)	Ernährung	15		
Berufliche Schule Nidda	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BVJ)		32	
		<i>Metalltechnik</i>		
		<i>Farbtechnik, Raumgestaltung</i>		
		<i>Ernährung und Hauswirtschaft</i>		
	Zweijährige Berufsfachschule			77
		<i>Metalltechnik</i>		
		<i>Elektrotechnik</i>		
		<i>Fahrzeugtechnik</i>		
		<i>Ernährung und Hauswirtschaft</i>		
		<i>Med.-techn. krankenpflegerisch</i>		
	Fachoberschule, Form A			67
		<i>Maschinenbau/ Bautechnik</i>		
		<i>Maschinenbau / Bautechnik / Elektrotechnik</i>		
	<i>Informationstechnik</i>			
Integration und Abschluss InteA (Seiteneinsteiger)		70		

Schule	Schulform	Berufsfeld	Schülerzahl	
Berufliche Schule Büdingen	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BVJ)		51	
		<i>Holz</i>		
		<i>Lager</i>		
		<i>Körperpflege</i>		
	Zweijährige Berufsfachschule	<i>Wirtschaft und Verwaltung</i>	73	
	Einj. Berufsfachschule	<i>Höhere Handelsschule</i>	21	
	Zweijährige Höhere Berufsfachschule	<i>Fremdsprachensekretariat</i>	35	
Fachoberschule, Form A	<i>Wirtschaft und Verwaltung</i>	188		
Fachoberschule, Form B				
Johann-Philipp-Reis-Schule	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BVJ)		61	
		<i>Ökologie/ Waldschule (Holz)</i>		
		<i>Körperpflege</i>		
		<i>Ernährung</i>		
		<i>Holztechnik</i>		
	Zweijährige Berufsfachschule	Elektrotechnik Metalltechnik Gestaltung Körperpflege Holz KFZ	163	
	Fachoberschule Form A		233	
		<i>Bautechnik</i>		
		<i>Elektrotechnik</i>		
		<i>Gestaltung</i>		
		<i>Informationstechnik</i>		
	<i>Maschinenbau</i>			
Berufliches Gymnasium	Bautechnik Datenverarbeitungstechnik Mechatronik Wirtschaft	201		
Integration und Abschluss InteA (Seiteneinsteiger)		100		
Berufliche Schulen am Gradierwerk, Bad Nauheim	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BVJ)		38	
		<i>Ernährung und Hauswirtschaft</i>		

Schule	Schulform	Berufsfeld	Schülerzahl
Berufliche Schulen am Gradierwerk, Bad Nauheim		<i>Gesundheit und Pflege</i>	
		<i>Wirtschaft und Verwaltung</i>	
	Einjährige höhere Berufsfachschule		52
	Zweijährige höhere Berufsfachschule		233
		<i>Wirtschaft und Verwaltung</i>	
		<i>Informationsverarbeitung</i>	
	Zweijährige Berufsfachschule	<i>Sozialpädagogik</i>	
			242
		<i>Ernährung</i>	
		<i>Medizin-Technik-Pflege</i>	
	Fachoberschule Form A	<i>Sozialpädagogik</i>	
		<i>Wirtschaft u. Verwaltung</i>	
			301
	Fachoberschule Form B	<i>Wirtschaft und Verwaltung</i>	
<i>Gesundheit</i>			
Fachoberschule Form B		31	
Fachschule für Sozialwesen	<i>Sozialpädagogik</i>	209	

Quelle: HESIS, Stand 02/2018

9. Detailbetrachtung der Schulen

9.1 Berufliche Schule Butzbach

Emil-Vogt-Strasse 8
35510 Butzbach
Telefon: 06033/92460-30
Fax: 06033/92460-77

E-Mail: schulleitung@bsbz.butzbach.schulverwaltung.hessen.de
poststelle@bsbz.butzbach.schulverwaltung.hessen.de

Schulleitung: Herr Michael Linke
Homepage: www.berufliche-schule-butzbach.de



9.1.1 Kurzbeschreibung

Schule im Spannungsfeld von Gesellschaft und Wirtschaft

- **Qualifizierung der Fachkräfte für die Region**
 - **Berufsausbildung im dualen System**
in den Berufsfeldern Landwirtschaft, Gastronomie und Metalltechnik
 - **Vollschulische Berufsausbildung** in Spezialsegmenten der Umwelttechnik, für die kein duales Angebot vorgehalten wird, sowie der Medientechnik
 - **Qualifizierte Weiterbildung in der Fachschule für Technik**
- **Übergang Schule – Beruf**
 - Berufsvorbereitung in den Berufsfeldern Ernährung und Metalltechnik
 - Berufsorientierung für die kooperierenden allgemeinbildenden Schulen
 - Berufsfachschule
- **Gesellschaftliche Herausforderungen**
 - Angebote für Flüchtlinge und Migranten
 - Fordern und Fördern - Hochbegabten- und Benachteiligtenförderung
 - Förderung des Demokratiebewusstseins, der kulturellen Bildung, der Verantwortung für endliche energetische Ressourcen u. a. m.
 -

9.1.2 Schulformen (Bestand)

Im Schuljahr 2017/18 (Stichtag 01.11.2017) besuchen 988 Schülerinnen, Schüler und Auszubildende die Berufliche Schule Butzbach, davon ca. 55% die Teilzeitschulformen und ca. 45% die Vollzeitschulformen.

9.1.2.1 Berufsschule - Teilzeit

- Metalltechnik
 - Industriemechaniker/-in
 - Anlagenmechaniker/-in Industrie (1. Ausbildungsjahr)
 - Metallbauer/-in Fachrichtung Konstruktionsmechanik
Inhaftierte Jugendliche der JVA Rockenberg
 - Fachkraft für Metalltechnik
 - Maschinen- und Anlagenführer

- Ernährung/Gastronomie
 - Köchin/Koch
auch Beschulung inhaftierter Jugendliche in der JVA Rockenberg
 - Hotelfachfrau/-mann
 - Restaurantfachfrau/-mann
 - Fachkraft im Gastgewerbe
 - Fachfrau/-mann für Systemgastronomie (1. Ausbildungsjahr)

- Agrarwirtschaft
 - Landwirt/in
 - Imker (1. Ausbildungsjahr)

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Teilzeit

- Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Teilzeit für inhaftierte Jugendliche der JVA Rockenberg mit beruflicher Grundbildung im Metalltechnik und Gastronomie

9.1.2.2 Berufsschule Vollzeit

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Vollzeit

- Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung mit beruflicher Grundbildung in
 - Metalltechnik
 - Ernährung/Gastronomie
 - durch integriertes betriebliches Praktikum wird die Ausbildungsreife gefördert.
 - häufig Fortführung des Praktikums- als Ausbildungsverhältnis (sog. ‚Klebeeffekt‘)

- PuSch B – Praxis und Schule
als vom Europäischen Sozialform geförderte, den Übergang in Ausbildung/Arbeit optimierende Schulform

- InteA – Integration durch Anschluss und Abschluss als sprachförderndes Bildungsangebot für Flüchtlinge und Migranten
 - mit berufsorientierenden ‚sprachaffinen‘ Fachunterricht in Metall-, Holztechnik und Ernährung/Gastronomie

- mit dem Ziel Externer Hauptschulabschluss oder Deutsches Sprachdiplom (DSD) pro

Zweijährige Berufsfachschule mit den Fachrichtungen

- Metalltechnik- und
- Elektrotechnik

Zweijährige Höhere Berufsfachschule mit den Fachrichtungen

- Gestaltungs- und Medientechnik
- Nachhaltige Umwelttechnik
 - Solartechnik
 - Umweltschutztechnik

Zweijährige Fachschule Vollzeit (VZ)/Teilzeit (TZ) mit den Fachrichtungen

- Maschinentechnik mit den Schwerpunkten
 - Maschinenbau
 - Automatisierungstechnik
 - Energiemanagement und Energieeffizienz
 - Technische Betriebswirtschaft als Ergänzungsstudium
- Lebensmitteltechnik
 - Verfahrenstechnik (VZ, neu ab Schuljahr 2017/18 auch in der TZ-Form)

9.1.3 Entwicklung und Planung nach Schulformen aus Sicht der Schulleitung

9.1.3.1 Berufsschule (Teilzeit) – Duale Ausbildung

- bildet die wirtschaftliche Situation und Entwicklung der Betriebe ab, zu Beginn des Jahrzehnts:
 - überstandene Finanzkrise, Arbeitskräfteabbau,
 - mangelnde Ausbildungsbereitschaft,
 - geplante Ausbildungsplatzabgabe
- positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung lässt generell ansteigende Schülerzahlen erwarten
- **Berufsschule Teilzeit Metalltechnik**
 - seit 3 Jahren stabile Schülerzahlen
 - hoher Fachkräftebedarf lässt konstante bzw. ansteigende Ausbildungszahlen erwarten
 - umgesetzte Konsolidierung der Berufe nach den Vorgaben des SEP-B des WTK zwischen der Beruflichen Schule Nidda und Butzbach, fixiert in der Schulbezirkssatzung des Wetteraukreises
 - Kompetenzzentrum und Ausbildungsschule für Industriemechanik lt. SEP-B des WTK

- **Berufsschule Teilzeit Landwirtschaft**
 - stabil und leicht ansteigende Schülerzahlen
- **Berufsschule Teilzeit Gastronomie**
 - seit 3 Jahren stabile Schülerzahlen
 - hoher Fachkräftebedarf lässt konstante bzw. ansteigende Ausbildungszahlen erwarten

9.1.3.2 Vollzeitschulformen

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung

- **BBV VZ - Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Vollzeitform**
 - Stabile, zuletzt ansteigende Schülerzahlen.
 - Schülerinnen bzw. Schüler sind die Verlierer in der Konkurrenz um Ausbildungsstellen, mangelnde Ausbildungsreife ist in der Regel das Haupthindernis.
 - Angebot erfüllt wichtige Qualifizierung im Benachteiligten-Segment und muss als soziale und regionale Aufgabe vor Ort vorgehalten werden.
 - Doppelqualifizierung – gleichzeitiger Erwerb von Hauptschulabschluss und berufliche Grundbildung möglich.
 - durch integriertes betriebliches Praktikum wird die Ausbildungsreife gefördert.
 - Häufig Fortführung des Praktikums- als Ausbildungsverhältnis (sog. ‚Klebeffekt‘)
 - Neue VO in Vorbereitung, die die Zusammenlegung mit der Berufsfachschule in der gestuften Form vorsieht.
- **PuSch-B – Praxis und Schule als ESF-geförderte präventivausgerichtete Maßnahme**
 - Zielgruppe sind abschlussgefährdete Jugendliche.
 - mit der Altersbegrenzung auf unter 19 Jährige.
 - Aufnahmevoraussetzung: kein Hauptschulabschluss, Vollschulzeitpflicht erfüllt, fehlende Ausbildungsreife.
 - Sonderform der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung – s.o.
- **BBV TZ - Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Teilzeitform**
 - Beschulung von jugendlichen Gefangenen in der JVA Rockenberg – Erlassentwurf fixiert das neue Bildungsangebot und legt die Zuordnung der BBV zur Beruflichen Schule Butzbach vor.
 - Qualifizierungsangebot für nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses bzw. qualifizierten Hauptschulabschlusses in Verbindung mit Qualifizierungsbausteinen für Ü 20 als Option, sofern die Finanzierung geklärt wird.
- **InteA - Integration durch Anschluss und Abschluss**
 - Intensivklassen zum deutschen Spracherwerb, ergänzt und kombiniert mit sprachaffinen und berufsorientierenden Fachunterricht.
 - Maximale Dauer 2 Jahre.
 - Das Angebot richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Herkunft (NDHS) im Alter zwischen 16 und 18 Jahren.

- Die Berufliche Schule Butzbach ist hier Kooperationsschule und beschult aktuell in 2 Klassen.

BFS – Berufsfachschule

- Doppelqualifizierung – Mittlerer Bildungsabschluss und berufliche Grundbildung.
- Kooperation und Vernetzung mit den Betrieben der Region über schulische Praktika, dadurch Begünstigung von sich daran anschließenden Ausbildungsverhältnissen möglich.
- Sich ausweitendes überregionales Einzugsgebiet
- Kooperationsvereinbarungen mit allgemeinbildenden Schulen, positive Evaluation des Überganges und Werdeganges von Schüler/innen an die Berufliche Schule Butzbach.
- Sozialpädagogische Begleitung unabdingbar, unterstützt die Lernenden aus bildungsfernen Familien und/oder mit Migrationshintergrund.
- Neue Verordnung zur gestuften „Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA)“ in Vorbereitung, in die neben der Berufsfachschule auch die Schulformen einjährige Höhere Berufsfachschule und Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung integriert werden sollen. Wenn dies umgesetzt wird, ist die neue BÜA um das Berufsfeld Ernährung/Gastronomie zu erweitern.

HBFS – Höhere Berufsfachschule

- Berufliche Erstausbildung in Bereichen, in denen keine duale Ausbildung angeboten wird, in der Solartechnik, Medien- und Gestaltungstechnik sowie Umweltschutztechnik ist auch in Zukunft keine duale Ausbildung zu erwarten (ständiger Strukturwandel, keine betriebliche Kontinuität), Fachkräftebedarf wird aber weiterhin vorhanden sein.
- Doppelqualifizierung – Hochschulzugangsberechtigung und Berufsabschluss
- Als Reaktion auf die Erfordernisse fundierter beruflicher Englischkenntnisse wird ein bilinguales Unterrichtsangebot angeboten.
- gemeinsame Unterrichtsprojekte und Kooperationen mit nichtdeutschen Schulen.
- Lernende finden über die HBFS den Weg in eine (verkürzte) betriebliche duale Ausbildung (Alternative zur neuen „Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung“).
- Alternativer Weg zum Studium an Universität oder Hochschule, ein Bachelorstudium an einer Universität oder Hochschule mit der FHR aufgenommen werden kann (Ausnahme: Stiftungsuniversität Goethe FFM), mit dem Vorteil, dass die einschlägigen beruflichen Vorkenntnisse und Kompetenzen zur Vermeidung und Reduzierung der hohen Abbrecherquoten führen können.
- Deutlicher Anstieg der Schülerzahlen in der Fachrichtung Gestaltungs- und Medientechnik, seit mehreren Jahren zweizügig.
- Solarthermie und Photovoltaik als bewährter Schulversuch, der 2013 in die Regelform überführt wurde.
- Nachhaltige Umwelttechnik -
Zusammenfassung der beiden Fachrichtungen Solarthermie /Photovoltaik und Umweltschutztechnik zur gemeinsamen Fachrichtung mit den Ausrichtungen
 - Umweltschutztechnik (Boden- Luft- und Wasseranalyse) und
 - Solartechnik (Photovoltaik-Elektrotechnik u. Solarthermie-Heizungstechnik).

Fachschule für Technik

- Die Fachschule für Technik ist eine der größten Fachschulen Hessens mit ca. 450 Studierenden.
- Überregionales Einzugsgebiet.
- Die Erfolge sind darauf zurückzuführen, dass für neue Weiterbildungsmaßnahmen Marktnischen besetzt, innovative Lehrpläne erstellt und die Inhalte mit den Arbeitgebern der zukünftigen Absolventen, der Industrie, dem Handwerk und dem Handel, aber auch mit dem Bundesinstitut für berufliche Bildung (BiBB) abgestimmt wurden.
- Stetige Anpassung an die technologische Entwicklung, u.a. an die Erfordernisse von Industrie 4.0 ist in allen Schwerpunkten der Fachschule erfolgt.
- Überarbeitung älterer Fachschulangebote –
Folgende innovative Fachrichtungen/Schwerpunkte bestehen und wurden neu eingeführt:

In der Fachrichtung Maschinentechnik der Zweijährigen Fachschule

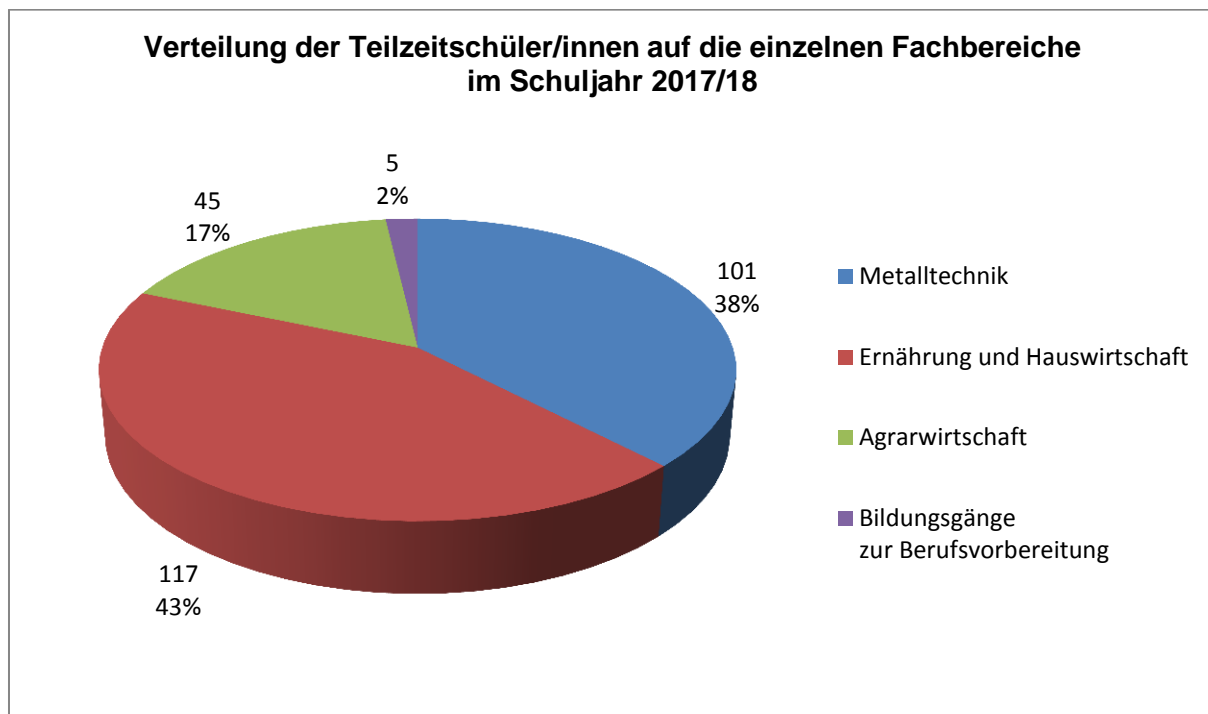
- Schwerpunkt **Maschinenbau**
- Schwerpunkt **Automatisierungstechnik**
- Schwerpunkt **Technische Betriebswirtschaft**
- **Energiemanagement und –effizienz**
Mit diesem Schwerpunkt reagiert die Schule darauf, dass steigende Energiekosten sowie veränderte gesetzliche Regelungen Energieeffizienz und Energiemanagement in Unternehmen (Gewerbe, Handel und im Dienstleistungsbereich) zu wichtigen – sogar Standort entscheidenden – Themen machen. Aus diesem Grund wird es von immenser Bedeutung sein, gerade in diesem Bereich auf gut ausgebildetes Personal bauen zu können.
Dieser neue Studiengang löst die Fachrichtung Umweltschutztechnik mit dem Schwerpunkt Nachhaltige Energietechniken (Erneuerbare Energien, ökologische Energienutzung, Energieberatung) in der Fachrichtung Umwelttechnik, der seit 1995 als Bund-Länder-Modell (BLK) geführt und bundesweit einmalig war, ab.
Nach Überführung des Schulversuches in die Regelform ist wegen der Relevanz des Themas das Angebot als halbjähriges Ergänzungsstudium für alle Schwerpunkte der Fachrichtung Maschinentechnik geplant.
- Die Fachrichtung **Lebensmitteltechnik** mit dem Schwerpunkt Verfahrenstechnik ist ein in die Regelform überführter Schulversuch für das arbeitskräfteintensive Segment Lebensmittelindustrie. Genehmigt wurde ab Schuljahr 2017/18 die Einführung des Teilzeit-Angebotes der Fachrichtung Lebensmitteltechnik als Angebot für Berufstätige und damit als ein Nachqualifizierungsangebot ein Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit.

- Passgenaues Angebot für die regionale und überregionale Wirtschaft, u.a. durch ergänzende Angebote und Spezialisierungen für die Studierenden, Basisangebot im Regelunterricht, vertieft durch Lehrgänge des Fördervereins (bisher: QMF, QMB, UMF, UMB, Auditor; neu: REFA, SixSigma, SPS des neuesten Siemens-Standards) und AUKOM. Zertifikate des RP Gießen (Trinkwasserzertifizierung), des IHU (Wasserprobenentnehmer) sowie durch das englische Sprachzertifikat des HKM
- Zusammenarbeit und Kooperation mit einschlägigen Netzwerken
 - dem KNUT – Kompetenznetzwerk Umwelttechnik
 - dem Bundesverband der Getränketechnologie
 - dem Bundesverband der Fachschulen für Technik BAK

- Zusammenarbeit u.a. mit dem Ziel der Akzeptanzerhöhung des Fachschul-Abschlusses auf der Stufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR), Referent/in in einschlägigen Foren auf Bildungsmessen
 - Festo-Technologie-Zentrum für Kompetenz geplant
- Kooperationsvereinbarungen mit den für die jeweiligen Fachrichtungen einschlägigen Hochschulen und Universitäten, Anrechnung von an der Beruflichen Schule Butzbach erworbenen affinen Vor-Studienleistungen-Creditpoints bereits umgesetzt und vertraglich fixiert mit
- Hochschule Geisenheim University– Studiengang Getränketechnologie
 - Technische Hochschule Mittelhessen (THM) – Duales Studium Maschinenbau/Elektrotechnik
- geplant mit
- Hochschule Geisenheim University– Studiengang Lebensmittelsicherheit
 - Technische Hochschule Mittelhessen (THM)
 - Universität Gießen
- Verzahnung des Personals – Beschäftigung der Experten der Hochschule/Universität an der Schule und umgekehrt

9.1.4 Entwicklung

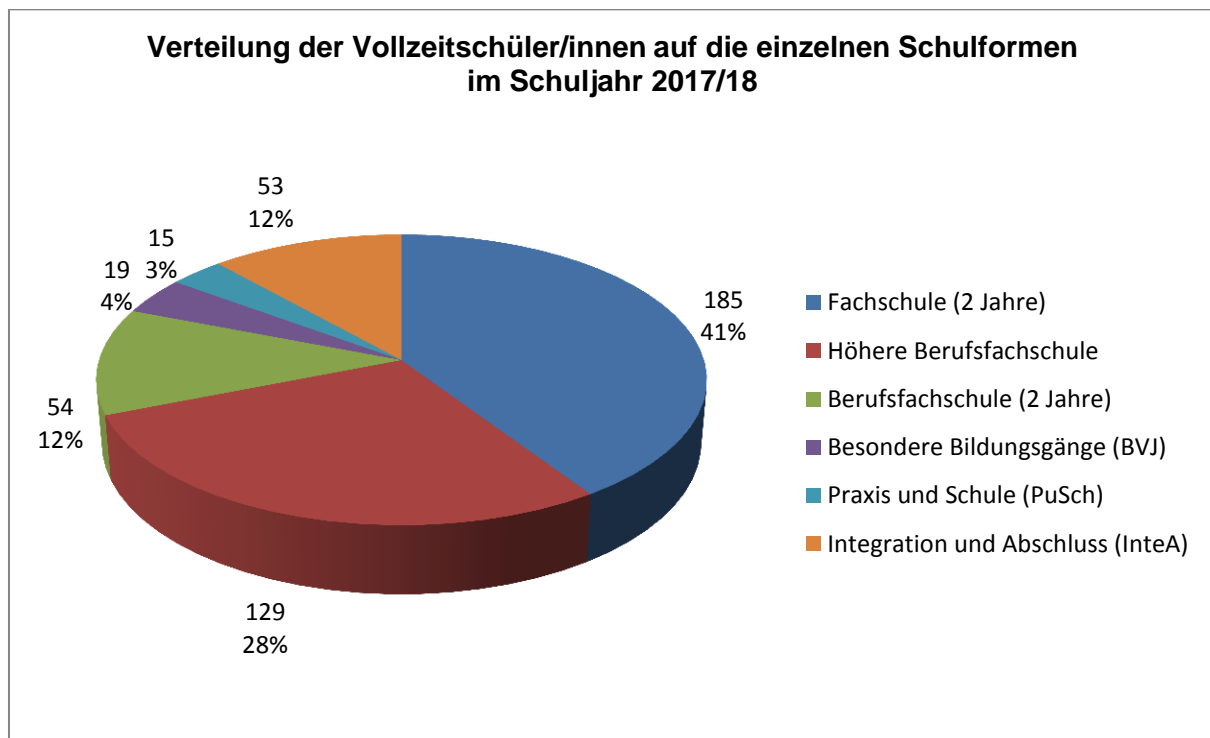
9.1.4.1 Aufschlüsselung der Schülerzahlen nach Schulformen



In der nachfolgenden Tabelle sind alle in der Beruflichen Schule in Butzbach im dualen System angebotenen Ausbildungsberufe aufgeführt. Bei Berufen, in denen die Schülerzahl für eine Klassenbildung nicht ausreicht, sind die Schülerzahlen **Orange** hinterlegt. Teilweise werden Ausbildungsberufe mit geringen Schülerzahlen in gemeinsamen Klassen beschult, dies ist jeweils durch das Symbol } dargestellt.

Lfd. Nr.	Ausbildungen	Anzahl Schüler über alle Jahrgänge	Ausbildungsdauer in Jahren	Bemerkungen
1	Landwirt	45	3	
2	Industriemechaniker, Maschinen- und Anlagenführer	90	3,5	
3	Metallbauer, Fachrichtung: Konstruktionstechnik	11	3	JVA
4	Koch	53	3	
5	Hotelfachmann	41	3	} Gem. Beschulung in der Grundstufe
6	Restaurantfachmann	18	3	
7	Fachkraft im Gastgewerbe	4	2	
8	Fachmann für Systemgastronomie	1	2	
Summe:		263		

Quellen: HESIS, Stand 02/2018

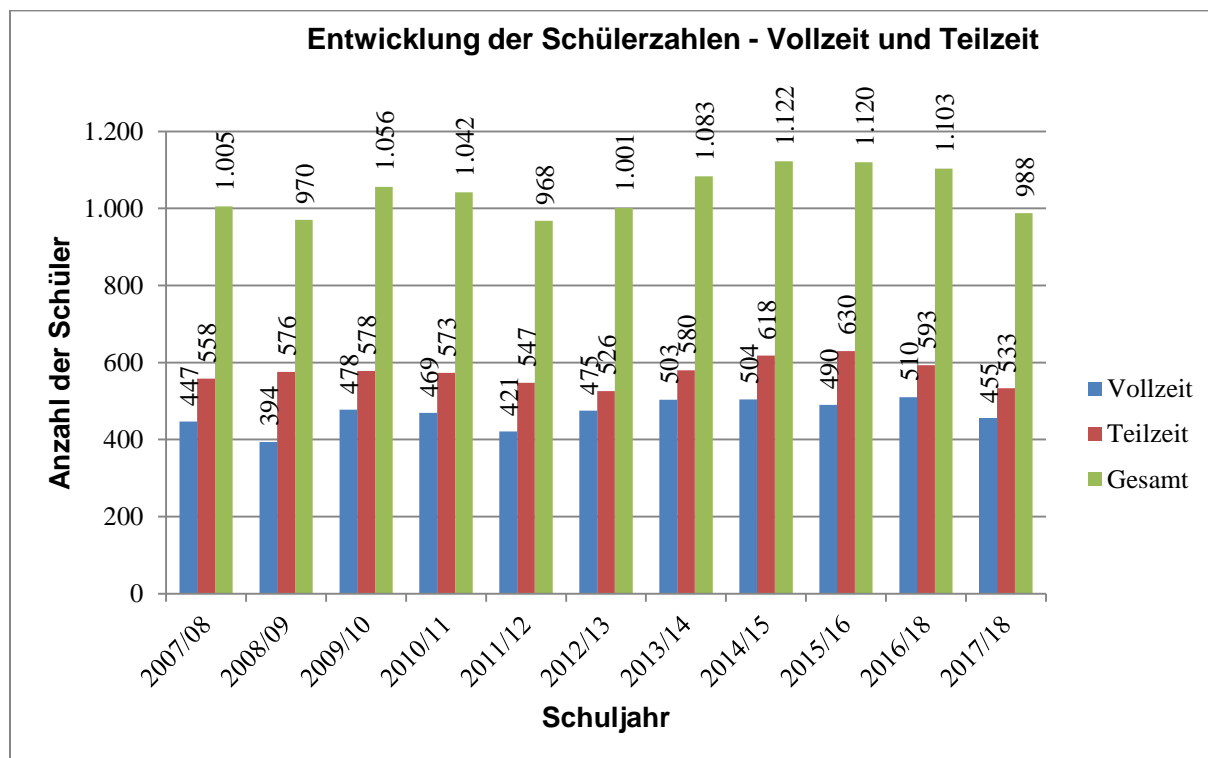


9.1.4.2 Entwicklung der Schülerzahlen – Vollzeit und Teilzeit

Schuljahr	Vollzeit	Teilzeit			Gesamt	Gesamt ohne Fachschule Teilzeit
		Berufl. Schule	2j. Fachschule*	TZ gesamt		
2007/08	447	367	191	558	1.005	814
2008/09	394	334	242	576	970	728
2009/10	478	298	280	578	1.056	776
2010/11	469	289	284	573	1.042	758
2011/12	421	259	288	547	968	680
2012/13	475	240	286	526	1.001	715
2013/14	503	247	333	580	1.083	750
2014/15	504	277	341	618	1.122	781
2015/16	490	267	363	630	1.120	757
2016/17	510	269	324	593	1.103	779
2017/18	455	268	265	533	988	723
2018/19* ²	371	260	251	511	882	631

*Die ausgewiesenen Schülerzahlen an der zweijährigen Fachschule in Teilzeit (BS Butzbach) sind nicht gleichzusetzen mit der klassischen Teilzeitausbildung. Es handelt sich hierbei nicht um eine berufliche Erstqualifizierung, sondern um eine Weiterbildungsmaßnahme für Personen mit einer Berufsausbildung. Der Unterricht erfolgt meist am Abend und/oder am Wochenende, vergleichbar mit Angeboten an Abendgymnasien. Die Höhe der Schülerzahlen pro Schuljahr ist von konjunkturellen Arbeitsmarktentwicklungen abhängig, d. h. stark nachgefragt bei geringerer Nachfrage nach technischen Fachkräften.

² Bei den Schülerzahlen des Schuljahres 2018/19 handelt es sich um vorläufige Zahlen mit Stand 01.09.2018.



9.1.4.3 Einschätzung der schulischen Gesamtentwicklung aus Sicht der Schulleitung

Das durchgängige Bildungsangebot von Berufsorientierung über berufliche Grundbildung, duale oder vollschulische Berufsausbildung und darauf aufbauende Weiterqualifizierung bis hin zur Stufe 6 des DQR (= Deutscher Qualifikationsrahmen) in relevanten technischen Berufsfeldern (Metall-, Elektro-, Informations- und Lebensmitteltechnik) hat sich bewährt und ist eine zukunftsfähige Option für viele der heutigen Bildungsbiographien und für die Sicherung des Fachbedarfs an beruflich Qualifizierten der regionalen Wirtschaft, dies wird durch die Entwicklung der Lernendenzahlen gestützt.

Der enge Austausch mit den Firmen der Wirtschaftsregion führt zum Identifizieren des Innovationsbedarfes und zur Entwicklung passgenauer Bildungsangebote, unter Einbeziehung additiver Angebote des Fördervereins der Schule, hierfür wird exemplarisch das Angebot Lebensmitteltechnik genannt.

9.1.5 Luftbild

Auf dem folgenden Luftbild sind die einzelnen Gebäude der Beruflichen-Schule-Butzbach abgebildet.

0309 – Berufliche Schule Butzbach

Stand 06/2015



9.1.6 Schulprofil und neue Schwerpunkte aus Sicht der Schulleitung

Qualifizierte Fachkräfte für die Region

- Verzahnte, aufbauende Bildungsangebote über Berufsorientierungs- bis hin zu hochqualifizierten Weiterbildungsangeboten
- Aufgrund des gewachsenen Alleinstellungsmerkmals im Bereich Maschinen- und Automatisierungstechnik sowie der erneuerbarer Energien und Umwelttechnik ist die Schule ein Wirtschafts-, Marketing- und Imagefaktor des Wetteraukreises und wird zum beruflichen Kompetenzzentrum für berufliche Teil- und Vollzeitausbildung ausgebaut.

Gesellschaftliche Verantwortung und Herausforderung

- Bildungsangebote für Flüchtlinge und Migranten
 - Beschulung im Rahmen von InteA
 - Ausloten aller Optionen, offensive Diskussion in der Kommune, im Staatlichen Schulamt und HKM
 - Entwicklung von Unterrichtskonzepten für berufliche Orientierung und Grundbildung als Integrationsvoraussetzung
 - Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration, der Stadt Butzbach, der türkisch-deutschen Gesundheitsstiftung, um das zeitlich begrenzte Qualifizierungsangebot ausweiten zu können
- „Demokratie leben“ – Projekt unter Beteiligung der Stadt Butzbach
 - Umsetzung von demokratiebewusstseinsfördernden Projekten
 - Ausloten der Optionen in Schulgemeinde und Kommune
- Fordern und Fördern
 - Hochbegabtenförderkonzepte, weitere Umsetzungsschritte geplant
Schule hat das Hochbegabtgütesiegel' 2014 verliehen bekommen
 - Nach-Qualifizierungsangebote für Personen ohne schulischen Abschluss, falls Finanzierung geklärt
 -
- „Gesundheitsfördernde Schule“
 - Teilzertifikat „Ernährung und Verbraucherbildung“ - Verleihung 2013
 - Teilzertifikat „Umweltbildung/Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ – Verleihung Februar 2016
- Beschulung von inhaftierten Jugendlichen in der JVA Rockenberg
- Energie- und CO₂ -Einsparprojekte als nachhaltige Zukunftsaufgabe
 - in Zusammenarbeit mit dem WTK Qualifizierung von Grundschulern in ausgewählten Schulen des WTK, Qualifizierung von Schulpersonal geplant, Ausweitung auf mehrere Schulen des WTK wird bereits umgesetzt
 - In Zusammenarbeit mit KEEA und Hessenagentur Qualifizierung von Hausmeistern und Energiebeauftragten hessischer Ministerien zur Verwirklichung der Klimaziele ‚CO₂-neutrale Landesverwaltung‘.
 - Seit über einem Jahrzehnt Auszeichnung „Umweltschule“, weiterhin Teilnahme an den Ausschreibungsprojekten

- Kulturelle Bildung als Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung
 - „Schuldokumenta Butzbach“ – eine Bilder- und Skulpturenausstellung von Mittelstufenschüler/innen verschiedenster Butzbacher Schulformern, Beteiligung zum 4. Mal
Kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Fragestellungen

9.2 Berufliche Schule in Büdingen

Schillerstrasse 11
63654 Büdingen

Telefon: 06042/96050
Fax: 06042/960522

E-Mail: schulleitung@bsbue.buedingen.schulverwaltung.hessen.de
poststelle@bsbue.buedingen.schulverwaltung.hessen.de

Schulleitung: Herr Joachim Vogt (kommissarisch)
Homepage: www.bs-buedingen.de

Berufliche Schule 
Büdingen *jung und spannend*



9.2.1 Kurzbeschreibung

Die Schülerinnen und Schüler an der Beruflichen Schule in Büdingen besuchen zu ca. 3/4 kaufmännische und 1/4 gewerbliche Ausbildungsgänge.

Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt auf kaufmännischen Kompetenzen, aber auch die Schüler/innen und Auszubildenden der Fachbereiche Ernährung (Bäcker), Holztechnik (Tischler) und Körperpflege (Friseur/in) werden mit großem Erfolg ausgebildet. Die Schule übernimmt eine Schlüsselrolle für die berufliche Qualifizierung in der östlichen Wetterau.

9.2.2 Schulformen (Bestand)

Im Schuljahr 2017/18 (Stichtag 01.11.2017) besuchen 862 Schülerinnen und Schüler die Berufliche Schule Büdingen, davon 494 (59%) die Teilzeitberufsschule und 368 (42,7%) die Vollzeitschulformen.

9.2.2.1 Berufsschule – Teilzeit

Gewerblich

- Bäcker/-in
- Friseur/-in
- Tischler/-in

Kaufmännisch

- Bankkauffrau/-mann
- Einzelhandelskauffrau/-mann, Verkäufer/in
- Fachkraft für Lagerlogistik ab 01.08.2018
- Fachlagerist ab 01.08.2018

Stand: 26.11.2018

- Fachverkäufer/in für Lebensmittelhandwerk
- Groß- und Außenhandelskauffrau/-mann
- Industriekauffrau/-mann
- Kauffrau/-mann für Büromanagement

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung

- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen

9.2.2.2 Berufsschule Vollzeit

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung

- Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung

Berufsgrundbildungsjahr (Kooperative Form)

- Berufsgrundbildungsjahr – Holztechnik (Tischler/-in)

Zweijährige Berufsfachschule

- Berufsfachschule Wirtschaft

Einjährige Höhere Berufsfachschule

- Höhere Handelsschule

Zweijährige Höhere Berufsfachschule

- Fremdsprachensekretariat

Fachoberschule

Fachrichtung Wirtschaft, Schwerpunkte:

- Wirtschaft und Verwaltung
- Wirtschaftsinformatik

9.2.2.3 Bildungsgänge zur Sprachförderung und Integration (InteA)

(Kooperation mit der Beruflichen Schule Nidda)

- InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) (Vollzeit)

Im Rahmen der Beschulung von Flüchtlingen werden an der Beruflichen Schule Nidda 32 Flüchtlinge (Stichtag 01.08.2018) in zwei Klassen unterrichtet;

der Unterricht von einer der beiden Klassen findet an der Beruflichen Schule Büdingen statt. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt auf dem Spracherwerb.

9.2.3 Entwicklung und Planung nach Schulformen aus Sicht der Schulleitung

9.2.3.1 Berufsschule - Teilzeit

Der Unterricht für die Fachklassen wird als Teilzeitunterricht erteilt.

Die Teilzeitausbildung Tischler hat sich auf niedrigem Niveau stabilisiert. Durch die Verzahnung mit dem BGJ Holztechnik ergeben sich hier für die Betriebe der Region gute Bedingungen bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden. Die sächliche Ausstattung in diesem Bereich ist gut. Personal und Ausstattung würden für eine höhere Aufnahmequote ausreichen.

Die Zahl der Auszubildenden im Fachbereich Ernährung (Bäcker und Bäckereifachverkäuferinnen) schwankt. Die Schülerzahlen bei den Friseuren (Fachbereich Körperpflege) sind jüngst wieder gestiegen.

Die kaufmännischen Ausbildungsberufe sind auf einem guten Niveau stabil. Der Bereich Industriekaufleute ist durch stetiges Wachstum gekennzeichnet - die Schülerzahl hat sich seit dem Schuljahr 2002/03 mehr als verdoppelt. Im Bereich Einzelhandel werden

Die Berufliche Schule Büdingen hat das Ausbildungsangebot zum 01.08.2018 um die Lagerberufe (Fachlagerist/in, Fachkraft für Lagerlogistik) erweitert. Ab diesem Zeitpunkt fängt die Beschulung zunächst mit der Grundstufe an und wird in den nächsten Jahren um die jeweiligen Fachstufen erweitert. Im Wetteraukreis bestehen derzeit ca. 140 Ausbildungsverhältnisse.

9.2.3.2 Vollzeitschulformen

Die Vollzeitschulformen werden aktuell von 368 Schülerinnen und Schülern besucht (Stand 01.11.2017).

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Vollzeit/Teilzeit

In den besonderen Bildungsgängen werden im Schuljahr 2017/18 insgesamt 114 Schülerinnen und Schüler (51 Vollzeit; 63 Teilzeit) beschult. Die Beschulung dieser Schülergruppen ist mit einem sehr hohen Betreuungsaufwand verbunden. In diesem Bereich übernimmt die Berufliche Schule Büdingen große regionale Verantwortung.

In den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung werden die Schwerpunkte Wirtschaft (Fachlagerist), Körperpflege (Friseur) und Ernährung (Bäcker) oder Holztechnik (Tischler) in Vollzeit angeboten.

Im BGJ Holztechnik unterscheidet sich der Unterricht inhaltlich nicht von der Ausbildung der Grundstufe der Teilzeitausbildung zum Tischler und erfolgt ebenfalls in Vollzeit.

Flüchtlinge im Alter zwischen 16 und 18 Jahren werden in den Klassen des neu geschaffenen Programms InteA in Kooperation mit der Beruflichen Schule Nidda beschult. Im Anschluss an diese Sprachförderung kann ggf. eine Aufnahme in die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung bzw. in andere Vollzeitschulformen erfolgen.

Einjährige Höhere Berufsfachschule

Die Höhere Handelsschule ist eine einjährige berufsvorbereitende Schulform für den Bereich Wirtschaft. Es wird eine kaufmännische Grundbildung vermittelt, die den Einstieg in einen kaufmännischen Ausbildungsberuf erleichtern soll. In der Regel wird eine Klasse pro Schuljahr unterrichtet.

Zweijährige Berufsfachschule

Für diese Schulform, die mit dem mittleren Bildungsabschluss nach zweijährigem Vollzeitunterricht endet, besteht an der Beruflichen Schule Büdingen eine gleichbleibend gute Nachfrage. Dies entspricht insgesamt auch dem kaufmännischen Schwerpunkt der Schule. Die Schülerzahlen sind seit Jahren stabil. Im Schuljahr 17/18 sind es zum Stichtag (01.11.17) 73 SuS.

Zweijährige höhere Berufsfachschule

- Fremdsprachensekretariat

Die Schülerzahlen haben sich nach Schwankungen inzwischen wieder stabilisiert. Pro Jahrgangsstufe existiert je eine als stabil zu bezeichnende Klasse.

Fachoberschule

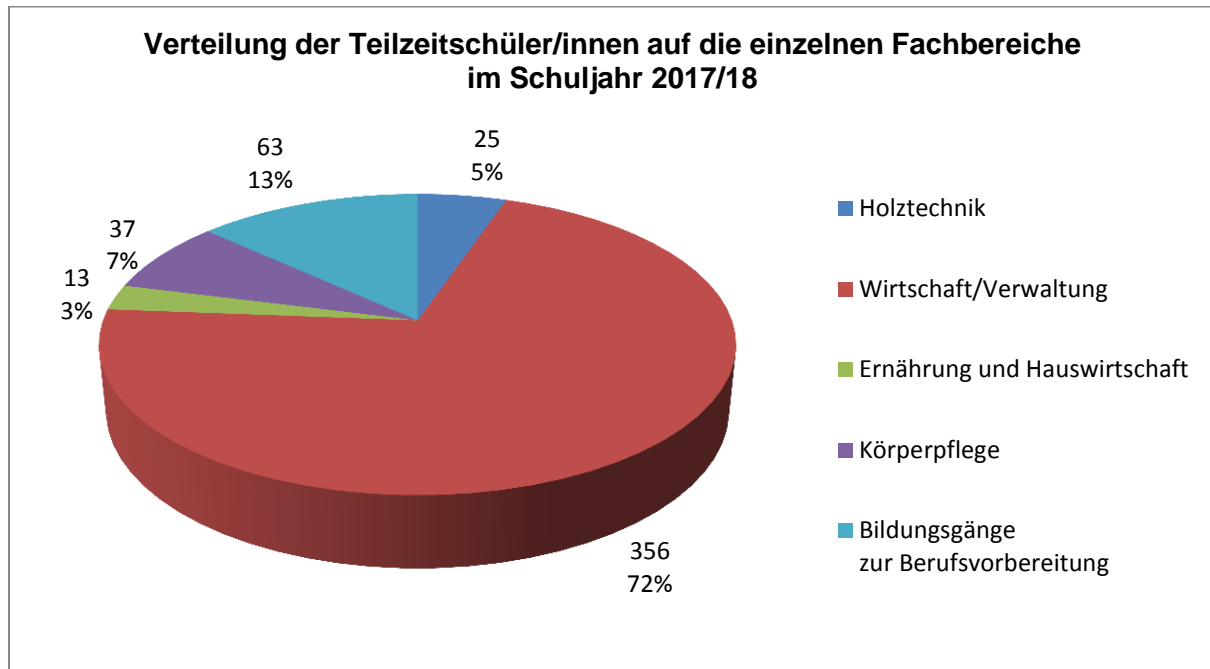
Die Fachoberschule, die mit dem Erwerb der Fachhochschulreife endet, verzeichnet eine gute Nachfrage. Die Schülerzahl liegt im SJ 17/18 bei 188 SuS in den Jahrgangsstufen 11 und 12.

Unterrichtet werden in der Fachrichtung Wirtschaft die Schwerpunkte Wirtschaft und Verwaltung und Wirtschaftsinformatik. Beide Schwerpunkte werden sowohl in der A-Form (zweijährig) als auch in der B-Form (einjährig) angeboten.

Als Angebot, insbesondere auch für junge Frauen, bietet die berufliche Schule Büdingen seit dem Schuljahr 2017/18, im Rahmen der Schulfusion in Kooperation mit der beruflichen Schule Nidda, eine Klasse mit der Fachrichtung Wirtschaft, am Standort Nidda an. Ab dem Schuljahr 2018/19 ist von zwei Klassen, je eine in Jahrgangsstufe 11 und 12 auszugehen.

9.2.4 Entwicklung

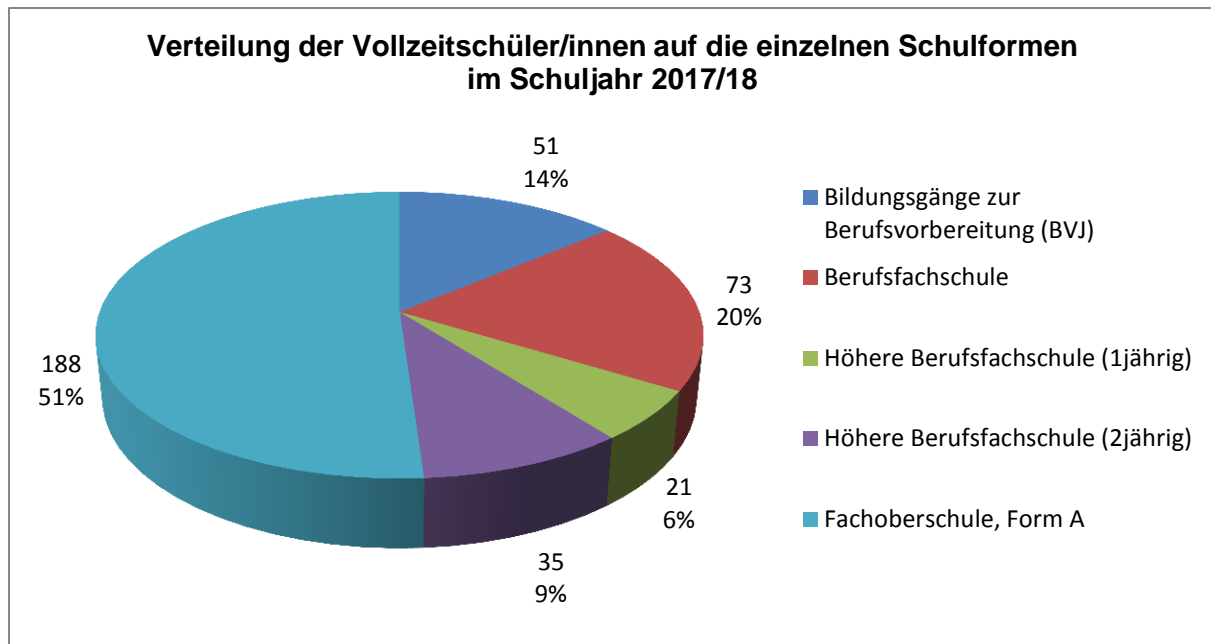
9.2.4.1 Aufschlüsselung der Schülerzahlen nach Schulformen



In der nachfolgenden Tabelle sind alle in der Beruflichen Schule in Büdingen im dualen System angebotenen Ausbildungsberufe aufgeführt. Bei Berufen, in denen die Schülerzahl für eine Klassenbildung nicht ausreicht, sind die Schülerzahlen **Orange** hinterlegt. Teilweise werden Ausbildungsberufe mit geringen Schülerzahlen in gemeinsamen Klassen beschult, dies ist jeweils durch das Symbol } dargestellt.

Lfd. Nr.	Ausbildungen	Anzahl Schüler über alle Jahrgänge	Ausbildungsdauer in Jahren	Bemerkungen
1	Bäcker	13	3	} Gemeinsame Beschulung in der Grundstufe
2	Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk, Schwerpunkt: Bäckerei	19	3	
3	Tischler	25	3	Beschul. mit BGJ (1. Jahr)
4	Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Fachrichtung: Großhandel	58	3	} Gemeinsame Beschulung in den ersten zwei Jahren
5	Kaufmann im Einzelhandel	63	3	
6	Verkäufer	41	2	
7	Bankkaufmann	33	3	
8	Kaufmann für Büromanagement	51	3	
9	Industriekaufmann	91	3	
10	Friseur	37	3	
	Summe:	431		

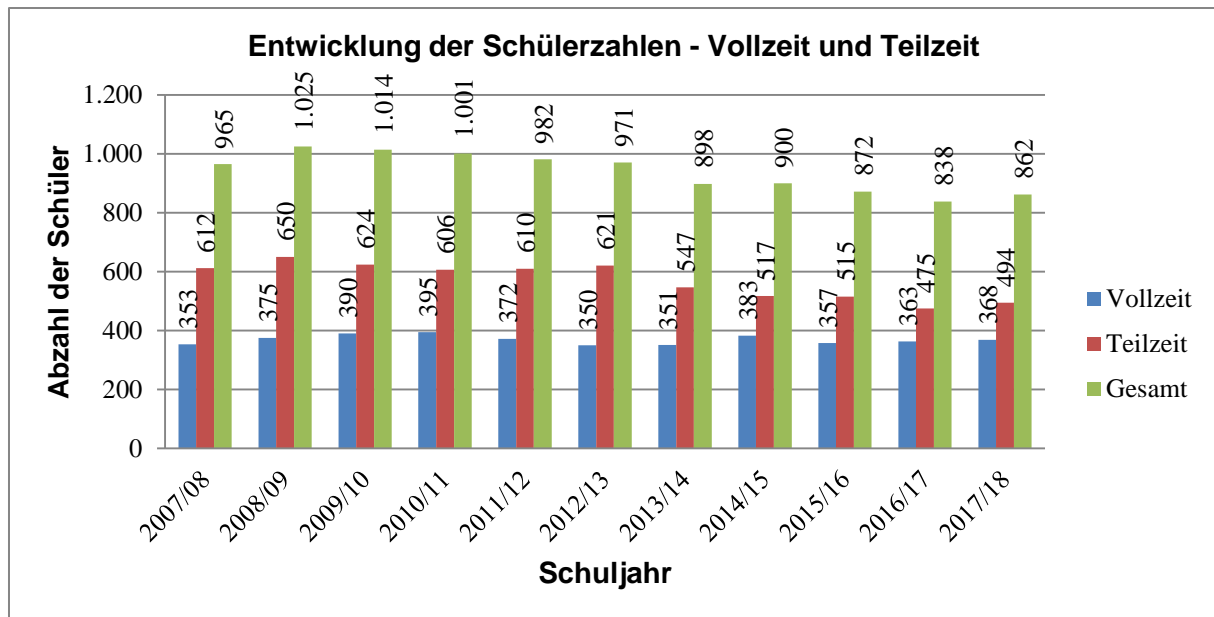
Quellen: HESIS, Stand 02/2018



9.2.4.2 Entwicklung der Schülerzahlen – Vollzeit und Teilzeit

Schuljahr	Vollzeit	Teilzeit	Gesamt
2007/08	353	612	965
2008/09	375	650	1.025
2009/10	390	624	1.014
2010/11	395	606	1.001
2011/12	372	610	982
2012/13	350	621	971
2013/14	351	547	898
2014/15	383	517	900
2015/16	357	515	872
2016/17	363	475	838
2017/18	368	494	862
2018/19*	350	497	847

* Bei den Schülerzahlen des Schuljahres 2018/19 handelt es sich um vorläufige Zahlen mit Stand 01.09.2018.



9.2.4.3 Einschätzung der schulischen Gesamtentwicklung aus Sicht der Schulleitung

Gute Kooperationen bestehen mit den Ausbildungsbetrieben in der Region, u. a. werden regelmäßige Arbeitskreise veranstaltet. Größere Unternehmen sind die Sparkasse Oberhessen, die VR Bank Main-Kinzig-Büdingen, Seegers, EXiDE, RCP und Ille.

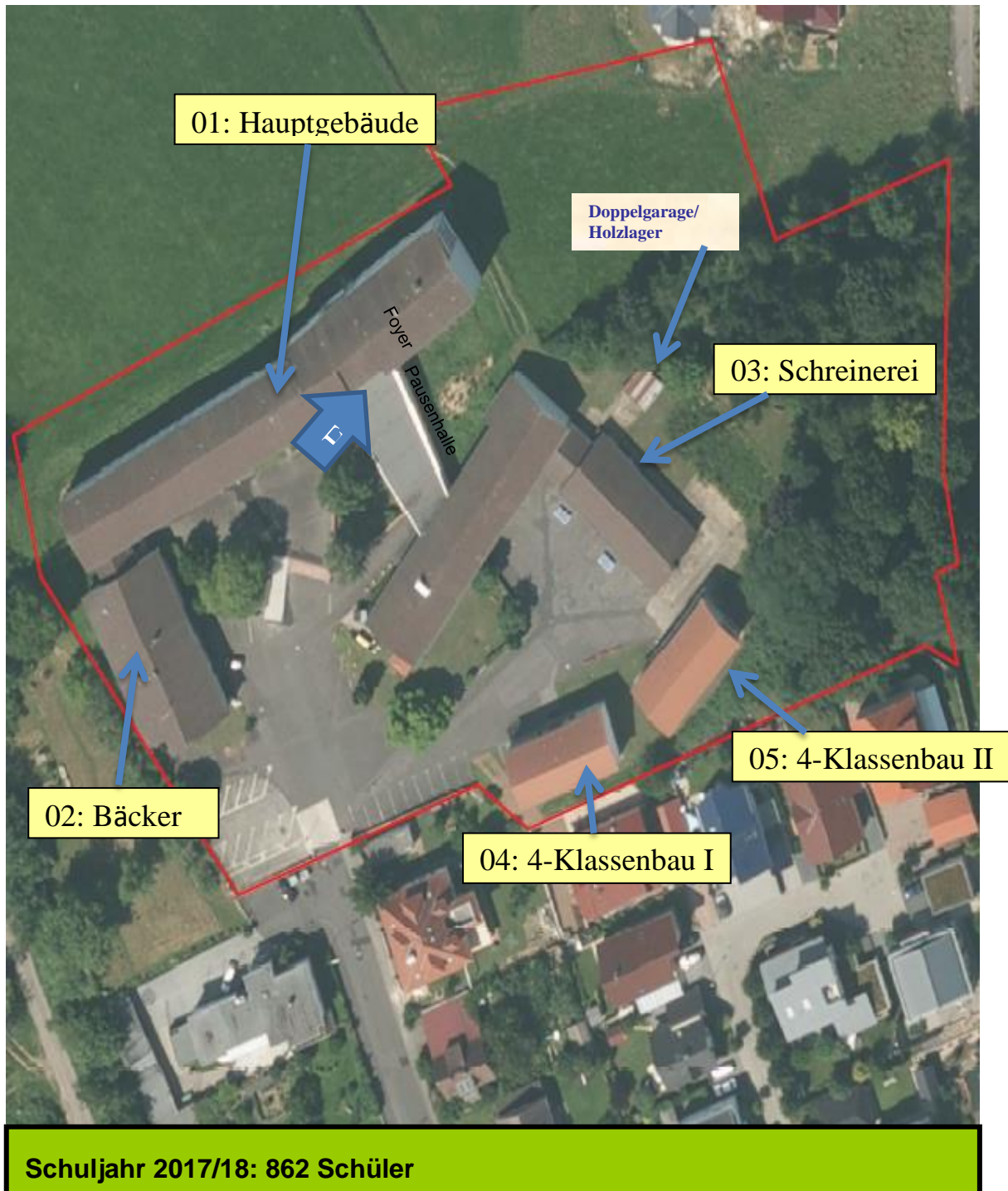
Eine Kooperation besteht auch mit dem Institut für Berufs- & Sozialpädagogik e.V. (IBS), mit dem Bildungswerk der hessischen Wirtschaft (BWHW) und den Stiftungen Main-Kinzig- und Oberhessen und Pro Region (Flughafenstiftung zur Förderung der beruflichen Bildung).

9.2.5 Luftbild

Auf den folgenden zwei Luftbildern sind die einzelnen Gebäude der Beruflichen-Schule-Büdingen abgebildet.

Berufliche Schule Büdingen

Stand 03/2018



0202 – Berufliche Schule Büdingen Stand 03/2018
Außenstelle Großendorf 4 (Krolopsches Gebäude)



161109\Reinhardt\FD5.4

9.2.6 Schulprofil und neue Schwerpunkte aus Sicht der Schulleitung

Allgemein:

Mit diesem Schulentwicklungsplan wird die im Jahr 2010 begonnene Fusion der Beruflichen Schulen in Nidda und Büdingen abgeschlossen.

Neue Schulformen/Berufe:

Als Angebot, insbesondere auch für junge Frauen, bietet die berufliche Schule Büdingen seit dem Schuljahr 2017/18, im Rahmen der Schulfusion in Kooperation mit der beruflichen Schule Nidda, eine Klasse mit der Fachrichtung Wirtschaft, am Standort Nidda an. Ab dem Schuljahr 2018/19 ist von zwei Klassen, je eine in Jahrgangsstufe 11 und 12 auszugehen.

Arbeitsschwerpunkte:

Für die schulische Entwicklung zeichnen sich derzeit folgende Schwerpunkte ab.

Als Teil der Modellregion „**Inklusive Schule**“, die im Juni 2018 endete war der Wetteraukreis Vorreiter bei notwendigen und geeigneten Maßnahmen zu dessen Umsetzung.

Für die beruflichen Schulen im Ostkreis bedeutet dies, die aktive Mitarbeit in den inklusiven Schulbündnissen im Wetteraukreis, die Schaffung der baulichen, räumlichen (Schulträger), personellen (Kultusministerium) und organisatorischen Voraussetzungen zur erfolgreichen Umsetzung von Inklusion als eine Reaktion auf zunehmend heterogene Lernvoraussetzungen. Dazu gehören z.B. die Bereitstellung geeigneten Personals durch das Kultusministerium in Zusammenarbeit mit dem Schulträger (Lehrerteams aus Berufsschullehrern, Sozialpädagogen und Förderschullehrkräften) und die Durchführung der erforderlichen baulichen Maßnahmen durch den Schulträger (z.B. Bereitstellung behindertengerechter Zugänge ins Schulgebäude; Bau entsprechender Toilettenanlagen; Ausstattung der Klassenräume; Bereitstellung geeigneter Besprechungs- und Aufenthaltsräume).

Von schulischer Seite gilt es die entsprechenden pädagogischen Konzepte bereitzustellen und diese im Unterricht umzusetzen. Ein wichtiger Baustein sind pädagogische und organisatorische Maßnahmen zur Umsetzung des individualisierten Lernens.

Die **Digitalisierung** fordert derzeit alle am Bildungsprozess Beteiligten besonders heraus.

Für Schule vor Ort richtet sich das Augenmerk zum einen auf die IT-Ausstattung der Schulen (Schulträger; Medienkonzept), zum anderen auf die im permanenten Wandel befindlichen IT Anforderungen der Wirtschaft. Bei der Hardwareausstattung ist der Schulträger gefordert (Medienkonzept). Bei der unterrichtlichen Umsetzung gilt es vor allem geeignetes und geschultes Personal zur Verfügung zu stellen. Die beruflichen Schulen im Ostkreis reagieren darauf durch spezielle, schulinterne Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte, um die Anpassung des Unterrichts an diese Rahmenbedingungen zu gewährleisten.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der beruflichen Schulen im Ostkreis liegt auf der Begleitung und ergänzenden Schulung der Flüchtlinge im Übergang aus Schule in Ausbildung und Beruf. Die **sprachliche Kompetenzentwicklung der Flüchtlinge in Ausbildung und Beruf** wird durch Sprachförderangebote, ergänzend zum regulären Berufsschulunterricht, besonders unterstützt. In diesem Kontext existiert an den beruflichen Schulen im Ostkreis ein gezieltes Fortbildungsangebot für die Lehrkräfte.

9.3 Berufliche Schule in Nidda

Am Langen Steg 24
63667 Nidda
Telefon: 06043/96390
Fax: 06043/963922



E-Mail: schulleitung@bsni.nidda.schulverwaltung.hessen.de
poststelle@bsni.nidda.schulverwaltung.hessen.de

Schulleiter: Herr Joachim Vogt
Homepage: <http://www.bsniidda.de/>



9.3.1 Kurzbeschreibung

Die Schule bietet im Bereich der östlichen Wetterau ein breites regionales Ausbildungsangebot im gewerblich/technischen Bereich an. Dabei legt sie besonderen Wert auf individuelle Förderung und Beratung. Für die Betriebe im östlichen Wetteraukreis ist sie ein unverzichtbarer Partner.

9.3.2 Schulformen (Bestand)

Im Schuljahr 2017/18 (Stichtag 01.11.2017) besuchen 659 Schülerinnen und Schüler die Berufliche Schule Nidda, davon 60% die Teilzeitberufsschule und 40% die Vollzeitschulformen. Hinzu kommen 152 Schülerinnen und Schüler der Mittelstufenschule Nidda, die an einem Tag in der Woche die Berufliche Schule Nidda besuchen.

9.3.2.1 Berufsschule - Teilzeit

Metalltechnik

- Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Zentralheizungs- und Lüftungsbauer/-in, Gas- und Wasserinstallateur/-in
- Konstruktionsmechaniker/in
- Maschinenbaumechaniker/-in, Dreher/-in, Werkzeugmacher/-in, Feinwerkmechaniker/-in
- Metallbauer/in
- Werkzeugmechaniker/in
- Zerspanungsmechaniker/in

Fahrzeugtechnik

- Kraftfahrzeugmechatroniker/-in (Kfz), Automobilmechaniker/-in
- Mechaniker/-in für Landmaschinentechnik, Landmaschinenmechaniker/-in

Elektrotechnik

- Elektroinstallateur/-in, Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik, Industrieelektroniker/-in, Fachrichtung Produktionstechnik, Prozessleitelektroniker/-in
- Elektroniker/-in für Gebäude- und Infrastruktursysteme
- Elektroniker/in, Fachrichtung: Energie- und Gebäudetechnik (Infrastruktursysteme)
- Elektroanlagenmonteur/-in, Industrieelektriker/-in; Elektroniker/-in Betriebstechnik

Bautechnik

Grundstufe (1. Ausbildungsjahr): alle Bauberufe

- Maurer/-in, Hochbaufacharbeiter/-in
- Beton- und Stahlbetonbauer/in
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in
- Zimmerer/-in, Trockenbaumonteur/-in
- Straßenbauer/in

Fachstufen (2.+3. Ausbildungsjahr)

- Maurer/-in, Hochbaufacharbeiter/-in
- Beton- und Stahlbetonbauer/in

Farbtechnik und Raumgestaltung

- Maler und Lackierer/in, Bauten- und Objektbeschichter

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Teilzeit

- Werkstatt für Behinderte
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen
- Landesfachklasse für Beruflich Reisende

Sonderklassen Teilzeit

Für schulpflichtige Schülerinnen und Schüler aus der **Werkstatt für Behinderte** werden zwei Sonderklassen an der Schule geführt (11 SuS). Außerdem werden 30 **Jungarbeiter** (Schüler ohne Ausbildungsverhältnis) beschult.

Die Berufliche Schule Nidda ist seit 1999 Teilnehmer am EU-Projekt „BeKoSch“ (Berufliche Kompetenz für Schausteller). Schaustellerkinder aus dem gesamten Bundesgebiet werden in den Wintermonaten in Blockunterricht in praxisrelevanten kaufmännischen und gewerblichen Fächern unterrichtet (**Landesfachklasse für beruflich Reisende**).

9.3.2.2 Berufliche Vollzeitangebote

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BzB)

- Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BzB, Vollzeit)

In den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung (ehemals BVJ) werden die Berufsfelder:

- Bautechnik,
 - Metalltechnik,
 - Ernährung und Hauswirtschaft und
 - Farbtechnik/Raumgestaltung
- angeboten.

Zweijährige Berufsfachschule

- Mechatronik ** Neu ab Schuljahr 2019/20
- Metalltechnik ** Ab SJ 2019/20 auslaufend
- Fahrzeugtechnik ** Ab SJ 2019/20 auslaufend
- Elektrotechnik ** Ab SJ 2019/20 auslaufend
- Bautechnik
- Ernährung und Hauswirtschaft
- Medizin-technische und krankenpflegerische Berufe

Fachoberschule

Fachrichtung Technik

Schwerpunkte:

- Bautechnik
- Elektrotechnik
- Informationstechnik
- Maschinenbau

Seit dem 2. Schulhalbjahr 2009/2010 ist die Berufliche Schule Nidda Lokale Academy im Rahmen des Cisco Networking Academy Programm. Schülerinnen und Schülern der Fachoberschule Informationstechnik wird im Rahmen des Fachunterrichts die Netzwerkzertifizierung von Cisco Systems angeboten. Diese Zertifizierung genießt international einen hervorragenden Ruf und erhöht die Chancen auf dem Bewerbungsmarkt.

Bildungsgänge zur Sprachförderung und Integration (InteA)

- InteA (Integration und Ausbildung junger Flüchtlinge) (Vollzeit)

Im Rahmen der Beschulung von NDHS werden an der Beruflichen Schule Nidda zum Stichtag (01.08.2018) 32 Schülerinnen und Schüler in zwei Klassen unterrichtet. Eine dieser Klassen wird an der Beruflichen Schule in Büdingen beschult. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt auf dem Spracherwerb.

Mittelstufenschule

- Farbtechnik und Raumgestaltung / Bautechnik
- Gesundheit / Pflege (Medizintechnik / Krankenpflege)

- Metalltechnik
- Wirtschaft und Verwaltung

9.3.3 Entwicklung und Planung nach Schulformen aus Sicht der Schulleitung

9.3.3.1 Berufsschule -Teilzeit

Im Bautechnikbereich werden alle Bauberufe der Grundstufe des Wetteraukreises in der beruflichen Schule Nidda ausgebildet. In der Fachstufe werden in Nidda Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer beschult. Die Schülerzahlen in den Feldern Beton/Hochbau/Maurer sind stabil und tragen derzeit zur Profilbildung, u. a. in Kooperationen mit dem benachbarten Zentrum der Bauwirtschaft bei.

Im Berufsfeld Farbtechnik und Raumgestaltung werden Maler und Lackierer ausgebildet.

Die größte Abteilung der Teilzeitberufsschule ist die Metallabteilung.

9.3.3.2 Vollzeitschulformen

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Vollzeit/Teilzeit

Insgesamt 32 Schülerinnen und Schüler werden in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung (Vollzeit) in den Berufsfeldern Metalltechnik/Fahrzeugtechnik, Farbtechnik und Ernährung/Hauswirtschaft beschult.

Die Schwerpunkte der Förderung liegen in den Bereichen der Berufsvorbereitung im gewählten Schwerpunkt, des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens sowie der Allgemein- und Persönlichkeitsbildung. Zusätzlich wird sowohl der einfache als auch der qualifizierende Hauptschulabschluss ermöglicht.

Flüchtlinge im Alter zwischen 16 und 19 Jahren werden in den Klassen des Programms InteA beschult (32 SuS).

Im Anschluss an diese Sprachförderung kann eine Aufnahme in die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung bzw. in andere Vollzeitschulformen erfolgen.

Klassen mit BVB Maßnahmen ergänzen das Angebot im Teilzeitbereich.

Zweijährige Berufsfachschule

In der zweijährigen Berufsfachschule (Metalltechnik, Fahrzeugtechnik, Elektrotechnik, Ernährung/Hauswirtschaft, Bautechnik und Medizintechnik) sind die Schülerzahlen rückläufig. Dabei schwanken die Zahlen in den einzelnen Schwerpunkten von Jahr zu Jahr. Ab dem Schuljahr 2019/20 hat die Schule den neuen Schwerpunkt Mechatronik beim Schulträger beantragt. Der neue Schwerpunkt wird das Angebot in Elektrotechnik, Metalltechnik und KFZ ersetzen.

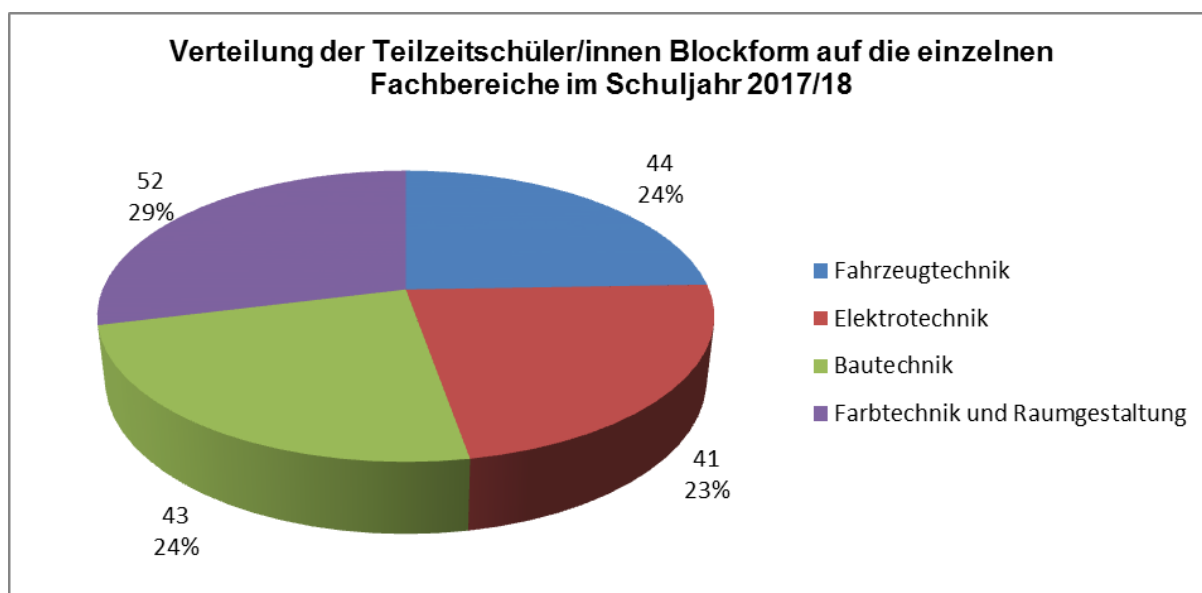
Fachoberschule

In der Fachoberschule stagnieren die Schülerzahlen. Die Schülerzahlen in den Schwerpunkten Maschinenbau und Informationstechnik sind stabil. Rückläufig ist die Nachfrage in den Bereichen Bautechnik und Elektrotechnik.

Als Angebot, insbesondere auch für junge Frauen, gibt es seit dem Schuljahr 2017/18 im Rahmen der Schulfusion in Kooperation mit der Beruflichen Schule Büdingen, eine Klasse mit der Fachrichtung Wirtschaft. Ab dem Schuljahr 2018/19 ist von zwei Klassen, je eine in Jahrgangsstufe 11 und 12 auszugehen.

9.3.4 Entwicklung

9.3.4.1 Aufschlüsselung der Schülerzahlen nach Schulformen

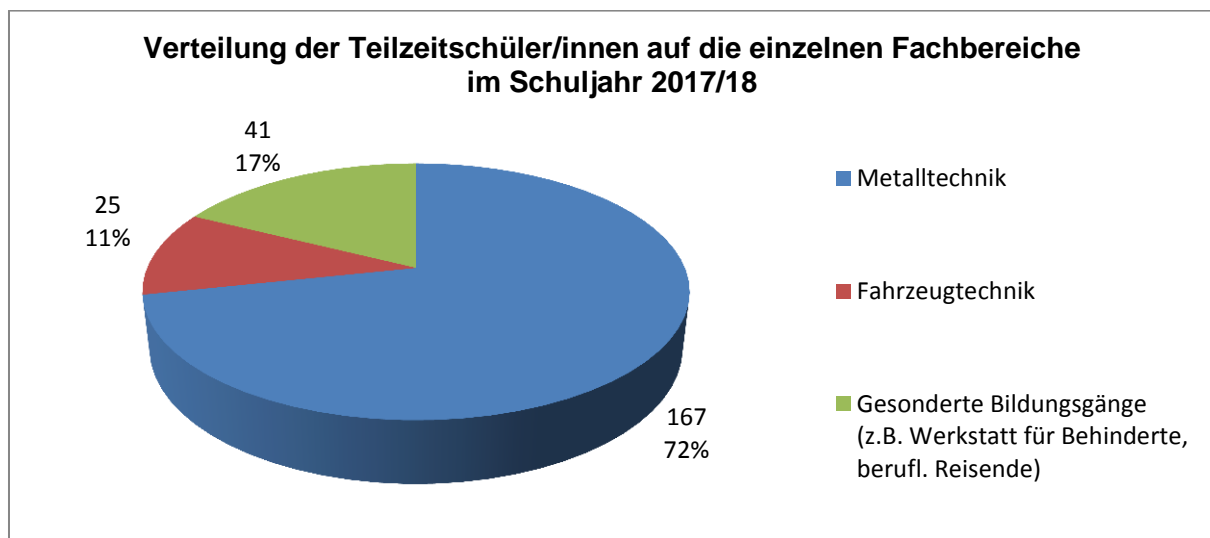


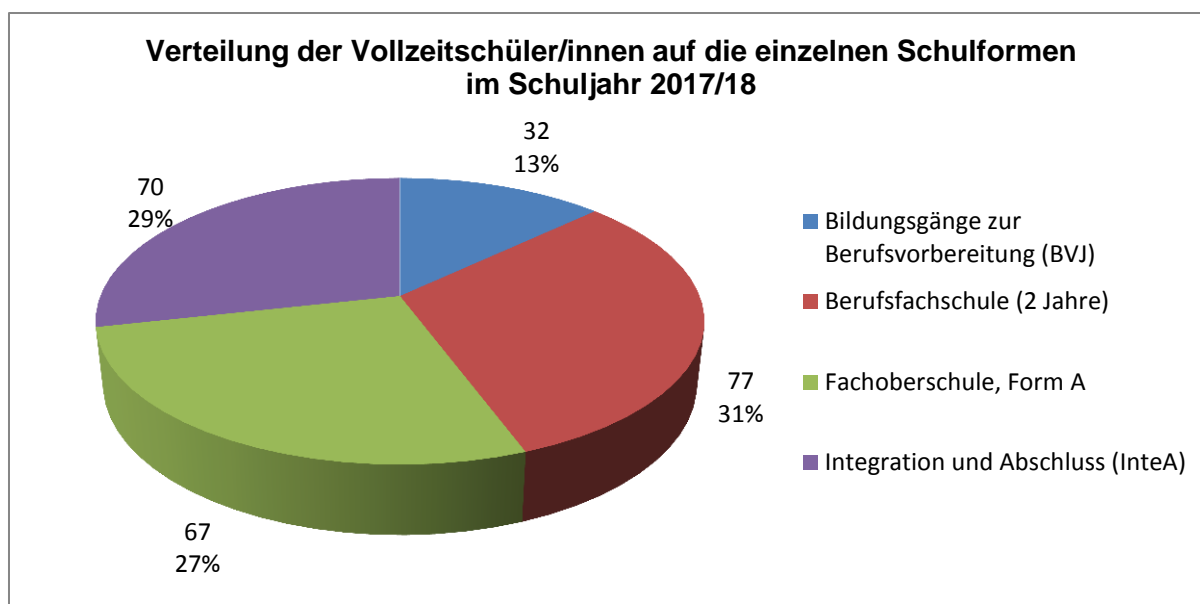
In der nachfolgenden Tabelle sind alle in der Beruflichen Schule Nidda im dualen System angebotenen Ausbildungsberufe aufgeführt. Bei Berufen, in denen die Schülerzahl für eine Klassenbildung nicht ausreicht, sind die Schülerzahlen **Orange** hinterlegt. Teilweise werden Ausbildungsberufe mit geringen Schülerzahlen in gemeinsamen Klassen beschult, dies ist jeweils durch das Symbol } dargestellt.

Lfd. Nr.	Ausbildungen	Anzahl Schüler über alle Jahrgänge	Ausbildungsdauer in Jahren	Bemerkungen
1	Konstruktionsmechaniker	8	3,5	Gemeinsame Beschulung erfolgt nur in der Grundstufe)
2	Metallbauer, Fachrichtung: Konstruktionstechnik	31	3,5	
3	Feinwerkmechaniker, Fachrichtung: Feinmechanik	1	3	Gemeinsame Beschulung In den ersten 3 Jahren
4	Feinwerkmechaniker, Fachrichtung: Maschinenbau	1	3	
5	Feinwerkmechaniker, Fachrichtung: Werkzeugbau	9	3,5	
6	Zerspanungsmechaniker	72	3,5	Nur in der Grundstufe
7	Werkzeugmechaniker	1	3	Nur in der Grundstufe

Lfd. Nr.	Ausbildungen	Anzahl Schüler über alle Jahrgänge	Ausbildungsdauer in Jahren	Bemerkungen
8	Anlagemechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	44	3,5	
9	KFZ Mechatroniker Schwerpunkt: Nutzfahrzeugtechnik	7	3	Gemeinsame Beschulung in der Grundstufe
10	KFZ Mechatroniker Schwerpunkt: Personenkraftwagentechnik	58	3,5	
11	Kraftfahrzeugservicemechaniker	1	3	
12	Mechatroniker für Landmaschinen- und Baumaschinentechnik	3	3	
13	Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik	32	3,5	Gemeinsame Beschulung In der Grundstufe
14	Elektroniker für Automatisierungstechnik	5	3,5	
15	Elektroniker für Betriebstechnik	4	3,5	
16	Maurer	28	3	Gemeinsame Beschulung In der Grundstufe
17	Zimmerer	4	3	
18	Straßenbauer	1	3	
19	Tiefbaufacharbeiter, Schwerpunkt: Gleisbauarbeiten	1	3	
20	Beton- und Stahlbetonbauer	8	3	
21	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	1	3	
22	Maler und Lackierer, Fachrichtung: Bauten- und Korrosionsschutz	2	3	
23	Maler und Lackierer, Fachrichtung: Kirchenmalerei und Denkmalpflege	1	3	
24	Maler und Lackierer, Fachrichtung: Gestaltung und Instandhaltung	49	3	
Summe:		372		

Quellen: HESIS, Stand 02/2018

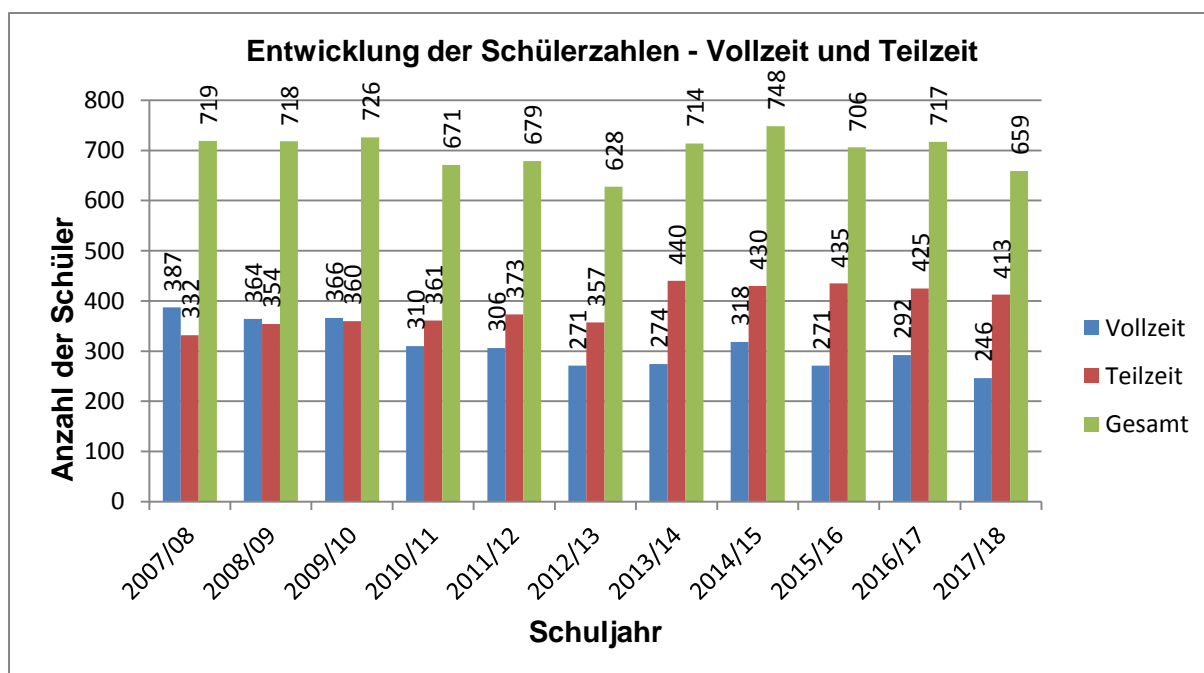




9.3.4.2 Entwicklung der Schülerzahlen – Vollzeit und Teilzeit

Schuljahr	Vollzeit	Teilzeit	Gesamt
2007/08	387	332	719
2008/09	364	354	718
2009/10	366	360	726
2010/11	310	361	671
2011/12	306	373	679
2012/13	271	357	628
2013/14	274	440	714
2014/15	318	430	748
2015/16	271	435	706
2016/17	292	425	717
2017/18	246	413	659
2018/19*	267	388	655

* Bei den Schülerzahlen des Schuljahres 2018/19 handelt es sich um vorläufige Zahlen mit Stand 01.09.2018.



9.3.4.3 Einschätzung der schulischen Gesamtentwicklung aus Sicht der Schulleitung

Das Einzugsgebiet der Beruflichen Schule Nidda ist ländlich strukturiert und durch viele Mittel- und Kleinbetriebe insbesondere im Handwerk gekennzeichnet. Es gibt wenige große Ausbildungsbetriebe. Zu den größeren Betrieben gehören die Firma Bilia (europaweiter Konzern) im KFZ-Bereich und im Baubereich die Firma LUPP.

Auch der Bereich Elektrotechnik wird von Handwerksbetrieben dominiert.

Im Bereich Metallberufe bilden die Betriebe in der Regel zwei bis drei Azubis pro Ausbildungsjahr aus.

Das Potenzial an Ausbildungsbetrieben zeigt, dass die Schule nur durch intensive Zusammenarbeit mit den vielen kleinen Betrieben ihren Bestand sichern kann. Gerade für diese Betriebe ist die Nähe zur Beruflichen Schule Nidda eine wichtige Voraussetzung für ihren Standort und zur Berufsausbildung.

Die Schule verfügt mit der zweijährigen Berufsfachschule in den Schwerpunkten Ernährung und Hauswirtschaft und Medizintechnik/Krankenpflege sowie in den besonderen Bildungsgängen auch über Vollzeitangebote für junge Frauen und Mädchen.

Dieses Angebot (für junge Frauen) fehlte im Bereich der Fachoberschule und soll im Rahmen der geplanten Fusion mit der beruflichen Schule Büdingen durch ein Angebot am Standort Nidda für Wirtschaft und Verwaltung ergänzt werden.

Für die Beschulung von ausländischen Jugendlichen hat die Schule ein Ausbildungsangebot, ergänzt durch Sprachkurse entwickelt. Die Beschulung minderjähriger Flüchtlinge erfolgt im Rahmen des Programms InteA. Die Berufliche Schulen Büdingen/Nidda fungieren als Kooperationsschule für den Schulamtsbezirk (Programm INTEA).

Eine wichtige Neuerung (seit Schuljahresbeginn SJ 2016/17) ist die Zusammenarbeit mit der **Mittelstufenschule Nidda**. Zum Stichtag besuchen 152 SuS der MS Nidda an einem

Tag in der Woche die Berufliche Schule. Ziel ist insbesondere berufliche Orientierung – Diese wird in den Schwerpunkten Farbtechnik, Medizintechnik, Metalltechnik und Wirtschaft angeboten.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Mittelstufenschule Nidda werden in Zukunft ca. 200 SuS der Mittelstufenschule an einem Tag in der Woche in den Werkstätten der Schule in arbeitstechnischen Fächern unterrichtet (Berufsorientierung).

Die Berufliche Schule des Wetteraukreises in Nidda kooperiert seit 1965 im Fach Arbeitslehre mit der Mittelstufenschule Nidda und mit den Hauptschulzweigen der Gesamtschulen in Gedern und in Konradsdorf, sowie mit der Erich-Kästner-Schule (Beratungs- und Förderzentrum) in Konradsdorf.

Wöchentlich werden an einem Schultag Schülergruppen aus o. g. Schulen mit 3 – 4 Stunden in der Berufsschule Nidda in den Bereichen Metall-, Elektro- und Bautechnik, Ernährung und Hauswirtschaft projektorientiert unterwiesen, wobei der Schwerpunkt auf der Hinführung in die Berufs- und Arbeitswelt als Entscheidungshilfe zur Berufswahl liegt. Die Lehrerstunden für die Kooperation werden als Abordnungsstunden vom Staatlichen Schulamt zur Verfügung gestellt und stellenwirksam erfasst.

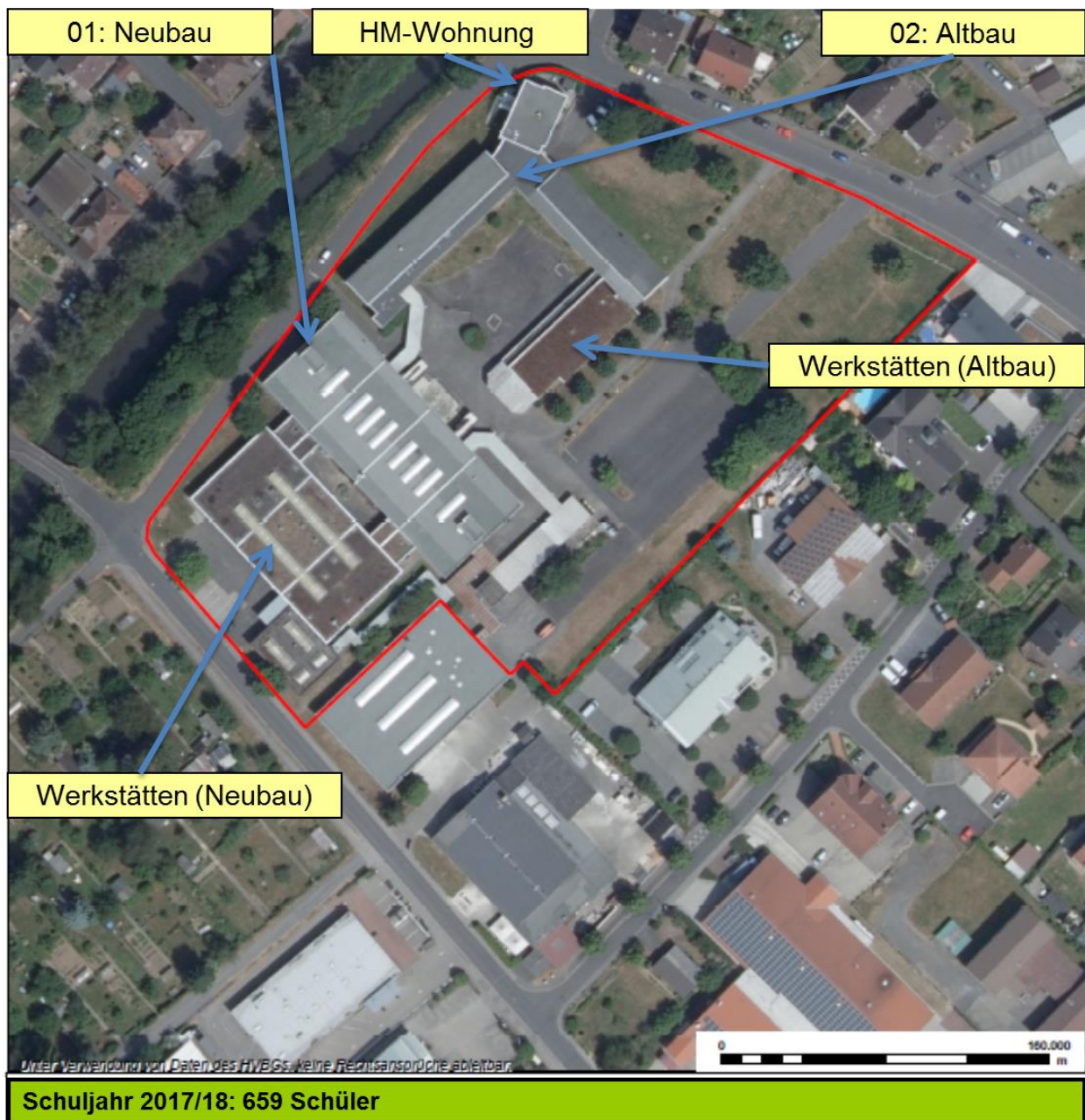
Weitere Kooperationen bestehen mit den Schottener Sozialen Diensten, der Stiftung ProRegion (Fraport) sowie mit der Main-Kinzig- und Oberhessen-Stiftung der VR Bank Main-Kinzig-Büdingen.

9.3.5 Luftbild

Auf dem folgenden Luftbild sind die einzelnen Gebäude der Beruflichen-Schule-Nidda abgebildet.

1502 – Berufliche Schule Nidda

Stand 03/2018



9.3.6 Schulprofil und neue Schwerpunkte aus Sicht der Schulleitung

Allgemein:

Mit diesem Schulentwicklungsplan wird die im Jahr 2010 begonnene Fusion der Beruflichen Schulen in Nidda und Büdingen abgeschlossen.

Kooperationen/Schulformen/Berufe:

Mit dem **Ausbildungszentrum der Bauwirtschaft (ABZ)** in Nidda besteht eine enge Kooperation bei der Beschulung der Bauberufe. Die Ausbildung ist inhaltlich und zeitlich mit den überbetrieblichen Lehrgängen im ABZ verzahnt.

Als Angebot, insbesondere auch für junge Frauen, gibt es seit dem Schuljahr 2017/18 im Rahmen der Schulfusion in Kooperation mit der Beruflichen Schule Büdingen, eine Klasse mit der Fachrichtung Wirtschaft. Ab dem Schuljahr 2018/19 ist von zwei Klassen, je eine in Jahrgangsstufe 11 und 12 auszugehen.

Ab dem Schuljahr 2019/20 soll der neue Schwerpunkt Mechatronik in der Zweijährigen Berufsfachschule angeboten werden und damit die Schwerpunkte Elektrotechnik, Metalltechnik und KFZ zusammenführen.

Arbeitsschwerpunkte:

Für die schulische Entwicklung zeichnen sich derzeit folgende Schwerpunkte ab.

Als Teil der Modellregion „**Inklusive Schule**“, die im Juni 2018 endete war der Wetteraukreis Vorreiter bei notwendigen und geeigneten Maßnahmen zu dessen Umsetzung.

Für die beruflichen Schulen im Ostkreis bedeutet dies, die aktive Mitarbeit in den inklusiven Schulbündnissen im Wetteraukreis, die Schaffung der baulichen, räumlichen (Schulträger), personellen (Kultusministerium) und organisatorischen Voraussetzungen zur erfolgreichen Umsetzung von Inklusion als eine Reaktion auf zunehmend heterogene Lernvoraussetzungen. Dazu gehören z.B. die Bereitstellung geeigneten Personals durch das Kultusministerium in Zusammenarbeit mit dem Schulträger (Lehrerteams aus Berufsschullehrern, Sozialpädagogen und Förderschullehrkräften) und die Durchführung der erforderlichen baulichen Maßnahmen durch den Schulträger (z.B. Bereitstellung behindertengerechter Zugänge ins Schulgebäude; Bau entsprechender Toilettenanlagen; Ausstattung der Klassenräume; Bereitstellung geeigneter Besprechungs- und Aufenthaltsräume).

Von schulischer Seite gilt es die entsprechenden pädagogischen Konzepte bereitzustellen und diese im Unterricht umzusetzen. Ein wichtiger Baustein sind pädagogische und organisatorische Maßnahmen zur Umsetzung des individualisierten Lernens.

Die **Digitalisierung** fordert derzeit alle am Bildungsprozess Beteiligten besonders heraus.

Für Schule vor Ort richtet sich das Augenmerk zum einen auf die IT-Ausstattung der Schulen (Schulträger; Medienkonzept), zum anderen auf die im permanenten Wandel befindlichen IT Anforderungen der Wirtschaft. Bei der Hardwareausstattung ist der Schulträger gefordert (Medienkonzept). Bei der unterrichtlichen Umsetzung gilt es vor allem geeignetes und geschultes Personal zur Verfügung zu stellen. Die beruflichen Schulen im Ostkreis reagieren darauf durch spezielle, schulinterne Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte, um die Anpassung des Unterrichts an diese Rahmenbedingungen zu gewährleisten.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der beruflichen Schulen im Ostkreis liegt auf der Begleitung und ergänzenden Schulung der Flüchtlinge im Übergang aus Schule in Ausbildung und Beruf. Die **sprachliche Kompetenzentwicklung der Flüchtlinge in Ausbildung und Beruf** wird durch Sprachförderangebote, ergänzend zum regulären Berufsschulunterricht, besonders unterstützt. In diesem Kontext existiert an den beruflichen Schulen im Ostkreis ein gezieltes Fortbildungsangebot für die Lehrkräfte.

9.4 Johann-Philipp-Reis-Schule in Friedberg

Im Wingert 5
61169 Friedberg

Telefon: 06031/73270
Fax: 06031/732749

E-Mail:
poststelle@prfb.friedberg.schulverwaltung.hessen.de
info@jprs.de

Schulleitung: Frau Jutta Tschakert
Homepage: www.jprs.de



9.4.1 Kurzbeschreibung

Die Johann-Philipp-Reis-Schule (JPRS) ist im Schuljahr 2017/18 mit 1913 Schüler/innen die zweitgrößte Schule des Kreises, zudem ist sie nach erfolgreicher Teilnahme am Modellprojekt „Selbstverantwortung plus“ seit 2012 eine Selbständige Berufliche Schule.

Eines der wichtigsten Merkmale der Johann-Philipp-Reis-Schule ist laut Schulleitung, dass für alle Schüler/innen in der Sekundarstufe II ein Angebot vorhanden ist, egal welche schulischen Voraussetzungen diese mitbringen. Fast alle in Hessen möglichen Schulabschlüsse bzw. Gleichstellungen mit diesen können an der Johann-Philipp-Reis Schule erworben werden. Dies beinhaltet folgende Abschlüsse:

- Abschluss des Berufsvorbereitungsjahres
- Hauptschulabschluss und qualifizierender Hauptschulabschluss
- Mittlerer Bildungsabschluss
- Berufsschulabschluss und Facharbeiterbrief
- Allgemeine Fachhochschulreife
- Allgemeine Hochschulreife (Abitur)

In allen Schulformen werden mehrere Schwerpunkte in gewerblich/technischen Bereichen angeboten.

9.4.2 Schulformen (Bestand)

Im Schuljahr 2017/18 (Stichtag 1.11.2017) besuchen 1.913 Schülerinnen, Schüler und Auszubildende die Johann-Philipp-Reis-Schule in Friedberg, davon 60,9% die Teilzeitberufsschule und 39,1% die Vollzeitschulformen.

9.4.2.1 Berufsschule – Teilzeit

Metalltechnik

- Metallbauer/in
- Fachkraft für Metalltechnik im Schwerpunkt Konstruktionstechnik
- Metallbearbeiter/in

Stand: 26.11.2018

- Anlagenmechaniker/in für Sanitär- Heizungs- und Klimatechnik

Fahrzeugtechnik

- Kraftfahrzeugmechatroniker/in Personenkraftwagentechnik
- Kraftfahrzeugmechatroniker/in Nutzfahrzeugtechnik
- Kraftfahrzeugmechatroniker/in Fahrzeugkommunikationstechnik
- Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentechnik (Grundstufe)

Elektrotechnik

- Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik
- Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- Elektroniker/-in für Geräte und Systeme
- Elektroanlagenmonteur/-in

Informationstechnik (in Kooperation mit der BSG in Bad Nauheim)

- Fachinformatiker/in
 - FR Systemintegration
 - FR Anwendungsentwicklung
- Informatikkaufmann
- Informations- und Telekommunikations- System- Kaufmann
- Informations- und Telekommunikations-System Elektroniker

Bautechnik

- Dachdecker/in
- Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten (Bundesregionalfachklassen Süd)
- Holz- und Bautenschützer/in (Bundesregionalfachklassen Süd)

Farbtechnik- und Raumgestaltung

- Maler/in und Lackierer/in Fachrichtung Gestaltung- und Instandsetzung
- Maler/in und Lackierer/in Fachrichtung Kirchenmalerei und Denkmalpflege
- Fahrzeuglackierer/in

Holztechnik

- Tischler/-in
- Holzmechaniker/-in

Ernährung

- Bäcker/in
- Fleischer/in
- Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk (Bäckerei)
- Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk (Fleischerei)

Körperpflege

- Friseur/-in

Fachangestellte für Bäderbetriebe (Landesfachklassen)

Darüber hinaus ist die JPRS zuständig für die Beschulung in den Justizvollzugsanstalten.

Stand: 26.11.2018

Im Jugendvollzug in Rockenberg werden jugendliche Strafgefangene den Berufen

- Kraftfahrzeugmechatroniker
- Maler und Lackierer
- Hochbaufacharbeiter
- Tischler
- Bäcker

unterrichtet.

Im Erwachsenenvollzug der JVA Butzbach werden durch Lehrkräfte der JPRS angehende

- Fleischer
- Metallbauer und
- Tischler

unterrichtet.

9.4.2.2 Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Vollzeit/Teilzeit

- Berufsvorbereitungsjahr (BBV) in Vollzeit und Teilzeit
- InteA (Integration und Abschluss) Schwerpunktschule des Schulamtsbezirks

9.4.2.3 Zweijährige Berufsfachschule

- Elektrotechnik
- Fahrzeugtechnik
- Metalltechnik
- Farbtechnik und Raumgestaltung
- Holztechnik
- Körperpflege

9.4.2.4 Fachoberschule

- Maschinenbau
- Elektrotechnik
- Bautechnik
- Informationstechnik
- Gestaltung

9.4.2.5 Berufliches Gymnasium

- Fachrichtung: Technik (Kombination aus Maschinenbau und Elektrotechnik)
- Fachrichtung: Bautechnik
- Fachrichtung: praktische Informatik
- Fachrichtung: Wirtschaft und Verwaltung (Kooperation mit BSG)

9.4.3 Entwicklung und Planung nach Schulformen aus Sicht der Schulleitung

Die Johann-Philipp-Reis-Schule versteht sich als eine dynamische Schule, welche kontinuierlich ihre Entwicklungspotentiale auslotet und sich den Erfordernissen moderner Bildungs- und Ausbildungsstandards anpasst. In den vergangenen Jahren ist es der Schule gelungen, ihr Bildungsangebot stetig zu erweitern und den Bedürfnissen der Region gerecht zu werden.

9.4.3.1 Berufsschule - Teilzeit

Auf Grund der hohen fachlichen Expertise der Lehrkräfte in Kombination mit einer modernen Ausstattung ist die JPRS pädagogisch, personell und organisatorisch sehr gut aufgestellt, um unterschiedliche Gewerke in unterschiedlicher Gruppengröße zu beschulen.

Etwas mehr als die Hälfte der Schüler/innen besucht die Schule im Rahmen der dualen Ausbildung.

Aufgrund der pädagogischen Konzepte weist die JPRS stabile Schülerzahlen in den

- Regionalfachklassen für Holz- und Bautenschützer, Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten - Südwestdeutscher Raum,
- Landesfachklassen für die Fachangestellten für Bäderbetriebe auf.

Die jahrelange Erfahrung in der Beschulung von Fach- und Bundesklassen ermöglicht der JPRS weitere Klassen zu etablieren.

Darüber hinaus kooperiert die JPRS langjährig und erfolgreich mit der BSG bei der Beschulung der Auszubildenden in den IT-Berufen. Vor dem Hintergrund der regionalen wirtschaftlichen Entwicklung besteht das Bestreben weitere bedarfsgerechte Angebote in Kooperation mit der BSG zu entwickeln.

Da wir seit 2015 Schwerpunktschule für InteA sind und inzwischen eine große Zahl an Flüchtlingen die Sprachfördermaßnahme durchlaufen haben, verzeichnen wir eine steigende Zahl von Schülerinnen und Schülern in den verschiedenen Gewerken der Teilzeitberufsschule aus dieser Schülergruppe. Dies stellt unsere Schule vor neue Herausforderungen an deren Bewältigung wir kontinuierlich arbeiten. Wir nutzen dazu auch Kooperationen mit externen Bildungsträgern.

9.4.3.2 Vollzeitschulformen

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung

Die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, den Hauptschulabschluss bzw. den qualifizierenden Hauptschulabschluss zu erwerben. Zusätzlich werden zertifizierte Qualifizierungsbausteine als berufliche Grundbildung erworben. Derzeit bestehen Klassen in den Schwerpunkten Körperpflege, Ernährung, Gestaltung, Metalltechnik, Wald, und Holztechnik. In einigen Klassen kooperiert die Schule mit Bildungsträgern.

Im Bereich der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Teilzeitform besteht eine gute Kooperation mit der Helmut-von Bracken Schule und deren BFZ.

Die Schule hat für praktisch bildbare SuS ein besonderes Bildungsangebot.

Als Sonderform der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung ist die JPRS seit dem Schuljahr 2015/2016 Schwerpunktschule für InteA (Integration und Abschluss und Anschluss) im Schulamtsbezirk (Hochtaunus- und Wetteraukreis). Derzeit werden vier Klassen mit Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache beschult. In InteA Klassen können jugendliche Seiteneinsteiger (Migranten/ Flüchtlinge) durch systematischen

Spracherwerb auf eine Ausbildung im Dualen System oder auf den Übergang in eine Regelschulform vorbereitet werden. Das deutsche Sprachdiplom „DSD1pro“ kann erworben werden. Eine Klasse ist eine Alphabetisierungsklasse. Besonders befähigte Schülerinnen und Schüler werden auf den externen Hauptschulabschluss vorbereitet. Neben dem Spracherwerb erhalten die Schülerinnen und Schüler auch einen Einblick in unterschiedliche Berufsfelder.

Zweijährige Berufsfachschule

Die zweijährige Berufsfachschule vermittelt den Schülerinnen und Schülern in den o. g. Schwerpunkten eine breit angelegte, auf ein Berufsfeld bezogene Grundbildung.

Die Schülerzahlen weisen im aktuellen Schuljahr stabile Zahlen gegenüber dem vergangenen Schuljahr auf. In den letzten zehn Schuljahren hat sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler in diesem Bildungsgang nahezu verdoppelt. Alle Schwerpunkte im Bereich Technik sind stark nachgefragt.

Seit dem Schuljahr 2017/18 werden im Unterricht einer Pilotklasse verstärkt Elemente des individualisierten Lernens genutzt, um der Heterogenität der Schülerklientel gerecht zu werden. Hierzu haben umfangreiche Lehrerfortbildungen stattgefunden.

Fachoberschule

Die FOS ist in den Schülerzahlen in den vergangenen Schuljahren gewachsen und derzeit als konstant zu bezeichnen.

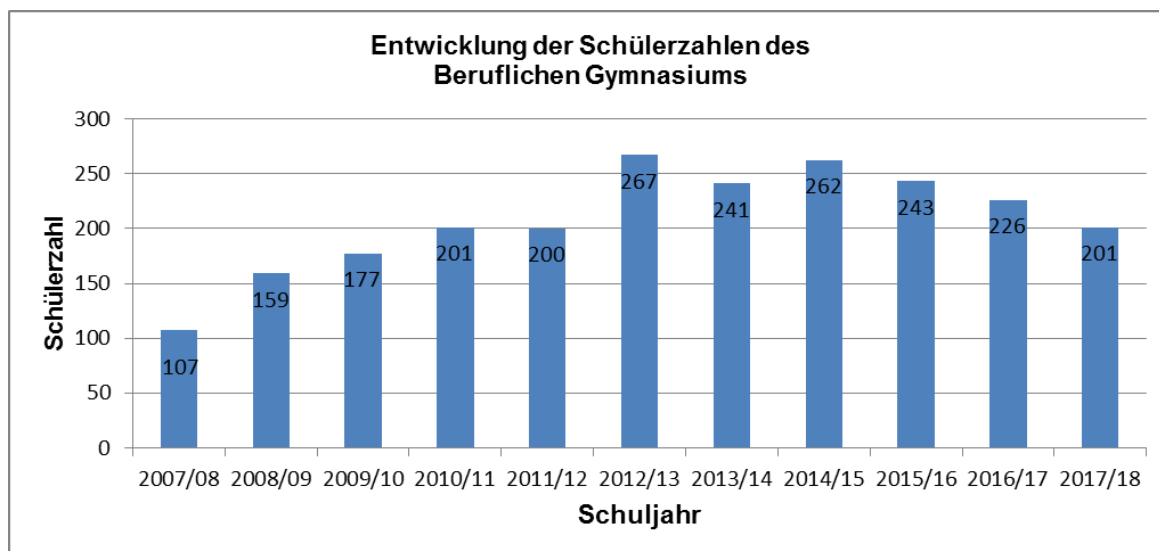
Der Schulversuch FOS Gestaltung wurde im Sommer 2015 erfolgreich abgeschlossen. Seit dem Schuljahr 2015/2016 ist die FOS Gestaltung in Form A und Form B in das Regelschulangebot der JPRS aufgenommen worden. Während des Schulversuchs war die Einrichtung von Parallelklassen nicht zulässig, aber bereits seit dem ersten Regelschuljahr konnten alle geeigneten Bewerber/innen aufgenommen werden und zwei Klassen wurden gebildet.

Berufliches Gymnasium

Berufliche Gymnasien müssen gemäß § 144a HSchG auf Dauer im Durchschnitt der Jahrgangsstufen eine Schülerzahl von mindestens 50 je Jahrgangsstufe erreichen. Als einziges Berufliches Gymnasium im Wetteraukreis werden an der JPRS derzeit Schülerinnen und Schüler dreizügig beschult.

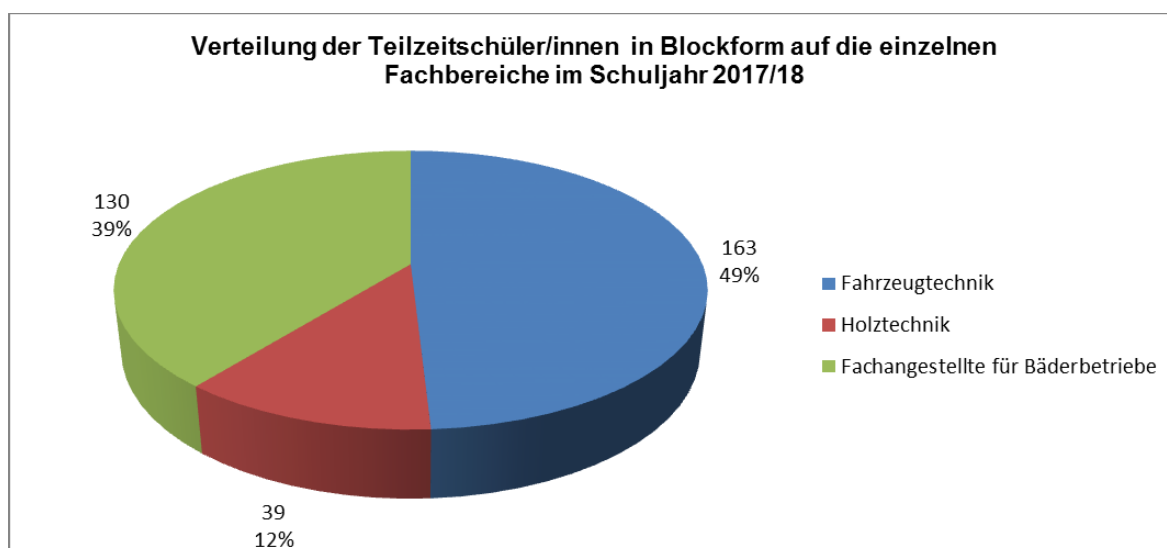
Der Schwerpunkt Wirtschaft, der in Kooperation mit der BSG Bad Nauheim angeboten wird, wurde im Sommer 2015 aus dem Schulversuchsstatus erfolgreich in das Regelschulangebot übernommen.

Auf Grund der positiven Entwicklung und der Resonanz in der Region, plant die JPRS in Kooperation mit der BSG den Ausbau des Beruflichen Gymnasiums um weitere Schwerpunkte. Durch die vermehrten Nachfragen seitens der Eltern und durch den Willen beider Schulen sind wir bestrebt, bedarfsgerecht in der Region ein Angebot im Bereich des Beruflichen Gymnasiums vorzuhalten.



9.4.4 Entwicklung

9.4.4.1 Aufschlüsselung der Schülerzahlen nach Schulformen

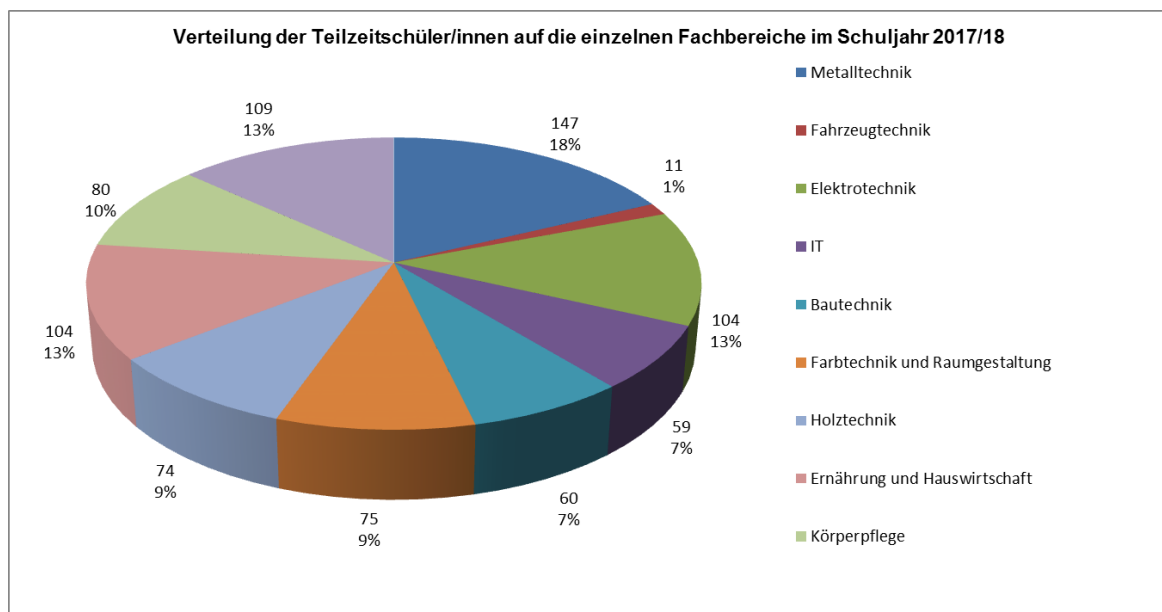


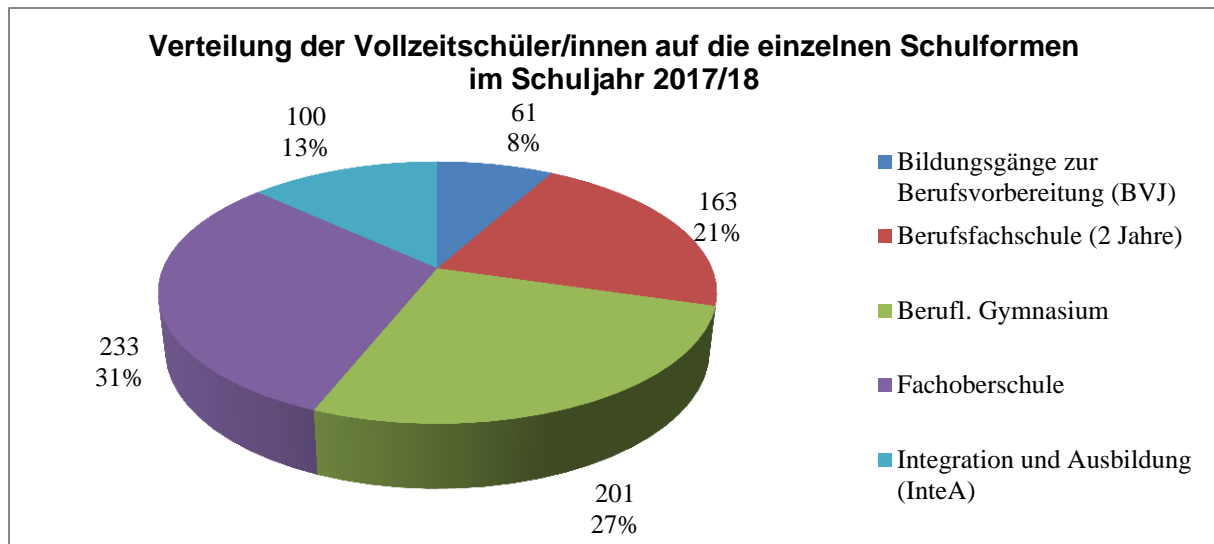
In der nachfolgenden Tabelle sind alle in der Johann-Philipp-Reis-Schule im dualen System angebotenen Ausbildungsberufe aufgeführt. Bei Berufen, in denen die Schülerzahl für eine Klassenbildung nicht ausreicht, sind die Schülerzahlen **Orange** hinterlegt. Teilweise werden Ausbildungsberufe mit geringen Schülerzahlen in gemeinsamen Klassen beschult, dies ist jeweils durch das Symbol } dargestellt.

Lfd. Nr.	Ausbildungsberuf	Anzahl Schüler über alle Jahrgänge	Ausbildungsdauer in Jahren	Bemerkungen
1	Anlagemechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	106	4	
2	Metallbauer - Fachrichtung: Konstruktionstechnik	41	4	Auch Schüler der JVA Butzbach in eigenen Klassen
3	KFZ Mechatroniker Schwerpunkt: Nutzfahrzeugtechnik	13	3	} Gemeinsame Beschulung in der Grundstufe Auch Schüler der JVA Rockenberg mit jahrgangsübergreifenden Klassen
4	KFZ Mechatroniker Schwerpunkt: Personenkraftwagentechnik	161	3	
5	Zweiradmechaniker Fachrichtung: Motorradtechnik	0	3	
6	Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik	49	4	
7	Elektroniker für Betriebstechnik	36	4	} Gemeinsame Beschulung in der Grundstufe
8	Elektroanlagenmonteur	2	3	
9	Elektroniker für Geräte und Systeme	17	4	
10	Bäcker	25	3	Auch Schüler der JVA Rockenberg mit jahrgangsübergreifenden Klassen
11	Fleischer	34	3	Auch Schüler der JVA Butzbach mit jahrgangsübergreifenden Klassen
12	Dachdecker, Fachrichtung: Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik	55	3	
12	Hochbaufacharbeiter, Schwerpunkt: Maurerarbeiten	5	2	Schüler der JVA Rockenberg
13	Holzmechaniker	17	3	
14	Tischler	57	3	Auch Schüler der JVA Rockenberg mit jahrgangsübergreifenden Klassen
15	Holz- und Bautenschützer	22	3	Länderübergreifende Fachklasse
16	Fachpraktiker für Holzverarbeitung	0	2	Schüler mit Förderbedarf Lernen. Es gibt keine Abschlussprüfung
17	Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten	17	2	2-jährige reduzierte Ausbildung des Haus- u. Bautenschützers
18	Maler und Lackierer, Fachrichtung: Kirchenmalerei und Denkmalpflege	0	3	Beschulung nur in der Grundstufe Fachstufe wird in länderübergreifender Fachklasse in Bayern beschult
18	Maler und Lackierer, Fachrichtung: Gestaltung und Instandhaltung	52	3	} Gemeinsame Beschulung in der Grundstufe Fahrzeuglackierer werden in den Klassen 11 + 12 jahrgangsübergreifend beschult
19	Fahrzeuglackierer	23	3	
20	Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk Schwerpunkt: Fleischerei	13	3	
21	Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk Schwerpunkt: Bäckerei	32	3	

Lfd. Nr.	Ausbildungen	Anzahl Schüler über alle Jahrgänge	Ausbildungsdauer in Jahren	Bemerkungen
22	Fachinformatiker – Fachrichtung: Anwendungsentwicklung	16	3	Gemeinsam Beschulung In diesen Berufen werden die Schüler jahrgangweise abwechselnd in der Johann-Philipp-Reis-Schule und der Beruflichen Schule am Gradierwerk eingeschult. Im Schuljahr 2017/18 werden die Jahrgänge 10 und 12 in der Johann-Philipp-Reis-Schule beschult.
23	Fachinformatiker – Fachrichtung: Systemintegration	20	3	
24	Informatikkaufmann	8	3	
25	Informations- und Telekommunikations-System-Kaufmann/-frau	7	3	
26	Informations- und Telekommunikations-System-Elektroniker	8	3	
27	Fachangestellter für Bäderbetriebe	130	3	Die Berufe haben alle dieselben Lernfelder, es erfolgt teilweise eine Binnendifferenzierung
28	Friseur	80	3	
Summe:		1.046		

Quellen: HESIS, Stand 02/2018

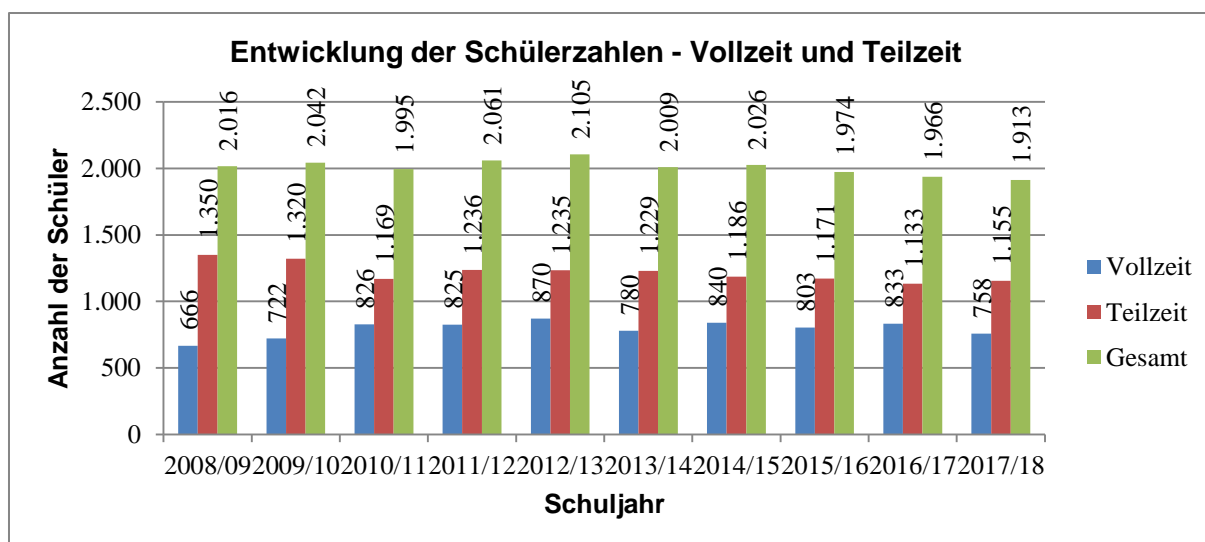




9.4.4.2 Entwicklung der Schülerzahlen – Vollzeit und Teilzeit

Schuljahr	Vollzeit	Teilzeit	Gesamt
2005/2006	602	1.413	2.015
2006/2007	627	1.527	2.154
2007/2008	534	1.403	1.937
2008/2009	666	1.350	2.016
2009/2010	722	1.320	2.042
2010/2011	826	1.169	1.995
2011/2012	825	1.236	2.061
2012/2013	870	1.235	2.105
2013/2014	780	1.229	2.009
2014/2015	840	1.186	2.026
2015/2016	803	1.171	1.974
2016/2017	833	1.133	1.966
2017/2018	758	1.155	1.913
2018/2019*	708	1.037	1.745

* Bei den Schülerzahlen des Schuljahres 2018/19 handelt es sich um vorläufige Zahlen mit Stand 01.09.2018.



9.4.4.3 Einschätzung der schulischen Gesamtentwicklung aus Sicht der Schulleitung

Es bestehen gute Kontakte zu den abgebenden Schulen im unmittelbaren Kreisgebiet. Es werden jährliche Informationsgespräche geführt.

Mit der BSG Bad Nauheim bestehen stabile und erfolgreiche Kooperationen im Bereich der IT Berufe in der Teilzeitberufsschule und im Beruflichen Gymnasium.

Eine gute Kooperation besteht mit der THM (Technische Hochschule Mittelhessen). Die Schülerinnen und Schüler der JPRS in den Schulformen FOS und BG erhalten hier die Gelegenheit, an Vorlesungen der THM teilzunehmen und es existieren gemeinsame Projekte. Der Übergang ins Studium wird durch diese Zusammenarbeit deutlich erleichtert.

Die Angebote der VHS, welche in den Räumen der JPRS offeriert werden, bereichern das Bildungsangebot. Hier gibt es eine gute Basis für die konstruktive Zusammenarbeit.

Auch mit der Helmut-von Bracken Schule kooperieren wir gut. Gemeinsam konnten wir passgenaue Angebote zum Übergang in den Beruf schaffen. Ab dem Schuljahr 2018/2019 werden wir gemeinsam die Mensa zur gesunden Mittagsverpflegung und als Schulkiosk für beide Schulen nutzen. Im Rahmen dieser Kooperationen entwickeln wir einen Campusgedanken.

Die Schule hat einen sehr aktiven Förderverein, der als Bildungsträger anerkannt und als Träger von Fortbildungsveranstaltungen akkreditiert ist. Es werden Fortbildungen im pädagogischen und technischen Bereich durchgeführt und er ist Träger der Schulsozialarbeit für die InteA-Maßnahme.

9.4.5 Luftbild

Auf dem folgenden Luftbild sind die einzelnen Gebäude der Johann-Philipp-Reis-Schule abgebildet.

0614 - Johann-Philipp-Reis-Schule

Stand 01/2016

(geändert: 10/2018)



181002\Reinhardt\FD5.4

Stand: 26.11.2018

9.4.6 Schulprofil und neue Schwerpunkte aus Sicht der Schulleitung

Mehrere Projekte weisen die pädagogische Arbeit der Schule in verschiedenen Innovationen aus:

Pädagogische Konzeption

Schon seit langem besteht der Anspruch guten Unterricht für die Schülerinnen und Schüler anzubieten. Dazu zählt z.B. eine Unterrichtskonzeption, die die Schülerin und den Schüler als Individuum in den Mittelpunkt rückt und dabei auch die Selbstständigkeit fördert. Der Unterricht macht durch das selbstständige Lernen mehr Spaß. Die Schülerinnen und Schüler stehen im ständigen Austausch miteinander. Das kooperative Arbeiten wird in unterschiedlichen Lernteams geübt. Jede Schülerin/ jeder Schüler steht mit ihrem/seinem individuellen Lerntempo im Mittelpunkt. Durch die eingesetzten Methoden herrscht eine hohe Transparenz hinsichtlich der Unterrichtsinhalte und der Leistungsbewertung. Durch kontinuierlich eingeholtes Schüler-Lehrerfeedback werden Lernerfolge sichtbar gemacht und Unterricht ständig optimiert. Jeder Mensch, der sich weiterentwickeln will, profitiert von diesem Lernansatz.

Die Lehrer und Lehrerinnen der Johann-Philipp-Reis-Schule begleiten den Unterricht als Lernberater. Sie unterstützen, moderieren und begleiten. Dadurch können sich die Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler kontinuierlich verbessern und ihr Übergang in das Berufsleben und an die Hochschulen wird optimiert. Die „Bildungswerkstatt“ - eine kleine Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern - unterstützt das Kollegium im pädagogischen Bereich, organisiert Fortbildungen/Workshops und transportiert neue, aktuelle Erkenntnisse aus dem Bildungsbereich nachhaltig in die Schulgemeinde. Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Fach Mathematik werden seit einigen Jahren durch den Einsatz von Diagnoseinstrumenten: RTGB/ RTBS und den daraus entwickelten Förderplänen gefördert. Ergänzend dazu erhalten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Projektes zur Förderung der Selbstlernkompetenz zweimal pro Woche kostenfreien Mathematik Förderunterricht. Dieser wird durch einen Mathematiklehrer und einen Mathematik Leistungskursschüler der gymnasialen Oberstufe (BG) gestaltet.

Qualitätssicherung

Als selbständige Berufliche Schule nutzt die Johann-Philipp-Reis-Schule Friedberg ein System der internen und externen Qualitätssicherung. Mit **Q2E** (Qualität durch Evaluation und Entwicklung) wurde bereits im Modellprojekt SV-Plus eine Möglichkeit gefunden, sowohl die persönliche Weiterentwicklung der Lehrkräfte anzuregen und zu begleiten, als auch die gesamte Schule als lernendes System zu begreifen und zu entwickeln. Als wesentliche Instrumente dienen dazu das Qualitätsleitbild, interne Evaluationen und persönliches Feedback der Lehrkräfte durch ihre Schülerinnen und Schüler.

Für die möglichst reibungslose Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen wurde ein Starthilfekzept entwickelt. Es beinhaltet eine Portfoliomappe mit allen wesentlichen schulrelevanten Informationen sowie einen Stufenplan für Gespräche mit Schulleitungsmitgliedern. Dokumentiert werden die Qualitätsaktivitäten im Qualitätshandbuch, koordiniert wird die Qualitätssicherung durch eine Abteilungsleiterin mit dem Arbeitsschwerpunkt Qualitätsentwicklung und den Qualitätsmanagementbeauftragten.

Kooperationen

Die Johann-Philipp-Reis-Schule hat in der regionalen Bildungslandschaft eine ganz zentrale Positionierung. Es werden schulische Ausbildung im dualen System und berufliche Weiterqualifizierung durch Berufsfachschule (BFS), Fachoberschule (FOS) und berufliches Gymnasium (BG) hier angeboten. Aus dieser Stellung heraus entstehen Kooperationen zwischen Ausbildungs- bzw. Weiterbildungsträgern, dem Handwerk und der Industrie. Ziel dieser Kooperationen ist, eine win-win-Situation für alle Beteiligten herzustellen, d.h. es muss jeder Kooperationspartner von der Zusammenarbeit profitieren.

Zurzeit gibt es an der Johann-Philipp-Reis-Schule folgende Kooperationsfelder:

- Kooperation mit Betrieben
 - Durch die Stellung der beruflichen Schulen im dualen System existiert hier eine kontinuierliche Zusammenarbeit bzgl. der Ausbildung und Prüfungsdurchführung der Ausbildung.
- Kooperation mit der TH Mittelhessen
 - Kooperation bzgl. der Brückenkurse für dual Studierende (IS+I; IS+A)
 - Kooperation im Rahmen einer Schulstudie zur „Evaluation des Zusammenhangs von schulischer Vorbildung und Studienerfolg“ (ESUS)
 - Kooperation im Rahmen der Robotik-AG
 - Kooperation bzgl. der Nutzung der Hochschulbibliothek durch Schülerinnen und Schüler der Johann-Philipp-Reis-Schule
 - Kooperation für ein besseres Übergangsmanagement von Schule und Hochschule
 - Kooperation im Projekt „mission:me“ (Studienorientierung)

Laufbahnberatung und Berufsberatung an der JPRS

Dieses Angebot setzt auf individuelle Beratungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern, ggf. auch deren Eltern, mit dem Ziel, den Stand der Schulausbildung an der JPRS festzustellen und zu bewerten, um davon ausgehend für den konkreten Einzelfall Möglichkeiten aufbauender oder alternativer Ausbildungswege an der JPRS oder in anderen Bildungseinrichtungen zu finden. Die wöchentlich feste und offene persönliche Beratungsstunde wendet sich aber auch an solche Schülerinnen und Schüler, die am Ende ihrer Schullaufbahn an der JPRS stehen und mangels eigener Vorstellungen über die persönliche Zukunft Informationsbedarf über die Gestaltung einer beruflichen Orientierungsphase nach Schulabschluss durch Praktika oder FSJ bedürfen.

Und schließlich kooperiert die Laufbahnberaterin mit dem Berufsberater der Arbeitsagentur. Ein geregeltes Beratungsangebot mit dem zuständigen Berater der Arbeitsagentur für Abiturientinnen und Abiturienten ist im Aufbau.

Besonderheiten

- Stützkurse/Hausaufgabenbetreuung

Seit dem Schuljahr 2013/14 organisiert der Förderverein mit dem Projekt „Unterstützung der Selbstlernkompetenz“ die Förderung von Schülerinnen und Schülern aus dem Beruflichen Gymnasium, der Fachoberschule und der Berufsfachschule im Fach Mathematik. An zwei Nachmittagen in der Woche leiten Schülerinnen und Schüler aus dem Leistungskurs Mathematik ihre Mitschüler zur Selbsthilfe an. Betreut wird das Projekt von einem Mathematiklehrer. Eine Erweiterung des Projekts für das Fach Englisch ist für das Schuljahr 2015/16 geplant.
- Auslandskontakte

Schülerinnen und Schüler der JPRS erhalten die Möglichkeit für internationale Zusammenarbeit und Reisen ins Ausland. So können sie das Zusammenwachsen Europas unmittelbar erfahren und in Programmen mit Asien den Blick für andere Kulturen und Märkte öffnen. Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Schulformen in internationalen Projekten unsere Schülerinnen und Schüler ermutigen, weiterführende Bildungsgänge zu absolvieren. Unsere Schule hat eine dauerhafte Schulpartnerschaft mit einer beruflichen Schule in Chaumont und Lyon (Frankreich) eingerichtet. Partnerschaftliche Kontakte unterhält unsere Schule auch mit zwei chinesischen Berufsschulen, der Vocational School of Dongguan und der Vocational School of Hangzhou. In den Schuljahren 2014-2016 haben die Johann-Philipp-Reis-Schule in Friedberg und das Liceo Attilio Bertolucci in Parma im Rahmen eines von der EU geförderten zweijährigen ERASMUS+ - Projektes sehr erfolgreich zusammengearbeitet.

Derzeit existiert eine Kooperation mit einem Gymnasium in Jaroslawl, der Partnerregion Hessens in Russland. Die ersten Schüleraustauschfahrten wurden erfolgreich umgesetzt. Mit einer polnischen und einer slowakischen Schule wird ein nächstes Erasmus+ Projekt angestrebt.

- **Moderne und tagesaktuelle Homepage/Vernetzung Facebook/DSB/WTKEDU**
Die tagesaktuelle Homepage bietet die umfassende Bereitstellung von Informationen zu unseren Angeboten. Parallel dazu wurde ein Facebookprofil der Schule angelegt. Außerdem wird allen allen Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften der Zugang zu Stunden- und Vertretungsplänen ermöglicht, auch per App (DSB = DigitalesSchwarzesBrett). Zusätzlich hat der Schulträger mit wtkedu eine Lernplattform zur Verfügung gestellt, die allen Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrerinnen und Lehrern eine komfortable Lern- und Arbeitsumgebung mit vielfältigen Online-Werkzeugen für den Unterricht und die Schulorganisation bietet. Seit kurzem ist die JPRS Pilotschule zum Thema „BYOD“ (Bring your own device). In diesem Rahmen wird den Lehrerinnen und Lehrern, aber auch ausgewählten Schülergruppen ermöglicht, sich per W-Lan ins Internet einzuwählen und ihr eigenes Smartphone, Tablets o-ä. für Unterrichtszwecke zu nutzen. Perspektivisch soll diese Möglichkeit für alle Schülergruppen geöffnet werden.
- **Medienzentrum**
Die Schülerbücherei wurde nach der Sanierung des alten Haupteingangs „Im Wingert“ im Jahr 2013 als Medienzentrum neu eröffnet und glänzt mit umfangreichem Angebot sowie mit angeschlossener Lehr- und Lernmittelbücherei sowie einem Selbstlernzentrum. (moderner PC-Raum mit 8 Arbeitsplätzen und Internetanschluss sowie interaktivem Whiteboard) Auf dem schuleigenen Kopierer können dort durch die Schülerinnen und Schüler hochwertige Ausdrucke für Schul- und Projektarbeiten gefertigt werden.
- **Feedbackwoche**
Neben dem kontinuierlich eingeholten Schüler-Lehrer-Feedback organisiert die Qualitätsgruppe am Ende des ersten Schulhalbjahres eine Feedbackwoche. Hier ist jede Lehrperson aufgefordert, sich ein Feedback zur Unterrichtsarbeit einzuholen. Entsprechende Instrumente werden zur Verfügung gestellt.
- **Schüler AG**
Die zahlreichen spannenden, praxisbezogenen Projekte und AG's (wie Chemie-AG, Foto-AG, Medien-AG, Chinesisch- AG) bereichern das Angebot an der JPRS.
- **Schulwettbewerbe**
Die JPRS nimmt im Laufe des Schuljahres an verschiedenen Wettbewerben teil und sucht den Vergleich in vielerlei Hinsicht. Da sind z. B. die Teilnahme an der AOK "Schoolmatchtour" oder dem Fitness-Contest in sportlicher Hinsicht, die Teilnahme am Diktatwettbewerb „Frankfurt schreibt“, der Biologieolympiade, technischen Challenges und...und...und....
- **Schule und Gesundheit**
Die Gesundheit unserer Schülerinnen, Schüler und Lehrer zu fördern, ist ein erklärtes Ziel! Vor diesem Hintergrund werden seit 2011 Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention in unser Schulkonzept integriert und im Qualitätshandbuch verankert, mit dem Ziel, die Bildungsqualität durch gesteigerte Gesundheitsqualität zu verbessern (gesundheitsfördernde Arbeitsplätze sowie Lern- und Lebensräume, gutes Schulklima, gesundheitsförderliche Schulorganisation usw.) Bereits im Jahr 2015 konnte der Schule der Titel „Umweltschule“ verliehen werden. 2017 wurde diese Auszeichnung erneut bestätigt.
- **Exkursionen**
Durchgeführt werden regelmäßig Kanu-Touren, Radwanderungen, Wasserskifahren, Wakeboarden, Klettern im Hochseilgarten, Bergwanderkurse in den Alpen, Studienfahrten mit sprachlichem und gesellschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt nach Spanien, Frankreich, Italien und Russland, biologische Exkursionen, Theaterbesuche, regelmäßige Exkursionen in den beruflichen Schwerpunkten bspw.

zu großen Wirtschaftsunternehmen oder in die THM oder auf die Bau-Expo nach Gießen, Museumsbesuche und Besuche in Kunstaustellungen.

- Projektwoche/Einführungswoche/Sportwoche für Teilzeit- und Vollzeitbildungsgänge: Unter dem Motto: ANKOMMEN; DURCHBLICKEN, CHECKEN, DURCHSTARTEN findet in der ersten Woche nach den Sommerferien eine Projektwoche statt. Im Klassenverband erfahren die Schülerinnen und Schüler zukünftige Lerninhalte, Bewertungskriterien und allgemeine Informationen zur jeweiligen Schulform und der Schulkultur. Weiterhin werden Workshops mit gesundheitlichen und sportlichen Schwerpunkten angeboten. Hierbei steht der Team- und Kennenlern-Aspekt ebenfalls im Fokus. Ein weiteres Angebot befasst sich mit dem Thema: „Lernen lernen“. Hier bekommen die Schülerinnen und Schüler Tipps und Methoden vorgestellt, um auf Prüfungen und Präsentationen optimal vorbereitet zu sein.
- Schneesportwoche FOS 12
Seit über vierzig Jahren fahren die Abschlussklassen der Fachoberschule unserer Schule eine Woche zum Wintersport oder nehmen an ausgesuchten Projektangeboten oder Klassenfahrten teil. Die Jahrgangsstufe kann bei unterschiedlichen Angeboten neue Erfahrungen sammeln oder ihr Können im Skisport verbessern.
- Vertretungsreserve
Die JPRS hat ein Vertretungsreservekonzept für kurzfristig auftretende Unterrichtsausfälle. Ziel ist es, Unterrichtsausfälle zu minimieren und Vertretungsstunden sinnvoll zu gestalten.

9.5 Berufliche Schulen am Gradierwerk in Bad Nauheim

Am Gradierwerk 4 – 6
61231 Bad Nauheim

Telefon: 06032/935520
Fax: 06032/935523

E-Mail: poststelle@bsbn.Bad-Nauheim.schulverwaltung.hessen.de

Schulleitung: Herr Andreas Stolz
Homepage: www.bsg-bn.de



9.5.1 Kurzbeschreibung

Mit Abschluss des Fusionsprozesses im März 2012 sind die „Beruflichen Schulen am Gradierwerk“ schülerzahlenmäßig (2.079 im Schuljahr 2017/18) die größte Schule im Wetteraukreis. Der Fusionsprozess hat die Schulentwicklung gestärkt und wird abschließend im Kollegium als Zugewinn an Vielfalt und Zukunftsorientierung empfunden. Basis für den Prozess war, neben der politischen Steuerung, die nachhaltige Partizipation der Schulgemeinschaften der Wingertschule Friedberg und der KBS Bad Nauheim. Schulfusionen können gelingen, das Fusionsergebnis BSG Bad Nauheim ist gelungen.

Seit 2013 ist die neue Schule zertifizierte Selbständige Berufliche Schule. Eine Vielzahl von Projekten und Partnerschaften sind hierdurch entstanden oder gestärkt. Die Schule ist Kooperationspartner der THM Mittelhessen im Bereich Duales Studium, „Erasmus+“, „Microsoft IT Academy Program („Program“) Member“, Prüfungsstandort für KMK-Fremdsprachenzertifikate und zertifizierte „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Im Rahmen der SBS-Möglichkeiten konnte das PReSLeS-Projekt (Projekt zur Reflexion und Stärkung der Lern- und Sozialkompetenz) entwickelt und realisiert werden. Das Café der Kulturen ist ein durch die Herbert Quandt Stiftung akkreditiertes Projekt im Dialog der Kulturen. In der sozialpädagogischen Abteilung wird, über alle Ausbildungsjahrgänge, ein modularer Wahlunterricht „Inklusion“ den Schülerinnen und Schülern, Schülern und Studierenden geboten. Die BSG ist die erste „Fairtrade-Schule“ im Wetteraukreis. Die Arbeitsbereitschaft und Innovationskraft des Kollegiums ist hier nur mit wenigen Beispielen belegt.

Die rund 40 Angebote im Teilzeit- und Vollzeitbereich betreffen die beruflichen Felder Wirtschaft und Verwaltung, Sozialpädagogik, Informatik, Gesundheit und Pflege, Ernährung und Hauswirtschaft

In der aktuellen Metaevaluation 2017 wurde der Schule die Q2E Zertifizierungsreife bescheinigt. Im Dezember 2017 ist die Schule das Zertifikat „Grenzenlose Schule“ für ihr globales Engagement in der beruflichen Bildung erhalten.

9.5.2 Schulformen (Bestand)

Im Schuljahr 2017/18 (Stichtag 1.11.2017) besuchen 2.079 Schülerinnen und Schüler, Schüler und Auszubildende die Beruflichen Schulen am Gradierwerk in Bad Nauheim, davon 47% die Teilzeitberufsschule und 53% die Vollzeitschulformen.

9.5.2.1 Berufsschule - Teilzeit

Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung

- Bankkaufmann/-frau
- Kaufleute für Büromanagement (Nachfolge für Bürokaufleute und Kaufleute für Büroorganisation)
- Verkäufer
- Einzelhandelskaufleute
- Großhandelskaufleute
- Industriekaufleute
- Steuerfachangestellte
- Verwaltungsfachangestellte

In Kooperation mit der JPRS Friedberg:

- Fachinformatiker/-in, Fachrichtung Anwendungsentwicklung
Informatikkaufmann/-frau
- Kooperation mit der JPRS Friedberg
- Informations- und Telekommunikations-System-Kaufmann/-frau

Berufsfeld Gesundheit

- Medizinische Fachangestellte
- Zahnmedizinische Fachangestellte
- Pharmazeutisch-kaufmännische Fachangestellte

Praktisch Bildbare – Teilzeitberufsschule für Menschen mit Beeinträchtigung

- Ernährung und Hauswirtschaft (z.B. Teilqualifizierung „Hauswirtschaftshelfer“)

9.5.2.2 Vollzeitschulformen

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BzB)

- Ernährung und Hauswirtschaft
- Gesundheit und Pflege
- Wirtschaft und Verwaltung

Einjährige höhere Berufsfachschule

- Wirtschaft und Verwaltung

Stand: 26.11.2018

Zweijährige Berufsfachschule

- Wirtschaft und Verwaltung
- Sozialpädagogische Berufe
- Medizinisch-technische und Krankenpflegerische Berufe
- Ernährung und Hauswirtschaftliche Berufe

Zweijährige höhere Berufsfachschule

- Sozialassistenten
- Informationsverarbeitung
- Bürowirtschaft
- Fremdsprachensekretariat

Fachoberschule

- Wirtschaft und Verwaltung
- Ernährung und Hauswirtschaft (Antrag siehe Anlage 10)
- Wirtschaftsinformatik (Einstellung wäre möglich zu Gunsten des Schwerpunktes Ernährung und Hauswirtschaft)
- Gesundheit

Fachschule für Sozialwesen in der Fachrichtung Sozialpädagogik

Berufliches Gymnasium – Wirtschaft und Verwaltung in Kooperation mit der Johann-Philipp-Reisschule, Friedberg

Mittelstufenschule- Kooperationspartner der Solgrabenschule

9.5.3 Entwicklung und Planung nach Schulformen aus Sicht der Schulleitung

9.5.3.1 Berufsschule -Teilzeit

Der Teilzeitbereich ist insgesamt relativ stabil (978 Auszubildende). Aktuell bestehen keine Bezirks-oder Landesfachklassen an der BSG. Eine Beschulung im TZ-Bereich für den Bezirk 17 FR Großhandel erscheint erstrebenswert.

Der signifikante Rückgang der Schülerzahlen im Bereich der Bankkaufleute und Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten hält seit einigen Jahren an. Zeitweilig kommt es auch wieder zu erhöhten Ausbildungszahlen. Einige Ausbildungsbetriebe wollen wieder vermehrt ausbilden, insbesondere auch im Bereich der Ausbildung Bankkauffrau/-mann.

Die beiden Ausbildungsberufe Bürokaufleute und die Kaufleute für Bürokommunikation wurden neu geordnet und werden seit vorletztem Schuljahr zu Kaufleuten im Büromanagement ausgebildet. Die Schülerzahlen sind gestärkt. Insgesamt werden 153 Schüler/-innen in diesem Ausbildungsberuf beschult.

Im IT-Bereich besteht eine Kooperation mit der JPRS. Der kaufmännische Teil, Fachenglisch, Netzwerktechnik und Programmierung werden in Bad Nauheim unterrichtet. Im Schuljahr 2017/18 werden in dieser Kooperation insgesamt 80 Schüler/-innen beschult.

Schwankungen sind bei den Verwaltungsfachangestellten festzustellen. Hier ist phasenweise ein Trend in Richtung „Höherqualifizierung“ festzustellen. Problematisch ist diese Ausbildung wegen der starken Spezialisierung. Zum Schuljahr 2017/18 sind 23 Schüler/-innen neu angemeldet, eine erfreuliche Stabilisierung

Die Klassen für Zahnmedizinische Fachangestellte sind konstant zweizügig, bei insgesamt 114 Schüler/-innen.

Praktisch Bildbare absolvieren in Kooperation mit der Behindertenhilfe Wetterau ihren Berufsschulunterricht an der BSG im Bereich Hauswirtschaft und Verkäufer. Das besondere Modell ist die Entwicklung von Qualifikationsbausteinen und die Zertifizierung, um eine Teilqualifizierung für die Ausbildungsberufe Verkaufshelfer/-in, Hauswirtschaftshelfer/-in zu erwerben. Die Teilqualifizierung Alltagshelfer/-in ist in Kooperation mit der IHK in Umsetzung.

9.5.3.2 Vollzeitschulformen

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung Vollzeit/Teilzeit

Die Schülerzahlen in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung bedingen 3 Klassen. Die Schülergruppe im BBV wird deutlich heterogener. Insbesondere sind die durch die gestiegene Zahl der Einwanderungsfälle, bestehenden individuellen Verzögerungen und ein extrem gestiegenen Förderbedarf in der deutschen Sprache zu kompensieren.

Einjährige höhere Berufsfachschule

Die Nachfrage nach dieser Vollzeitschulform ist an der Schule nach Rückgängen stabil. Ursache ist die deutlich verbesserte Situation auf dem Lehrstellenmarkt. Die Einstellung des Angebots erfolgt 2021 in Hessen. Aktuell werden zum Schuljahr 2017/18 52 Schüler/-innen in zwei Klassen beschult. Siehe auch zweijährige höhere Berufsfachschule.

Zweijährige Berufsfachschule

Die zweijährige Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung ist in ihrer Nachfrage konstant (drei Parallelklassen), im Bereich Sozialpädagogik leicht gesteigert, in Ernährung und Hauswirtschaft konstant und im Bereich medizinisch-technisch gesteigert bzw. stabilisiert. Der aktuelle Stand im Schuljahr 2017/18 beträgt 242 Schüler/-innen.

Zweijährige höhere Berufsfachschule

Die Assistentenausbildungen als vollschulische Berufsausbildung im Bereich Sozialassistenten weisen einen positiven Trend aus, auch wegen der großen Nachfrage. In den Bereichen Bürowirtschaft und Informatik sind die Schülerzahlen konstant (je eine Klasse). Seit dem Schuljahr 2013/14 wird im Schwerpunkt Informatik der Zusatzunterricht zum Erwerb der Fachhochschulreife angeboten. Seit dem Schuljahr 2014/2015 ist keine Klasse im Bereich Fremdsprachensekretariat zustande gekommen, das Angebot soll jedoch im Schulportfolio

erhalten bleiben. Dies ergibt insbesondere im Kontext der noch nicht eindeutig absehbaren Zukunft der sogenannten kaufmännischen Assistentenberufe. Insbesondere auch die zu antizipierende Abschaffung der einjährigen höheren Berufsfachschule für Wirtschaft in Hessen nach 2021 gilt es zu begleiten

Fachoberschule

Die Fachoberschule mit Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung, sowie in der Fachrichtung Gesundheit hat eine sehr große Nachfrage. Zum Schuljahr 2016/17 werden 332 Schüler/-innen beschult, die sich auf bis zu 10 Klassen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung sowie 4 Klassen mit dem Schwerpunkt Gesundheit verteilen. In den vergangenen Jahren sind die Schülerzahlen schwankend, aber tendenziell leicht ansteigend.

Berufliches Gymnasium – Wirtschaft und Verwaltung

Ein Ergebnis der Entwicklungsarbeit der vergangenen Jahre ist die Kooperation im beruflichen Gymnasium mit der Johann-Philipp-Reis-Schule in Friedberg. Ein Team von 7 Lehrkräften der BSG übernimmt in allen drei Oberstufenjahrgängen die Leistungskurse Wirtschaftslehre, daneben Grundkurse in Rechnungswesen und Religion.

Diese Kooperation als Schulversuch war mit Erlass vom 10.03.2011 durch die beiden Schulen initiiert. Nach Abschluss der sehr erfolgreichen Versuchsphase, wurde diese Kooperation mit Erlass vom 03.03.2015 zum Regelangebot. Aktuell werden 100 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Die seit vielen Jahren bewährte Zusammenarbeit in der IT-Ausbildung war die Basis für die erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit der beiden Schulen. Eine Erweiterung des Angebots ist denkbar, Wirtschaft und Verwaltung erfährt nachhaltig die stärkste Nachfrage. Im Kompetenzportfolio der BSG liegt auch Informatik, Gestaltung, Gesundheit, Sozialpädagogik und Ernährung und Hauswirtschaft.

Mittelstufenschule – Kooperationspartner Solgrabenschule

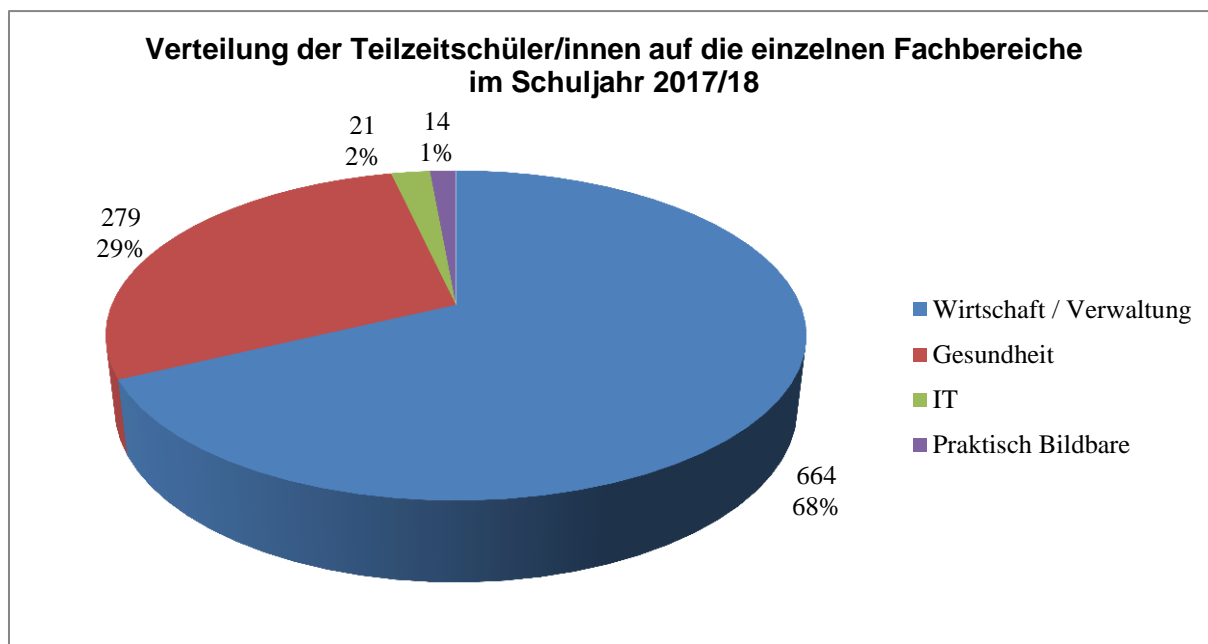
Mit Schreiben vom 6.3.2013 wird dem Antrag der Solgrabenschule mit Erlass des HKM vom 1.3.2013 zugestimmt, dass die BSG Kooperationspartner ist. Ab dem SJ 2016/17 haben erstmals 135 Schüler/-innen der Solgrabenschule mit dem berufsbezogenen Unterricht an der BSG begonnen. Aktuell werden 243 Schülerinnen und Schüler der Solgrabenschule auch in der BSG beschult. In der Endausbaustufe ist mit ca. 325 Schülerinnen und Schüler zu rechnen.

Fachschule Sozialwesen in der Fachrichtung Sozialwesen

Die Schülerzahlen in der Fachschule für Sozialwesen sind über mehrere Jahre konstant. Zum Schuljahr 2017/18 werden 204 Studierende jeweils dreizügig unterrichtet. In der Fachschule Sozialwesen wird als weiteres Angebot die Ausbildung in Teilzeitform am Abend nachfrageorientiert diskutiert.

9.5.4 Entwicklung

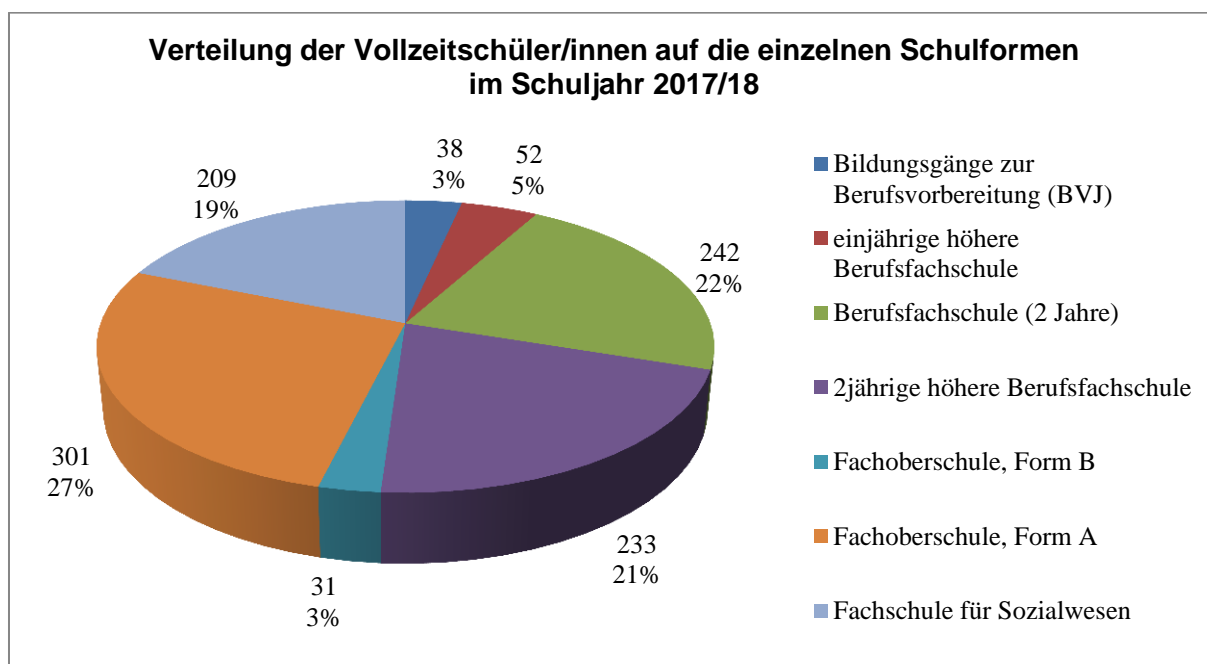
9.5.4.1 Aufschlüsselung der Schülerzahlen nach Schulformen



In der nachfolgenden Tabelle sind alle in der Beruflichen Schule am Gradierwerk im dualen System angebotenen Ausbildungsberufe aufgeführt. Bei Berufen, in denen die Schülerzahl für eine Klassenbildung nicht ausreicht, sind die Schülerzahlen **Orange** hinterlegt. Teilweise werden Ausbildungsberufe mit geringen Schülerzahlen in gemeinsamen Klassen beschult, dies ist jeweils durch das Symbol } dargestellt.

Lfd. Nr.	Ausbildungen	Anzahl Schüler über alle Jahrgänge	Ausbildungsdauer in Jahren	Bemerkungen
1	Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Fachrichtung : Großhandel	59	3	
2	Kaufmann im Einzelhandel	169	3	
3	Verkäufer	100	2	
4	Pharmazeutisch-kaufmännischer Angestellter	23	3	Minigruppenregelung vom HKM
5	Bankkaufmann	26	3	
6	Steuerfachangestellter	61	3	
7	Fachinformatiker, Fachrichtung: Anwendungsentwicklung	4	3	} Gemeinsame Beschulung In diesen Berufen werden die Schüler jahrgangweise abwechselnd in der Johann-Philipp-Reis-Schule und der Beruflichen Schule am Gradierwerk eingeschult. Im Schuljahr 2017/18 wird der Jahrgang 11 in der Beruflichen Schule am Gradierwerk beschult.
8	Fachinformatiker, Fachrichtung: Systemintegration	12	3	
9	Informatikkaufmann	4	3	
10	Informations- und Telekommunikations-System-Kaufmann/-frau	1	3	
11	Informations- und Telekommunikations-System-Elektroniker	0	3	
				Die Berufe haben alle dieselben Lernfelder, es erfolgt teilweise eine Binnendifferenzierung

Lfd. Nr.	Ausbildungen	Anzahl Schüler über alle Jahrgänge	Ausbildungsdauer in Jahren	Bemerkungen
12	Kaufmann für Büromanagement	153	3	
13	Verwaltungsfachangestellter, Fachrichtung: Kommunalverwaltung	53	3	
14	Industriekaufmann	43	3	
15	Medizinischer Fachangestellter	142	3	
16	Zahnmedizinischer Fachangestellter	114	3	
Summe:		964		

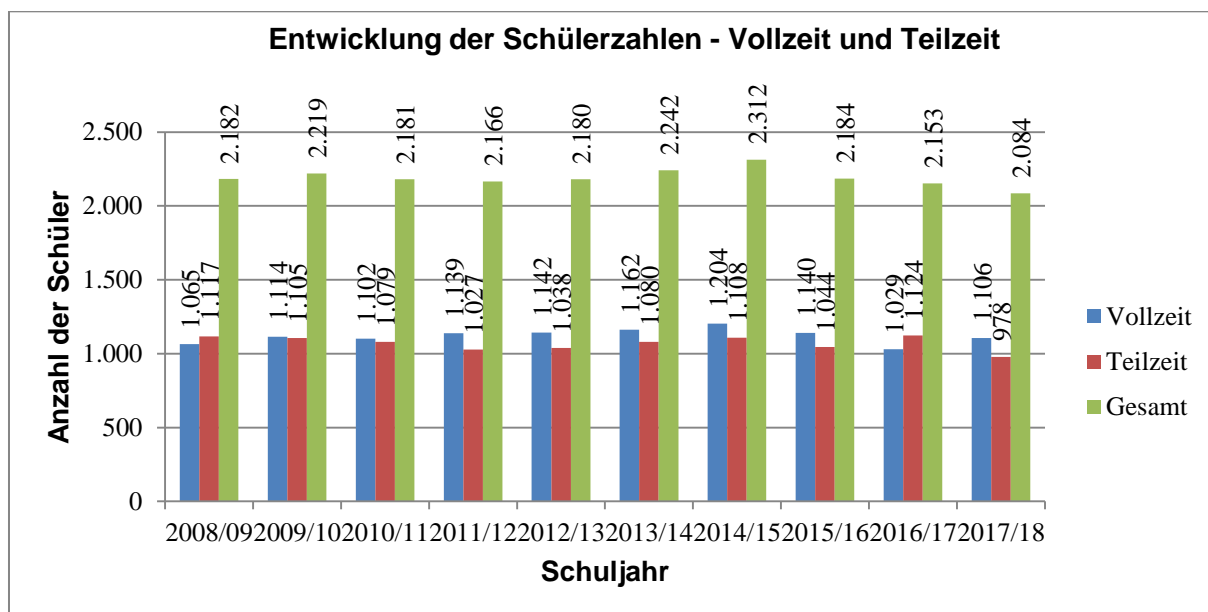


9.5.4.2 Entwicklung der Schülerzahlen – Vollzeit und Teilzeit – ohne Kooperationen

Schuljahr	Vollzeit	Teilzeit	Gesamt
2005/06	1.097	1.101	2.198
2006/07	1.177	1.040	2.217
2007/08	1.114	1.033	2.147
2008/09	1.065	1.117	2.182
2009/10	1.114	1.105	2.219
2010/11	1.102	1.079	2.181
2011/12	1.139	1.027	2.166
2012/13	1.142	1.038	2.180
2013/14	1.162	1.080	2.242
2014/15	1.204	1.108	2.312
2015/16	1.140	1.044	2.184
2016/17	1.029	1.124	2.153
2017/18	1.106	978	2.084
2018/19*	1.235	1.016	2.251

* Bei den Schülerzahlen des Schuljahres 2018/19 handelt es sich um vorläufige Zahlen mit Stand 01.09.2018.

Zusätzlich werden insgesamt aktuell 402 Schülerinnen und Schülern im Rahmen der beschriebenen Kooperationen (Solgrabenschule, Berufliches Gymnasium und gemeinsame IT-Berufe mit der Johann-Philipp-Reis-Schule) beschult!



9.5.4.3 Einschätzung der schulischen Gesamtentwicklung aus Sicht der Schulleitung

Seit dem 16. Januar 2013 ist die BSG als Selbstständige Berufliche Schule zertifiziert und somit dem Qualitätsmanagement, der Team- und Personalentwicklung und der Verwaltung des großen Schulbudgets verpflichtet. Die Potentiale der Ressourcensteuerung gehen in die Unterrichts- und Schulentwicklung gemäß den in dem Qualitätsleitbild formulierten Entwicklungszielen. Das aktuelle Feedback der Metaevaluation bestärkt die Schule in der Richtigkeit ihrer Vorgehensweise.

Die BSG sind Teil der Gesundheitsstadt Bad Nauheim im Wetteraukreis und tragen erfolgreich Verantwortung für den Fachkräftenachwuchs der Region.

- Statistische Hinweise auf Rückgänge der Schülerzahlen relativieren sich durch die robuste Nachfrage nach den Angeboten durch Schülerinnen, Schüler und Studierende, aber gerade auch durch die Ausbildungspartner. Bad Nauheim und der direkte Einzugsbereich wächst aktuell durch Zuzüge.
- Auswirkung der Mittelstufenschulkooperation: Schon jetzt kann die Kooperation mit der Solgrabenschule als Erfolg gewertet werden. Das partnerschaftlich mit der Solgrabenschule erarbeitete Konzept erfreut sich bei den Bad Nauheimer Eltern einer unerwartet hohen Nachfrage.
- Die Pflege der Kooperationen mit der JPRS-Schule und den externen Partnern erweisen sich als nachhaltig und zukunftsweisend. So sind wichtige Angebote nachhaltig für die Region zu sichern und zu entwickeln.
- Schülerrückgänge sind relativiert und kompensiert durch die erfolgreichen Kooperationen.

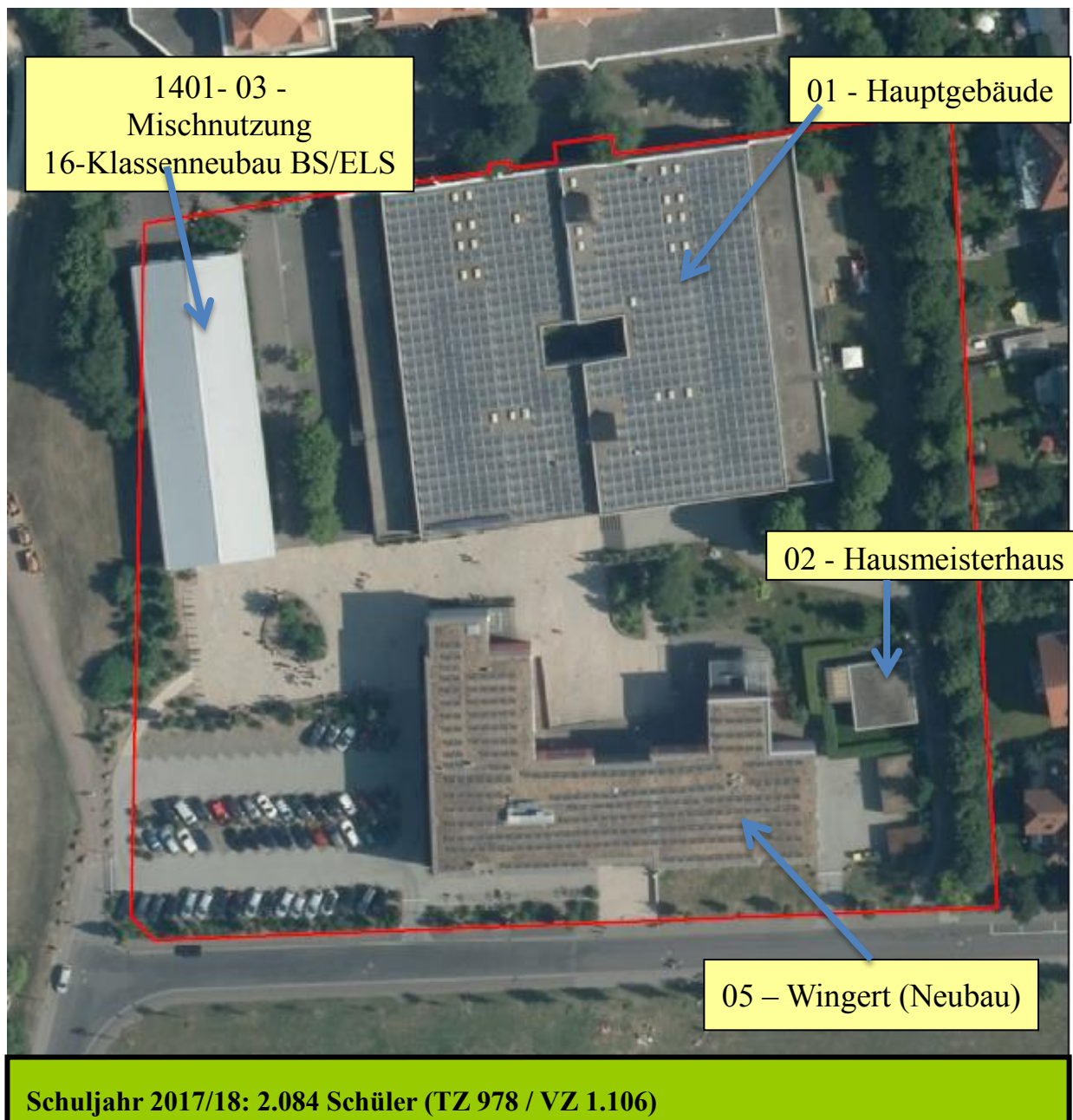
Die gelungene Fusion und die zukunftsweisende Kooperationskompetenz sind die Voraussetzung für die positive Entwicklung der BSG Bad Nauheim.

9.5.5 Luftbild

Auf dem folgenden Luftbild sind die einzelnen Gebäude der Beruflichen Schulen am Gradierwerk abgebildet.

1409 – Berufliche Schulen am Gradierwerk Bad Nauheim

Stand 10/2016
(geändert: 10/2018)



9.5.6 Schulprofil und neue Schwerpunkte aus Sicht der Schulleitung

Die BSG strebt seit 2011 ein zusätzliches Angebot im Bereich der Fachoberschule mit dem Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft in der Fachrichtung Wirtschaft an. Es gibt dieses Angebot bis jetzt nicht im Wetteraukreis. Dieses Angebot ein langjähriges Entwicklungsziel der BSG und ist eine sinnvolle Vervollständigung des Schulprofils. Hiermit wäre auch das Fusionskonzept vollständig umgesetzt!

Auf Grund der positiven Entwicklung und der Resonanz in der Region, plant die BSG in Kooperation mit der JPRS den Ausbau des Beruflichen Gymnasiums um weitere Schwerpunkte. Durch die vermehrten Nachfragen seitens der Eltern und durch den Willen beider Schulen wird, bedarfsgerecht in der Region ein zeitgemäßes Angebot im Bereich des Beruflichen Gymnasiums vorgehalten.

Darüber hinaus kooperiert die BSG langjährig und erfolgreich mit der JPRS bei der Beschulung der Auszubildenden in den IT-Berufen. Vor dem Hintergrund der regionalen und wirtschaftlichen Entwicklung besteht das Bestreben weitere bedarfsgerechte Angebote in Kooperation mit der JPRS zu entwickeln.

Als größte selbständige Berufsschule im oberhessischen Raum ist das Schulprofil vielfältig und klar gekennzeichnet durch die vorabstehenden Gliederungspunkte. Die hierfür geleisteten und gelebten Veränderungen sind ein Beleg für die vielfältigen Kompetenzen der neu entstandenen Schulgemeinschaft in Bad Nauheim. Das richtungsweisende Leitbild der Schulgemeinschaft wird ambitioniert im Schulalltag umgesetzt. Das extrem gute Feedback der Metaevaluation bestätigt die Vorgehensweise nachhaltig und motiviert für die Weiterarbeit.

10. Zielsetzungen, Rahmenbedingungen und Organisationsänderungen

Die zunehmende Ausdifferenzierung von Berufen, der technologische Wandel und die Veränderungen in einzelnen Branchen erfordern ein hohes Maß an Flexibilität im Bereich der beruflichen Bildung. Dies trifft vor allem auf die Berufsschule, aber auch auf bestimmte Vollzeitschulformen zu.

Um ein qualitativ hochwertiges Angebot in einzelnen Berufsfeldern anbieten zu können, das der Ausdifferenzierung der Inhalte gerecht wird und den Anforderungen der Betriebe in Industrie, Gewerbe und Handwerk entspricht, müssen die Schulen über eine gute und zeitgemäße personelle und sachliche Ausstattung verfügen. Die Basis bildet hier die Berufsschule, auf dieser Grundlage werden die Angebote im sekundären Bereich (Vollzeitschulformen) und im tertiären Bereich (Weiterqualifizierung, Lebensbegleitendes Lernen) aufgebaut. Nur mit stabilen Schülerzahlen kann ein qualitativ hochwertiges Bildungsangebot aufrechterhalten werden.

Vor diesem Hintergrund ist es notwendig und zielführend, regional ausgerichtete Schwerpunktsetzungen vorzunehmen und die Schulen mittelfristig zu **Kompetenzzentren** zu entwickeln, um hochwertige Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote garantieren zu können. Dies bietet auch eine große Chance für Standards und Qualität neben den direkten Vorteilen für Investitionen und Bewirtschaftung. Grundsätzlich muss beachtet werden, dass eine Konzentration von Berufen im dualen System im Wetteraukreis auch der weiteren Abwanderung von Splitterberufen in benachbarte Schulträgerregionen vorbeugen kann.

Demgegenüber sind auch Lösungen gefordert, die den Stellenwert der beruflichen Schulen für regionale Räume des Wetteraukreises (z.B. Ostkreis) berücksichtigen. Es müssen Angebote auch in den vom demografischen Wandel stärker betroffenen Gebieten aufrechterhalten werden, um den strukturellen Wandel nicht noch weiter zu beschleunigen und die Standortattraktivität nicht noch weiter zu verschlechtern. Die organisatorischen Überlegungen dieses Schulentwicklungsplans tragen auch dieser Forderung Rechnung.

Die beruflichen Schulen des Wetteraukreises werden stärker als bisher gefordert sein, ein Zukunftsprofil zu entwickeln und in einem Konsensverfahren untereinander die regionalen Bedürfnisse der Ausbildungsbetriebe, die Branchen- und Standortentwicklungen sowie die profilorientierten Schwerpunktsetzungen allgemeinbildender Schulen abzustimmen.

10.1 Schulübergreifende Änderungen für den Teilzeitbereich

- Eine Konzentration der Ausbildung auf jeweils eine Schule oder die Bildung von regionalen Fachklassen ist unter den qualitativen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten (z.B. Ernährung/Bäcker) zwingend notwendig. Die Ausstattung im Bereich Ernährung in Friedberg ist sehr hochwertig und lässt den Ausbau dort zu einem Kompetenzzentrum sinnvoll erscheinen.
- In der Berufsschule werden in den sogenannten „Splitterberufen“, in denen die Zahl der Auszubildenden so gering ist, dass eine Beschulung an Schulen in allen Schulträgerbezirken nicht möglich ist, schulträgerübergreifende Schulbezirke gebildet. Ein Beispiel für Splitterberufe ist die Ausbildung zum/zur Gärtner/in. Diese

untergliedert sich in die Fachrichtungen Baumschule, Friedhofsgärtnerei, Garten- und Landschaftsbau, Gemüsebau, Obstbau, Staudengärtnerei und Zierpflanzenbau. Die schulträgerübergreifenden Schulbezirke werden vom Land Hessen festgelegt. Zum 01.08.2017 trat die neue Verordnung in Kraft. Jährlich kann die VO per Erlass auf der Grundlage von Ergebnissen der Regionalkonferenzen angepasst werden. Der Wetteraukreis unterstützt die Schulen bei ihren Bemühungen, Ausbildungsstandort für Berufe zu werden, die im Wetteraukreis mit auskömmlichen Schülerzahlen (min. 15 Schülerinnen und Schüler pro Jahrgang) angeboten werden können. Die entsprechenden Vorhaben der Schulen sind in Kapitel 10.3 dargestellt.

10.2 Schulübergreifende Änderungen für den Vollzeitbereich

- Der prognostizierte Rückgang der Schülerzahlen wird auch die Vollzeitschulformen an den beruflichen Schulen betreffen. Dass sich der Zuzug von Flüchtlingen auf diese Schulformen langfristig auswirken wird, scheint derzeit er unwahrscheinlich.
- Die Höhere Berufsfachschule (HBFS) ist aufgrund des Drucks aus der Wirtschaft in vielen Fachrichtungen „ausgesetzt“. Dies bedeutet, dass mit Ausnahme der HBFS für Fremdsprachensekretariat und Sozialassistenten keine Schülerinnen und Schüler mehr in diese Schulform aufgenommen werden. Hier werden die Schülerzahlen zurückgehen und Kapazitäten abgebaut werden.
- Aktuell ist eine gravierende Veränderung im Ausbildungsmarkt für die Laufzeit dieses Schulentwicklungsplanes nicht abzusehen. Sollte die gute Situation im Hinblick auf das Ausbildungsplatzangebot anhalten und weiterhin eine große Anzahl von Jugendlichen einen Ausbildungsplatz im dualen System finden, könnte sich dies deutlich auf die Zahlen in den Berufsfachschulen auswirken.
- Die weiterhin hohe Nachfrage nach den Fachoberschulen und den Angeboten des Beruflichen Gymnasiums lässt kaum Änderungen bei den Schülerzahlen in diesen Schulformen erwarten. Es ist aber auch anzumerken, dass der weitere Ausbau dieser Vollzeitschulformen landesseitig nicht beabsichtigt ist. Eine Erweiterung der Kapazitäten ist vor diesem Hintergrund nicht zu empfehlen.
- Die hohe Zahl an zugezogenen Flüchtlingen und die aus diesem Grund an beruflichen Schulen etablierten InteA-Klassen haben den Rückgang der Schülerzahlen im Vollzeitbereich, zumindest vorübergehend etwas abgemildert. Mittlerweile nimmt die Schülerzahl aber aufgrund des Rückgangs der Flüchtlinge auch im Vollzeitbereich ab.

Die notwendigen Änderungen der Schulbezirkssatzung gemäß §143 Abs. 2 des HSchG werden gemäß den endgültigen Beschlüssen des Kreistages vorgenommen.

10.3 Schulorganisatorische Änderungen an den Beruflichen Schulen des Wetteraukreises

Berufliche Schule des Wetteraukreises in Büdingen

Die Fusion der Beruflichen Schulen in Nidda und Büdingen erfolgt zum Beginn des Schuljahres 2020/21. Die Berufliche Schule Büdingen wird dann als Außenstelle der Beruflichen Schule Nidda geführt.

Die Bäcker/-innen und die Fachverkäufer/-innen, Schwerpunkt Bäckerei werden aufgrund der niedrigen Ausbildungszahlen (vergleiche die Seiten 26 und 27 sowie 49) ab dem Schuljahr 2020/21 nur noch in der Johann-Philipp-Reis-Schule beschult.

Berufliche Schule des Wetteraukreises in Nidda

Die Fusion der Beruflichen Schulen in Nidda und Büdingen erfolgt zum Beginn des Schuljahres 2020/21. Die Berufliche Schule Büdingen wird dann als Außenstelle der Beruflichen Schule Nidda geführt.

Der von der Beruflichen Schule in Nidda gestellte Antrag auf Änderung des Schwerpunktes in der zweijährigen Berufsfachschule (Anlage 2) wird umgesetzt. Die bisherigen Schwerpunkte Metalltechnik, Elektrotechnik und Kraftfahrzeugtechnik werden zum Schwerpunkt Mechatronik zusammengefasst.

Johann-Philipp-Reis-Schule, Berufliche Schule des Wetteraukreises in Friedberg

Die Bäcker/innen und die Fachverkäufer/innen, Schwerpunkt Bäckerei werden aufgrund der niedrigen Ausbildungszahlen ab dem Schuljahr 2020/21 nur noch in der Johann-Philipp-Reis-Schule beschult.

Berufsschule am Gradierwerk BSG

Berufliche Schule des Wetteraukreises in Bad Nauheim

Der von der Beruflichen Schule am Gradierwerk gestellte Antrag auf Erweiterung der Fachoberschule um den Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft in der Fachrichtung Wirtschaft bei gleichzeitiger Aufgabe des Schwerpunktes Wirtschaftsinformatik (Anlage 1) wird umgesetzt.

11. Anlagen

11.1 Antrag der Berufsschule am Gradierwerk für die Fachoberschule in der Fachrichtung Wirtschaft um den Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft

Anlage 1

Antrag der Beruflichen Schulen am Gradierwerk

Erweiterung der Fachoberschule in der Fachrichtung Wirtschaft um den Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft



Kaufmännische Schule und Wingertschule

24. Juni 2011



Kaufmännische Schule
Tel. 06032-6090
www.kbs-bn.de
poststelle@kbbn.Bad-Nauheim.schulverwaltung.hessen.de

Am Gradierwerk 4-6, 61231 Bad Nauheim, Fax 06032-6099

Wingertschule
Tel. 06032-9295930
www.wingertschule.de
poststelle@wfb.Friedberg.schulverwaltung.hessen.de

Bad Nauheim, 22. Juni 2011

Staatliches Schulamt
für den Hochtaunuskreis
und den Wetteraukreis
Mainzer Toranlage 8
61169 Friedberg

Herrn Kreisbeigeordneten
Helmut Betschel-Pflügel
Wetteraukreis
Europaplatz
61169 Friedberg

Wetteraukreis
Fachstelle Schule
Herrn Welf Kunold
Europäplatz
61169 Friedberg

Antrag auf Erweiterung des Bildungsangebotes der Fachoberschule der Kaufmännischen Schule Bad Nauheim um den Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft

Sehr geehrter Herr Klebe,
sehr geehrter Herr Betschel-Pflügel,
sehr geehrter Herr Kunold,

gemäß Gesamtkonferenzbeschluss vom 15. Juni 2011 beantragen wir die Erweiterung des Bildungsangebotes der Fachoberschule der Kaufmännischen Schule Bad Nauheim um den Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft

Begründung:

Die Fachoberschule der Kaufmännischen Schule Bad Nauheim bietet zurzeit die Fachrichtungen Gesundheit und Wirtschaft mit den Schwerpunkten Wirtschaft und Verwaltung und Wirtschaftsinformatik an. Die Erweiterung um den Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft innerhalb der Fachrichtung Wirtschaft trägt dem Bedürfnis der Bildungsregion Wetterau und insbesondere der Gesundheitsstadt Bad Nauheim mit ihrer touristischen Ausrichtung Rechnung. Dabei kann der neue Schwerpunkt sehr ressourcenschonend angeboten werden, da sowohl personelle als auch sächliche Ausstattung an der Kaufmännischen Schule und der Wingertschule am gleichen Standort vorhanden sind (siehe Anlage). Neben den Schulabgängern zahlreicher allgemeinbildender Schulen und Berufsabsolventen im Bereich Ernährung und Tourismus bietet der neue Schwerpunkt für die Schüler(innen) der Zweijährigen Berufsfachschule Ernährung der Wingertschule eine sinnvolle Weiterqualifikation für den Einstieg in eine akademische Laufbahn.

Die Aufnahme des neuen Schwerpunktes stellt einen wichtigen Schritt der Schulentwicklung innerhalb des Fusionsprozesses der Kaufmännischen Schule und der Wingertschule dar. Bereits 2003 wurde die Aufnahme des Schwerpunktes Ernährung und Hauswirtschaft in die Fachoberschule im gemeinsamen Fusionskonzept als Ziel formuliert. Am 11.01.2005 wurde dem Kreisausschuss im Rahmen der Fortschreibung des Teilschulentwicklungsplanes Berufliche Schulen dieses Fusionskonzept durch das Schulverwaltungs- und Hochbauamt des Wetteraukreises zur Prüfung vorgelegt.

Für den Unterricht in dem Schwerpunktbereich Ernährung und Hauswirtschaft stehen in ausreichendem Maße kompetente Lehrkräfte zur Verfügung (siehe Anlage)

Anlage zum Schreiben vom 22. Juni 2011 – FOS Ernährung

Betrifft : Genehmigungsverfahren FOS Fachrichtung Wirtschaft
Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft

Vorhandene Ressourcen :

A. Personell

Der Unterricht kann kompetent und fachwissenschaftlich und methodisch fundiert erteilt werden durch

- Diplom-Oecotrophologin Monika Glück
- Dipl.oec.Troph. Regina Bloch
- Dipl.oec.Troph Drosia Tanriverdi
- Dipl.oec.Troph Birgit Helfrich
- Dipl.oec.Troph Birgit Roiderer
- Dipl.oec.Troph Doris Kottwitz
- Dipl.oec.Troph Thomas Eberle
- Dipl.oec.Troph Sebastian Buchholz

B. Räumlich

Für den Unterricht stehen 3 komplett ausgestattete Küchen, Serviceraum, 2 Krankenpflegeräume, 4 naturwissenschaftliche Fachräume auf neuestem Standard für chemische und mikrobiologische Versuche , mehrere EDV Räume zur Verfügung.

C. Sächlich

Die für den Unterricht benötigten Unterrichtsmaterialien sind weitestgehend bereits vorhanden, Anschaffung an Sachliteratur wird nur in geringem Umfang nötig sein. Gerätschaften für naturwissenschaftliche Versuche sind vorhanden.

Mit freundlichen Grüßen



(A. Stolz)
Oberstudiendirektor
Schulleiter

Weiter am FB 5

BERUFLICHE SCHULEN am GRADIERWERK
Wirtschaft - Verwaltung - Sozialpädagogik - IT - Gesundheit - Ernährung

BSG • Am Gradierwerk 4 - 6 • 61231 Bad Nauheim

Wetteraukreis
Erster Kreisbeigeordneter des
Wetteraukreises
Herrn H. Betschel
Postfach 10 06 61
61146 Friedberg

EINGEGANGEN

15. März 2016

Wetteraukreis
Büro des EKB

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom:
Unser Zeichen:
Unsere Nachricht vom:

Telefon: 06032 935520
Telefax: 06032 9355230
E-Mail: siehe Fußzeile
Internet: www.bsg-bn.de

Datum: 14.03.2016

Fachoberschule Ernährung und Hauswirtschaft

17. März 2016

SJ 17/18

Sehr geehrter Herr Betschel,

ergänzend zum Beschluss der Gesamtkonferenz vom 15.08.2011 wurde auf der Gesamtkonferenz vom 01.03.2016 folgender Antrag zur Abstimmung gebracht:

Beim staatlichen Schulamt und beim Schulträger soll beantragt werden, die Fachoberschule in der Fachrichtung Wirtschaft einerseits um den Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft zu erweitern, andererseits den Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik aufzugeben.

Die Zustimmung erfolgte mit 78 Ja-Stimmen zu 20 Nein-Stimmen.

Im Wetteraukreis gibt es kein entsprechendes Angebot. Das Anschlussangebot für Berufsfachschüler im Schwerpunkt, wie auch Auszubildende, fehlt in der Region. Insbesondere auch im Bereich der Mittelstufenkooperation mit der Solgrabenschule zeichnet sich eine rege Nachfrage ab.

Mit diesem Angebot könnte die BSG abschließend ein Angebot schaffen, welches auch Basis der Schulentwicklung im Rahmen des Fusionsprozesses war.

Vielen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung.

Freundliche Grüße

A. Stolz, OStD
Schulleiter

Anlagen

Protokollauszug der Gesamtkonferenz vom 01.03.2016

In Kopie zu Händen Herrn LSAD Klebe

Protokollauszug Gesamtkonferenz vom 01.03.2016

TOP5: Teilsschulentwicklungsplan – FO-Ernährung/Wirtschaftsinformatik

- Margit Konrad: (siehe Anhang)
- Seit 2010 sind die Anmeldezahlen in der Fachoberschule mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik rückläufig. Seit SJ 2012/13 keine Anmeldungen mehr in der A-Form, bzw. so wenige Anmeldungen, dass keine Klasse eröffnet werden konnte. In diesem SJ gibt es faktisch keine Anmeldungen. In der B-Form melden sich vornehmlich HBI- Schülerinnen und Schüler.
- Im Wetterauskreis gibt es keine Fachoberschule mit dem Schwerpunkt Ernährung.
- Es können keine zukünftige Schülerinnen- und Schülerzahlen für den Schwerpunkt Ernährung prognostiziert werden.
- Der Lehrplan für Ernährung und Hauswirtschaft in der FO sieht keinen Praxisanteil in der Schule vor. Die Küchen werden nicht benötigt.
- Weiterer Fragen wurden mit Frau Conrad geklärt.
- Beschluss:

Stimmen dafür: 78, Stimmen dagegen: 20

Der Zeitpunkt der Einführung des neuen Fachbereiches steht noch nicht genau fest, aufgrund unterschiedlicher Genehmigungsverfahren.

Top 5: Teilschulentwicklungsplan – FO Ernährung/Wirtschaftsinformatik



Beschluss:

Beim SSA und beim Schulträger soll beantragt werden, die FOS in der Fachrichtung Wirtschaft einerseits um den Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft zu erweitern andererseits den Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik aufzugeben.



Top 5: Teilschulentwicklungsplan – FO Ernährung/Wirtschaftsinformatik

Schülerzahlen in dem Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik an den BSG

SJ	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	2013/ 2014	2014/ 2015	2015/ 2016
11 FO (A)	5	7	10	4 (Anmel- dungen abge- sagt)	-----	-----	-----	-----
12 FO (A+B)	-----	3+6	4+11	5+8	6	8	8	1-2 Interes- senten



Top 5: Teilschulentwicklungsplan – FO Ernährung/Wirtschaftsinformatik

Vogelsbergschule Lauterbach, FOS:	Bautechnik, W&V, Winf, E&H, zurzeit <u>keine SuS</u> in E&H
Willy-Brandt-Schule Gießen, FOS:	Agrarwirtschaft, E&H, Gestaltung, Gesundheit, Textiltechnik und Bekleidung; <u>in E&H zurzeit:</u> <u>24 A-SuS und 8 B-SuS</u>
Louise-Schroeder Schule, Wiesb., FOS:	E&H, Gesundheit, Textiltechnik und Bekleidung <u>in E&H nur B-SuS zurzeit 18</u>
Bergjusschule Frankfurt/Main, FOS:	<u>nur E&H 90 SuS in 2013</u>

Landesschulamt und LehrkräfteakademieStaatliches Schulamt für den Hochtaunuskreis
und den Wetteraukreis

08. April 2016 //



Staatliches Schulamt Friedberg Mainzer-Tor-Anlage 8, 61169 Friedberg

Aktenzeichen 1.9-5710-2812-WTK

Kreisausschuss des Wetteraukreises

Fachstelle Schule

PF 10 06 61

61167 Friedberg

Bearbeiter/-in Herr Klebe

Durchwahl 06031 188 - 622

Fax 06031 188 - 699

E-Mail Manfred.Klebe@kultus.hessen.de

Ihre Nachricht

Datum 06. April 2016

Schulorganisationsmaßnahme an der Beruflichen Schule am Gradierwerk**Erweiterung der Fachoberschule um den Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft
in der Fachrichtung Wirtschaft****Verordnung über die Ausbildung und Abschlussprüfung an Fachoberschulen vom 02.
Mai 2001 (ABl. S. 299), zuletzt geändert durch Verordnung vom 23. November 2011
(ABl. S. 905)****Antrag der Schule vom 14.03.2016**

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Antrag der Beruflichen Schule am Gradierwerk auf Erweiterung der Fachoberschule, Fachrichtung Wirtschaft, um den Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft nehme ich schulfachlich wie folgt Stellung.

Der Wetteraukreis hält an den Beruflichen Schulen folgendes Angebot in den Fachoberschulen vor:

Mainzer-Tor-Anlage 8, 61169 Friedberg
Telefon 06031 188 - 0
Fax 06031 188 - 699E-Mail: Poststelle.SSA.Friedberg@Kultus.Hessen.de
Internet: www.schulamt-friedberg.deÖffnungszeiten:
Mo-Do 8:30-12:00 Uhr und
14:00-16:00 Uhr
Freitag 8:30-12:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

- 2 -

Schule	Fachrichtung	Schwerpunkt	Organisationsform	
			A (2-jährig)	B (1-jährig)
Berufliche Schule am Gradierwerk Bad Nauheim	Wirtschaft	Wirtschaft und Verwaltung	x	x
		Wirtschaftsinformatik	x	x
	Gesundheit		x	x
Johann-Philipp-Reis- Schule Friedberg	Technik	Maschinenbau	x	x
		Elektrotechnik	x	x
		Bautechnik	x	x
		Informationstechnik	x	x
	Gestaltung		x	x
Berufliche Schule Nidda	Technik	Maschinenbau	x	x
		Elektrotechnik	x	x
		Bautechnik	x	x
		Informationstechnik	x	x
Berufliche Schule Büdingen	Wirtschaft	Wirtschaft und Verwaltung	x	x
		Wirtschaftsinformatik	x	x

Damit verfügt der Wetteraukreis derzeit über ein differenziertes Angebot in den Fachoberschulen. Dieses Angebot muss jedoch regelmäßig auf seine Zweckmäßigkeit überprüft werden.

An der Beruflichen Schule am Gradierwerk ist die Nachfrage nach Aufnahme in den Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung seit Jahren sehr hoch. Dagegen ist die Nachfrage nach Aufnahme in den Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik seit Jahren sehr gering. Von einer positiven Änderung in den nächsten Jahren ist nicht auszugehen.

Der Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft ist derzeit an den Wetterauer Fachoberschulen nicht vorhanden. Die Einführung wäre jedoch eine gute Ergänzung des bisherigen Angebots. Schülerinnen und Schüler, die die zweijährige Berufsfachschule im Schwerpunkt Ernährung/ Gastronomie/ Hauswirtschaft erfolgreich abgeschlossen haben, könnten auf die Fachoberschule übergehen und hätten bei der Wahl des Schwerpunkts Ernährung und Hauswirtschaft (Form A) wertvolle Vorkenntnisse. In die Form B könnten Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden, die nach dem mittleren Abschluss eine Berufsausbildung absolviert haben. Bei erfolgreichem Abschluss würden sie die Fachhochschulreife und damit auch eine Studienberechtigung erlangen.

Die räumlichen und sächlichen Voraussetzungen sind an der Schule vorhanden.

Die personellen Voraussetzungen könnten geschaffen werden. Die Einführung des neuen Schwerpunkts würde zusätzliche Unterrichtsstunden erfordern. Dieser Mehraufwand könnte aber

- 3 -

dadurch kompensiert werden, dass der Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik zukünftig nicht mehr angeboten wird. Die Schule ist zu dieser Kompensation bereit.

Aus schulfachlicher Sicht wird die Erweiterung der Fachoberschule, Fachrichtung Wirtschaft, um den Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft in den Organisationsformen A (2-jährig mit mittlerem Abschluss und ohne Berufsausbildung) und Organisationsform B (1-jährig mit mittlerem Abschluss und mit Berufsausbildung) an der Beruflichen Schule des Wetteraukreises befürwortet.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



(Klebe)

Leitender Schulamtsdirektor

**11.2 Antrag der Beruflichen Schule Nidda auf Änderung des
Schwerpunktes in der Zweijährigen Berufsfachschule**

Anlage 2

Antrag der Beruflichen Schule Nidda

Änderung der zweijährigen Berufsfachschule durch Aufnahme des Schwerpunktes Mechatronik

**Berufsschule,
Besondere Bildungsgänge Vollzeit**
Metall-, Kfz- und Elektrotechnik,
Bau, Ernährung und Hauswirtschaft
Farbtechnik/Raumgestaltung, InteA

Zweijährige Berufsfachschule
Bautechnik, Elektrotechnik,
Ernährung u. Hauswirtschaft,
Fahrzeugtechnik, Metalltechnik,
Medizintechnik/Krankenpflege

Fachoberschule

Bautechnik,
Maschinenbau,
Elektrotechnik,
Informationstechnik

Mittelstufenschule

Besondere Bildungsgänge Teilzeit

Werkstatt für behinderte Menschen
Reha, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen



Berufliche Schule des Wetteraukreises in Nidda - Postfach 1309 63667 Nidda

Wetteraukreis

Der Kreisausschuss

Jan Weckler

Vorzimmer Erster Kreisbeigeordneter

Europaplatz Gebäude B
61169 Friedberg

Ansprechpartner/in Nicole Merkert

Berufliche Schule des Wetteraukreises

Am Langen Steg 24

63667 Nidda

Tel.: 06043 96390

Fax: 06043 963922

eMail: poststelle@bsni.Nidda.schulverwaltung.hessen.de

Internet: www.bsnnidda.de

Datum: 14.03.2018

**Antrag auf Änderung der Schwerpunkte in der Zweijährigen Berufsfachschule
durch Aufnahme des Schwerpunktes Mechatronik zum Schuljahr 2019/20**

Die Berufliche Schule Nidda beantragt hiermit die Änderung des Schwerpunktangebotes der Zweijährigen Berufsfachschule. Die bisherigen Schwerpunkte Metalltechnik, Elektrotechnik und Kraftfahrzeugtechnik sollen durch den Schwerpunkt Mechatronik ersetzt werden.

In den letzten Schuljahren waren in den Schwerpunkten Metalltechnik, Elektrotechnik und Kraftfahrzeugtechnik jeweils unbeständige Schülerzahlen zu beobachten. Gleichzeitig wurde wahrgenommen, dass vermehrt Schülerinnen und Schüler in der Auswahl ihres Schwerpunktes unsicher waren, die Auswahl nach relativ kurzer Zeit in Frage gestellt wurde und dass ein Wechsel in einen anderen Schwerpunkt gewünscht wurde. U.a. ist daraus zu schließen, dass viele Schülerinnen und Schüler in der Berufsorientierung unsicher sind und noch Unterstützung benötigen.

Durch das Angebot des Schwerpunktes Mechatronik werden die drei genannten Schwerpunkte inhaltlich hier vereint. Damit geht eine geringere Vertiefung der Inhalte der einzelnen Fachgebiete einher. Für eine spätere Berufsausbildung scheint dies aber nicht nachteilig, da die fachliche Vertiefung eher dort erfolgt. Dafür entsteht die Chance, sich während des Besuchs der Zweijährigen Berufsfachschule in den drei Fachgebieten für die spätere Berufswahl breiter orientieren zu können.

Wir sind davon überzeugt, dass wir mit der beantragten Änderung den Schülerinnen und Schülern in dieser Schulform durch das Kennenlernen eines breiteren Berufsspektrums in der Phase vor Beginn einer Berufsausbildung oder einer fortführenden Schulausbildung ein dem Entscheidungsprozess förderliches Angebot schaffen werden.

Da in dem neuen Schwerpunkt drei derzeit vorhandene Schwerpunkte aufgehen, sind sowohl bei der personellen Ausstattung als auch bei der sachlichen Ausstattung die erforderlichen Ressourcen vollumfänglich vorhanden.

Die Zustimmung der Gesamtkonferenz zur Änderung des Schwerpunktangebots in der Zweijährigen Berufsfachschule reiche ich in Kürze nach. Die Konferenz findet am 20.03.2018 statt.

Ich bitte um Prüfung und Genehmigung des Antrags. Bei positiver Stellungnahme sollte die beantragte Änderung im neuen SEPL-B Berücksichtigung finden.

Freundliche Grüße



Joachim Vogt

Schulleiter Berufliche Schulen Büdingen und Nidda ---
Schulleiter
Berufliche Schule Nidda
Am Langen Steg 24 - 63667 Nidda
Tel. 06043-96390 - Fax 06043-963922
Mail schulleitung@bsni.nidda.schulverwaltung.hessen.de

Staatliches Schulamt für den Hochtaunuskreis
und den Wetteraukreis

Wetteraukreis

11. April 2018



Staatliches Schulamt Friedberg Mainzer-Tor-Anlage 8, 61169 Friedberg

Aktenzeichen 1.9-5710-2812-WTK

Kreisausschuss des Wetteraukreises

Fachstelle Schule

PF 10 06 61

61167 Friedberg

Bearbeiter/-in Herr Klebe

Durchwahl 06031 188 - 622

Fax 06031 188 - 699

E-Mail Manfred.Klebe@kultus.hessen.de

Ihre Nachricht

Datum 10. April 2018

Schulorganisationsmaßnahme an der Beruflichen Schule Nidda
Änderung der Schwerpunkte in der zweijährigen Berufsfachschule
Verordnung über die Ausbildung und die Prüfung an zweijährigen Berufsfach-
schulen vom 2. Dezember 2011 (ABl. S. 885)
Antrag der Schule vom 14.03.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Antrag der Beruflichen Nidda auf Neuordnung der Schwerpunkte in der zweijährigen Berufsfachschule (BFS) nehme ich schulfachlich wie folgt Stellung.

Der Wetteraukreis hält an der Beruflichen Schule Nidda in der BFS folgendes Angebot vor:

Fachrichtung	Schwerpunkt	Schüler
Technik	Metalltechnik	0
	Fahrzeugtechnik	19
	Elektrotechnik	11
	Bautechnik	0
Gesundheit und Sozialwesen	Medizinisch-Technisch/ Krankenpflegerisch	31
Wirtschaft	Ernährung/Gastronomie/ Hauswirtschaft	16

Mainzer-Tor-Anlage 8, 61169 Friedberg

Telefon 06031 188 - 0

Fax 06031 188 - 699

E-Mail: Poststelle.SSA.Friedberg@Kultus.Hessen.de

Internet: www.schulamt-friedberg.de

Öffnungszeiten:

Mo-Do 8:30-12:00 Uhr und
14:00-16:00 Uhr

Freitag 8:30-12:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

- 2 -

Damit verfügt die BS Nidda derzeit über ein differenziertes Angebot in der BFS. Die beiden Fachrichtungen Gesundheit und Sozialwesen sowie Wirtschaft sollen unverändert beibehalten werden und sind von der beantragten Änderung nicht betroffen.

Das Angebot in der BFS muss regelmäßig auf seine Zweckmäßigkeit überprüft werden. Insbesondere hinsichtlich der Schülerzahlen in der Fachrichtung Technik. Hier sind die Anmeldungen für die Schwerpunkte Metalltechnik und Bautechnik derzeit so gering, dass die Bildung eigenständiger Klassen nicht möglich ist. Trotzdem muss an der BFS der Beruflichen Schule Nidda ein attraktives Angebot in der Fachrichtung Technik vorgehalten werden.

Ein Grund für die wenigen Anmeldungen für die Schwerpunkte in der Fachrichtung Technik liegt sicher in der starken Differenzierung der Fachrichtung und der teilweise fehlenden Berufsorientierung bei Hauptschülern. Das Ergebnis ist dann häufig ein Wechsel der Fachrichtung oder gar ein Abbruch der BFS.

Dem könnte durch die Einführung des Schwerpunkts Mechatronik entgegengewirkt werden. Inhaltlich geht es bei diesem Schwerpunkt stärker um die Vermittlung technischer Grundkenntnisse und weniger um die Vermittlung schwerpunktspezifischer Details. Der Schwerpunkt Mechatronik ist im § 3 der Bezugsverordnung ausdrücklich vorgesehen.

Im Anschluss an die zweijährige Vollzeitausbildung könnte dann mit dem erworbenen Mittleren Abschluss eine duale Ausbildung im technischen Bereich erfolgen. Die Schwerpunkte Metalltechnik, Fahrzeugtechnik und Elektronik würden zukünftig entfallen.

Die räumlichen und sächlichen Voraussetzungen sind an der Schule vorhanden. Ebenso sind die personellen Voraussetzungen vorhanden.

Aus schulfachlicher Sicht wird die beantragte Einführung des Schwerpunkts Mechatronik und die gleichzeitige Aufgabe der Schwerpunkte Metalltechnik, Fahrzeugtechnik und Elektrotechnik an der BFS der BS Nidda begrüßt.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



(Klebe)

Leitender Schulamtsdirektor

12. Abkürzungsverzeichnis

BFS	=	Berufsfachschule
BG	=	Berufliches Gymnasium
BGJ	=	Berufsgrundbildungsjahr
BIBB	=	Bundesinstitut für Berufsbildung
BS	=	Berufsschule
BSG	=	Berufliche Schulen am Gradierwerk in Bad Nauheim
BBV/ BVJ	=	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung
EFRE	=	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
EIBE	=	Programm zur Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt
ESF	=	Europäischer Sozialfonds
FH	=	Fachhochschule
FOS	=	Fachoberschule
HBFS	=	Höhere Berufsfachschule
HESIS	=	Hessisches Schulinformationssystem
HKM	=	Hessisches Kultusministerium
HoGa-Berufe	=	Hotel- und Gaststättenberufe
HSchG	=	Hessisches Schulgesetz
IGS	=	Integrierte Gesamtschule
InteA	=	Integration und Abschluss
IHK	=	Industrie- und Handelskammer
JPRS	=	Johann-Philipp-Reis-Schule
KEEA	=	Kasseler Unternehmen „Klima und Energieeffizienz Agentur“
KH	=	Kreishandwerkerschaft
MSS	=	Mittelstufenschule
NDHS	=	Nicht-Deutscher-Herkunft-Schüler
PuSch	=	Praxis und Schule

QuABB	=	Qualifizierte berufspädagogische Ausbildungsbegleitung in Berufsschule und Betrieb
SBS	=	Selbständige Berufliche Schule
SchuB	=	Lernen und Arbeiten in Schule und Betrieb
SEK	=	Sekundarstufe
SEP	=	Schulentwicklungsplan
SSA	=	Staatliches Schulamt
SuS	=	Schülerinnen und Schüler
SV+	=	Selbstverantwortung Plus
TZ	=	Teilzeit
u.a.	=	unter anderem
VO	=	Verordnung
VZ	=	Vollzeit
WTK	=	Wetteraukreis